

de lëtzebuenger
ziichter

GEA. Die Zukunft beginnt. Starten Sie mit den Systemlösungen von GEA.



Das kann nur Mlone: effizientes Arbeiten mit der ganzen Herde.

Für automatisches wie für konventionelles Melken gilt: 20 % der Kühe machen 80 % der Arbeit. Die Lösung für „Special-Need-Kühe“: das System Mlone. Es konzentriert in einem Melkzentrum alle Arbeiten an einem Ort und leitet durch selektiven Kuhverkehr auffällige oder kranke Tiere in den Beobachtungsbereich. So werden Sie allen Kühen gerecht, bleiben flexibel und sparen effektiv Zeit.

Zusätzlich profitieren Sie von moderner Ansetztechnik für präzises Melken – auch bei ungünstiger Strichstellung. Informieren Sie sich über das ganzheitliche Stallkonzept für wirtschaftliches Arbeiten mit dem Melkroboter-System Mlone.

GEA DairyProView: Die erste Software für den Gesamtüberblick in der Milchproduktion

Die mit einer Silbermedaille der DLG prämierte neue Software visualisiert alle Bereiche und Arbeitsprozesse des kompletten Milchviehbetriebes. Angefangen bei den Stall-, Treibe- und Melkbereichen bis hin zu den dazugehörigen einzelnen Abläufen. Dieser einzigartige Überblick basiert auf zeitaktuellen Daten und ermöglicht effizientere Entscheidungen und ein verbessertes Gruppenmanagement der Herde.

- Darstellung der gesamten Tierlogistik in Echtzeit und Planung aller Arbeitsabläufe
- Anbindung an das bewährte GEA Herdenmanagementsystem DMS 21

Automatische Fütterungstechnik

Sie tun alles, damit Ihre Kühe gesund und leistungsfähig bleiben und Qualitätsmilch geben? Dann empfiehlt sich ein automatisches Fütterungssystem. Denn die täglich mehrmalige Futtervorlage führt zur verbesserten Leistung und Gesundheit. Denn bedarfsgerecht zusammen gestellte Futterrationen und eine regelmäßige Futtervorlage bieten eine verbesserte Futteraufnahme und -verwertung. Mit unseren in der Praxis bewährten automatischen Systemen können verschiedene Rationen gruppenindividuell und somit tiergerecht, frisch und effektiv mehrmals täglich vorgelegt werden. Das führt zu einer individuellen, wirtschaftlichen Fütterungsstrategie.

GEA Melken & Kühlen | WestfaliaSurge GEA Service & Hygiene | WestfaliaSurge GEA Tier- & Stalltechnik | Royal De Boer | Mullerup

Das GEA Fachzentrum in Ihrer Nähe informiert Sie gern:

Anc. Ets. CLOOS & KRAUS
ZAC Jauschwis L-7759 ROOST

Tél: +352 85 92 92
Fax: +352 85 92 95
www.clooskraus.lu
E-Mail: info@clooskraus.lu

Ihr Ansprechpartner:
Mausen Michael
Tel: 621-18 51 21
Service-Hotline: 85 92 92-22

Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft dringend erforderlich

Die Landwirtschaft in Luxemburg stellt nur noch eine kleine Minderheit der Arbeitsplätze bereit und ihre wirtschaftliche Leistung ist auf rund 1 % des Bruttoinlandsprodukts geschrumpft. Die direkte Abhängigkeit der Bevölkerung von diesem Wirtschaftssektor ist folglich sehr gering. Dies ist insbesondere von Bedeutung, da ein großer Teil des landwirtschaftlichen Einkommens von Beihilfen abhängig ist, und damit letztlich von der Bevölkerung mitgetragen wird.

Landwirte müssen deshalb verstehen, wie sie in der Gesellschaft wahrgenommen werden. Der Dialog mit der Gesellschaft wird in Zukunft ein Erfolgsfaktor für landwirtschaftliche Unternehmen werden. Viele Verbraucher haben heute den direkten Bezug zur Landwirtschaft verloren, denn anders als früher kennt nur noch eine Minderheit einen Landwirt persönlich.

Jeder, der über Tierwohl redet, sollte zumindest einmal einen neuen modernen Tierstall von innen gesehen haben. Es ist falsch und billige Polemik,

- dass Tiere in größeren Haltungen grundsätzlich weniger Platz haben als in kleinen!
- dass es den Tieren in größeren Haltungen generell weniger gut geht.
- Betriebe mit größeren Tierzahlen als „Massentierhaltungen“ abzustempeln.

Viele Verbraucher assoziieren aber „groß“ mit schlecht und „klein“ mit gut. Die Landwirtschaft von heute sieht aber anders aus, als uns die Werbung häufig weismachen will. Die Landwirtschaft ist ein Wirtschaftssektor wie viele andere auch, und der Landwirt will mit seiner Familie ein vernünftiges Einkommen erwirtschaften. Auch hier ist Wachstum und Strukturwandel unumgänglich. In der Industrie und in Handwerksbetrieben wird Wachstum als selbstverständlich angesehen. Nur die landwirtschaftlichen Betriebe sollen ein „Kuschelzoo“ bleiben!

Es steht fest, dass es der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung, vor allem in den Städten, an Wissen mangelt. Die meisten Leute wissen doch gar nicht, was in den landwirtschaftlichen Betrieben passiert und wofür sie Geld vom Staat bekommen.

Die Landwirtschaft gehört aber in die Mitte unserer Gesellschaft. Sie sichert für jeden Lebensgrundlagen, versorgt die Menschen mit gesunden und hochwertigen Nahrungsmitteln und Biorohstoffen und trägt zur Pflege und zum Erhalt unserer Kulturlandschaft bei. Dabei ist es unwesentlich, ob ökologische oder konventionelle Landwirtschaft betrieben wird.

Deshalb soll die Debatte über Landwirtschaft wieder sachlich mit dem Verbraucher geführt werden. Hier sind vor allem Berufsverbände und landwirtschaftliche Organisationen gefordert, um den Dialog kontrolliert und sachlich aus der Offensive heraus zu organisieren. Aber auch jeder einzelne Landwirt kann seinen Beitrag leisten, indem er das Gespräch mit seinen Nachbarn sucht und ihnen einen Einblick in den Betrieb und die Produktion ermöglicht.

Nur eine moderne, transparente und nachhaltige Produktion, die auf die Verbraucherwünsche eingeht, und eine Landwirtschaft, die sich der Gesellschaft öffnet, wird langfristig Erfolg haben.

Louis Boonen

CONVIS

Glückwunsch an die LTA-Absolventen	2
EuroTier 2014	3

MILCHRINDER

Milchkontroll-Jahresabschluss	5
Melkroboter und Weidehaltung	15
Milchproduktion in Dänemark	17
Wettbewerbsfähigkeit der Milchproduktion	21
Top-Jungrinder nach gRZG	23
Aktuelles aus Herdbuch/MLP	25
100.000 kg Kühe	27
Aktuelles Bullenangebot	29
Neue Jungbullen	31

FLEISCHRINDER

Fütterung der Mutterkuh	33
Cactus-Futtermittelliste	37

TIERGESUNDHEIT

Bekämpfung der Paratuberkulose	39
--------------------------------	----

GRÜNLAND & FUTTERBAU

Grassilage 2014	45
Spürenelement-Versorgung von Weidetieren	47

LANDWIRTSCHAFT & UMWELT

Biogasgewinnung aus pflanzl. Biomasse	50
---------------------------------------	----

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Milch weiß mehr (OptiMIR)	53
Neue Berichte der Nährstoff- und Energiebilanz	55

SCHAFHALTUNG

Lëtzebuurger Schoofzuchtverband	59
Lëtzebuurger Schaefer-Genossenschaft	61

INLAND

Nutztiervermarktung	67
Einladung Jungzüchterworkshop	69

AUSLAND

European Young Breeders School	70
Holsteinschau in Sedan	73
Nachzuchtbesichtigung Hafnar	75
Agrimax Milchrinder	74
Agrimax Fleischrinder	78

AGENDA

80

Titelbild 5 - Dezember 2014 | 31. Jahrgang:

KUHNST

Künstler: Dieter Gertzen

Bison von Altamira

Inspiziert von alten Höhlenmalereien mit Acrylfarben
in Spachtel/Mischtechnik auf Leinwand gemalt
Original 70x70 cm, www.creativart-gertzen.de

Lycée Technique Agricole

Herzlichen Glückwunsch an die Absolventen!

CONVIS gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2014 der Sektion Landwirtschaft der Ackerbauschule Ettelbruck und überreicht ihnen einen Gutschein, welcher für Dienstleistungen und Fortbildungen bei CONVIS in Anspruch genommen werden kann. Wir wünschen allen für ihren beruflichen Lebensweg alles Gute.

■ Examen de fin d'études de techniciens du cycle supérieur de l'EST

Section agricole (T3AGAN)

Albers Samantha, Mention Bien
 Blum Kerry, Mention Assez bien
 Fourmann Sven Mention Bien
 Freichel Michel, Mention Assez bien
 Gengler Caroline, Mention Bien
 Hess Luc, Mention Assez bien
 Jemming Lynn, Mention Assez bien
 Kayl Charel, Mention Bien
 Kohl Kevin
 Majerus Louis, Mention Assez bien
 Mangen Ben, Mention Bien
 Meyrer Marc, Mention Assez bien
 Olinger Pit, Mention Assez bien
 Wagner Pol, Mention Bien
 Zeimes Fränk
 Zeimes Lena, Mention Assez bien
 Zoller Valérie, Mention Assez bien

■ Diplôme d'Aptitude Professionnelle (DAP)

Section des agriculteurs (X2AG)

Feinen John, Mention Bien
 Forman Kevin
 Hoffmann Kevin
 Krier Nathalie
 Lehmann Christophe
 Meyrer Corinne, Mention Bien
 Neises Jeff
 Reiff Venant, Mention Bien
 Schon Claude, Mention Très bien



EuroTier in Hannover (D)

Eindrücke von der Tagesreise

Auf der Suche nach den neusten Innovationen, Technik und Trends der Landwirtschaft hat CONVIS auch dieses Jahr eine Bustour zur Fachmesse EuroTier organisiert. Los ging es in der Nacht vom 13. November bereits um 1.30 Uhr vor dem CONVIS Verwaltungsgebäude in Ettelbruck. Nach einem Zwischenstopp in Echternach wo weitere Teilnehmer zustiegen, ging der Tagestrip in Richtung Hannover (D) weite

Carolin Thielen

Dadurch, dass wir von langen Autobahnen-Staus verschont blieben, konnten die Teilnehmer pünktlich um neun Uhr die Messehallen betreten und den Tag voll auszunutzen. Das komplette Programm für Tierproduktion, Züchtung, Fütterung, Haltung, Verarbeitung und Vermarktung wurde von weltweit führenden Herstellern präsentiert.

Die Besucher bekamen definitiv eine Menge zu sehen und konnten zum Infomaterial der Aussteller auch meist Werbegeschenke ergattern. Da parallel zur EuroTier die internationale Fachmesse Energy Decentral auf dem Messegelände stattfand, traf man sich auch bei den Sonder-schauen „Palletierung und Brikettierung von land-, forst- und holzwirtschaftlichen Reststoffen“ oder „Aufbereitung von Gülle und Gärresten“ wieder.

Die Fleischrinderabteilung von CONVIS war wieder mit einem Stand in der Viehhalle vertreten. Hier wurden während der gesamten Ausstellungswoche drei Luxemburger Tiere präsentiert:

- Ice, ein 17-Monatiger Aubrac Jungbulle aus der Zucht und im Besitz von Patrick Urhausen aus Gralingen,
- DLG International, ein 14-Monatiger Limousin Jungbulle aus der Zucht von Gritty und Philippe Duhr aus Manternach (DLG = Duhr Limousin Genetic),



**FLEISCHRINDER
aus Luxemburg**

- sowie Ianka, ein 14-Monatiges Rind aus der Zucht und im Besitz von Martine Majerus-Clemes aus Wickrange.

Hier konnten eine Reihe neuer Kontakte geknüpft sowie alte Kontakte gepflegt werden. Besonders der Limousin Jungbulle stieß auf großes Interesse und konnte noch während der Messe verkauft werden.

Großer Anziehungspunkt war sicherlich auch die Präsentation der drei luxemburgischen Fleischrinder auf der „Top Tier Treff“ Drehbühne. Gerry Ernst präsentierte zuerst die Organisation CONVIS und ging dann zu den Merkmalen und Eigenschaften der Fleischrassen Limousin und Aubrac über.

Nach einem Erfrischungsgetränk am CONVIS Ausstellungsstand traten wir um 18.30 Uhr die Heimreise an. Im Bus hörte man deutlich, dass die Teilnehmer viele Inspirationen mit nach Hause nahmen und sich viel Neues zu erzählen wussten. Wir hoffen darauf, dass solch eine schöne Tour in zwei Jahren wiederholt werden kann. Einen großen Dank an das Reiseunternehmen Voyages Schmit aus Schieren für den reibungslosen Ablauf der Bustour. ■



Junior Wintershow 2015 am Abend

Freitag, 6. Februar 2015
20.00 Uhr
Herdbuch's Häl, Ettelbruck



JWS 2014
HTH Cimballa

JWS 2013
HSK Antonia

**JWS 2015
Ihre Kuh ?**

Für weitere Informationen und Anmeldung
Benedikt Ostermann, Tel.: 26 81 20-18
Anmeldeschluss ist der 6. Januar 2015

[passion for breeding]

Es geht wieder aufwärts in der Leistungsentwicklung

Milchkontroll-Jahresabschluss 2013/2014

In den folgenden Tabellen veröffentlichen wir den Milchkontroll-Jahresabschluss des abgelaufenen Kontrolljahres. In einer Gesamtübersicht ist die Milchproduktion der einzelnen Milchrinderrassen aus Luxemburg dargestellt. Weitere Tabellen enthalten die besten Herdenleistungen, die besten Laktations- und Jahresleistungen der Kühe und auch die höchsten Lebensleistungen.

Armand Braun

Das Ende der EU-Milchquotenregelung schreitet immer näher. Die durchschnittliche Kuhzahl in unseren MLP-Betrieben steigt von Monat zu Monat und wir werden, wie bereits im abgelaufenen Jahr, auch in diesem letzten Quotenjahr mit einer Milchüberlieferung in Luxemburg rechnen müssen. Insgesamt standen die Produktionsbedingungen im laufenden Milchkontrolljahr für unsere Betriebe in einem deutlich besseren Licht, als das in den Vorjahren der Fall war. Für diesen Winterabschnitt sollten auch qualitativ gute Grundfutterkomponenten für die Fütterung vorliegen, zumindest die sehr guten Futteranalysen weisen darauf hin. Allerdings zeichnet sich bereits vor dem Quotenende europaweit ein deutlicher Milchpreisrückgang aufgrund der üppigen Milchlieferungen ab. Dieser ist maßgeblich auf die wachsenden Kuhbestände und die angesprochene günstige Futtersituation zurück zu führen. Was wir aktuell bereits in vielen Kuhställen bemerken, sind die zum Teil starken Überbelegungen sowohl bei den Milchkühen als auch in der Rinderaufzucht. Diese Situation beeinträchtigt maßgeblich die Produktivität und damit die Rentabilität; Faktoren, die in den kommenden Jahren mehr denn je überlebenswichtig sein werden. Vergleichen wir uns mit den Milchkontroll-Organisationen und damit den Betrieben in den benachbarten Ländern, dann fällt auf, dass wir im Schnitt mit rund 1.000 kg Herdenschnitt pro Betrieb weniger doch einen deutlichen Nachholbedarf in punkto Leistung haben. Im Hinblick

Durchführung der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung Alternative Formen gegliedert nach Methode, Schema, Intervall, Melkfrequenz

- AS42** = Standardkontrolle → morgens und abends alle 4 Wochen
- AT42** = Kontrolle alternierend → morgens/abends alle 4 Wochen
- AT22** = Kontrolle alternierend → morgens/abends alle 2 Wochen
- AE4R** = Melkroboterkontrolle → alle 4 Wochen
- BS42** = Besitzerkontrolle → morgens und abends alle 4 Wochen
- BM42** = Besitzerkontrolle → morgens und abends, Probenahme 1 Gemelk alternierend alle 4 Wochen
- BT42** = Besitzerkontrolle alternierend → morgens/abends alle 4 Wochen

auf den anstehenden Strukturwandel in vielen Betrieben sollte diese Tatsache Berücksichtigung finden, nach dem Motto „Produktivität vor Wachstum“.

Es ist davon auszugehen, dass die marktwirtschaftliche Situation in der Milchproduktion über die nächsten Jahre angespannt bleiben wird. Umso wichtiger ist es als Betriebsleiter, einen klaren Überblick in punkto Leistung, Gesundheit und Fruchtbarkeit der eigenen Herde zu haben, um nur einige wesentliche Punkte zu nennen, welche die Rentabilität einer Herde beeinflussen. Die Auswertungen der Milchkontrolle tragen im Wesentlichen zu diesem Überblick bei und vereinfachen oft die zu treffenden Entscheidungen im tagtäglichen Management. Das Ziel muss es sein, eine problemlose, produktive und langlebige Kuh zu züchten. Der Einfluss von angepassten Haltungs- und Management-Bedingungen für das Erreichen dieser Ziele ist nicht zu unterschätzen.

Insgesamt haben wir acht Betriebe weniger und 2.226 Kühe mehr im Jahresab-

schluss und damit steigt die durchschnittliche Herdengröße auf 64 Kühe/Betrieb. Den größten Anteil der Milchrinder in der Kontrolle halten die schwarzbunten Holsteins mit 80 % gefolgt von den rotbunten Holsteins mit 13 %. Der Anteil an Fleckviehkühen bleibt konstant bei 2,5 %.

Für die nun vorliegende Veröffentlichung der Herdenleistungen haben wir die Grenze auf 680 kg Fett und Eiweiß gesetzt. Für die Veröffentlichung der Herdenleistungen werden nur Betriebe berücksichtigt, welche unter einem Jahresschnitt von 250.000 Zellen liegen. In einer gesonderten Liste werden die zehn besten Betriebe für die mittlere gewogene Zellzahl der Herden aufgeführt. Bei den Einzeltieren werden Top-Listen für Rassen mit mindestens 500 kontrollierten Tieren publiziert. So werden für Holstein Schwarzbunt die 35 besten Leistungen, für Holstein Rotbunt die 15 besten Leistungen und für Fleckvieh die fünf besten Leistungen veröffentlicht.

I. Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2013/2014

■ Jahresleistungen der A+B-Kühe nach Rassen

Rasse	Anzahl	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	EKA	ZKZ	Abk.-%
01 Holstein-Sbt	30.085,6	4,9	314	7.849	4,08	320	3,38	265	585	30,0	424	73,3
02 Holstein-Rbt	4.883,1	5,3	309	7.018	4,27	300	3,43	241	541	31,4	418	72,7
04 Braunvieh	186,1	4,7	311	6.756	4,34	293	3,67	248	541	33,0	417	73,5
09 Rotbunt-DN	316,3	6,2	272	5.015	4,47	224	3,63	182	406	33,4	431	65,9
11 Fleckvieh	952,9	5,0	310	6.696	4,14	277	3,48	233	510	31,6	400	78,4
90 Sonstige Rassen	227,3	5,3	292	6.129	4,35	266	3,49	213	479	34,3	416	75,9
99 Krzg Milch * Milch	919,3	4,9	313	7.205	4,19	302	3,46	249	551	31,3	395	79,3
alle (591 Abschlüsse)	37.570,7	5,0	313	7.657	4,10	314	3,40	260	574	30,3	422	73,5
Vergleich Vorjahr	+ 2.226	+ 0,1	- 3	+ 157	- 0,07	+ 1	+ 0,03	+ 7	+ 8	+ 0,2	- 3	+ 0,1

II. Die besten Herdenleistungen (≥ 680 F+E-kg)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-Kühe	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	Abk.-%	EKA
Herden von 10 bis 39,9 Kühe													
Winandy-Miller Alex, Welscheid	AT42	39,18	4,9	341	9.031	4,38	396	3,52	318	714	415	59,6	30,4
Mousel Jos & fils, Keispelt	BT42	39,26	4,4	331	9.444	3,98	376	3,49	330	706	446	69,2	35,6
Melkert Jacques, Essingen	AS42	22,75	4,6	315	9.128	4,28	391	3,37	308	699	411	85,2	30,4
Philippe-Hermann Jos, Broderbour	BT42	37,77	5,1	316	8.744	4,41	386	3,49	305	691	460	66,0	36,3
Herden von 40 bis 59,9 Kühe													
Bosseler Carlo & Pit, Limpach	BS42	50,83	5,0	325	13.297	4,10	545	3,50	466	1.010	526	59,7	28,8
van Wissen René, Nagem	AE6R	44,46	5,0	345	11.904	3,86	460	3,25	387	846	359	87,9	28,9
Warmerdam Franz & Steve, Mecher	AS42	53,12	3,8	327	10.264	4,07	418	3,32	341	759	414	72,8	27,1
Schroeder Luc, Ospem	BT42	42,46	4,2	314	9.922	4,26	423	3,35	332	755	375	83,1	27,3
Paquet Pascal, Holtz	AE4R	54,26	4,8	314	9.662	4,31	416	3,48	336	752	393	76,2	29,2
de Martines Fred, Huldange	AT42	42,06	4,4	335	9.396	4,34	408	3,48	327	735	457	70,7	29,5
Meyers-Meisch Claude, Weicherdange	AE4R	55,89	4,2	311	9.558	4,34	415	3,32	317	732	376	88,2	24,3
Steichen Alex, Kehmen	BT42	43,16	5,0	309	9.752	4,08	398	3,41	333	731	414	94,5	33,5
Wolter-Hilgert Jean, Roost	AT42	42,06	4,7	330	9.628	4,03	388	3,49	336	724	404	81,3	26,7
Leclerc Nico, Koerich	AS42	43,74	4,9	333	10.124	3,90	395	3,23	327	722	396	83,9	32,2
Engel Josy, Bissen	BT42	53,29	5,2	322	9.263	4,29	397	3,42	317	714	400	79,7	29,3
Faust Alex, Bettendorf	AE4R	43,15	4,3	306	9.760	4,01	391	3,30	322	713	409	66,1	26,5
Mathay Paul, Flebour	AS42	43,61	5,0	327	9.476	4,04	383	3,43	325	708	426	79,2	29,3
Weydert Claude, Boursdorf	BM42	49,79	4,4	306	9.426	4,05	382	3,46	326	708	412	79,7	30,4
Sins-Pletschette Georges, Heffingen	BM42	42,29	4,5	307	9.479	4,01	380	3,42	324	704	425	82,0	26,9
Weidert-Weis Marc, Erpeldange	BM42	52,12	4,6	327	9.519	3,99	380	3,37	321	702	416	62,7	33,4
Holstein-Scheid Luc, Leithum	BT42	50,68	4,9	321	9.183	4,25	390	3,39	311	701	387	68,1	33,6
Kayser Roland, Boevange	BT42	54,57	4,7	334	8.579	4,60	395	3,49	299	694	413	64,2	32,6
Braun Roland, Dellen	BS42	54,52	4,1	315	9.553	3,90	373	3,35	320	693	399	82,1	29,3
André Georges, Oberfeulen	AE4R	46,28	4,9	327	9.633	3,91	377	3,27	315	692	448	71,4	31,3
Bossers Gilles, Schoenfels	AE4R	53,41	4,0	305	9.170	4,13	379	3,38	310	689	410	80,0	26,2
Simon-Cannar Jean-Paul, Niederwampach	BT42	53,19	4,8	304	9.121	4,13	377	3,40	310	687	466	71,3	29,2
Crochet-Melkert Erny, Kleinelcheroth	AS42	57,98	4,6	314	8.854	4,37	387	3,39	300	687	413	75,0	28,0
Herden von 60 bis 79,9 Kühe													
Sliepen Claudine & Ronny, Nocher	AS42	64,05	4,0	335	10.678	4,25	454	3,51	375	829	411	69,8	26,7
Neser Michel, Hamiville	AE4R	69,64	4,8	324	10.428	4,07	424	3,41	356	781	430	76,9	26,4
Majerus Marc, Mecher	AE4R	68,59	4,4	316	9.788	4,15	406	3,43	336	741	419	75,2	27,5
Braun Jean-Paul, Girst	AS42	78,51	4,8	313	10.100	3,97	401	3,33	336	737	415	80,7	29,7
Berscheid-Ganz Léonie, Hupperdange	AT42	71,47	4,3	330	9.466	4,14	392	3,54	335	727	421	69,3	28,9
Antony-de Fouw Nico, Beaufort	AE4R	77,13	4,8	323	9.277	4,07	378	3,52	327	705	412	75,9	28,0
Remag, Hobscheid	AE4R	69,67	4,4	319	9.289	4,20	390	3,39	315	704	410	57,5	27,4
Leider Gilbert, Erpeldange	AS42	62,43	4,3	338	9.293	4,12	383	3,45	321	704	444	72,5	30,3

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-Kühe	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	Abk.-%	EKA
Reding Michel, Selz	AE4R	67,68	4,0	313	9.674	3,93	380	3,31	320	701	407	78,1	26,7
Goedert Ronny, Eil	AE4R	69,71	4,6	326	9.446	4,03	381	3,35	316	697	415	69,1	30,9
Elsen Alphonse, Goeblange	AE4R	61,80	4,5	305	9.560	3,96	379	3,32	317	697	410	79,1	27,9
Bettendorf & Baustert, Wahlhausen	AT42	77,85	4,6	316	9.473	3,92	371	3,40	322	693	410	73,8	26,2
Milbert Milbert, Roullingen	AS42	67,55	4,1	305	9.640	3,79	365	3,39	327	693	388	87,5	25,7
Klein-Lanners Yves, Roullingen	AS42	70,61	4,5	315	9.213	4,08	376	3,41	314	690	426	75,6	29,7
Flammang Jean-Paul, Goesdorf	AS42	73,12	4,4	299	9.487	3,90	370	3,35	318	688	447	83,9	29,1
Vosman Jean-Paul, Marienthal	AS42	75,93	5,0	332	8.936	4,23	378	3,44	307	685	422	77,3	31,0
Bossers Thierry, Vichten	AE4R	78,83	4,4	319	9.388	3,89	365	3,36	315	680	409	74,8	28,1

Herden von 80 bis 119,9 Kühe

Wagener Franz, Weidig	AT42	115,99	4,4	320	10.659	3,83	408	3,38	360	768	421	68,6	29,6
Risch Josy, Heispelt/Wahl	AT42	83,87	4,8	328	9.537	4,24	404	3,55	339	743	428	78,6	28,3
Vaessen Claude, Fischbach	AS42	87,67	4,3	341	10.090	3,95	399	3,39	342	742	431	72,4	28,7
Vaessen Pascal, Vianden	AT22	83,28	5,3	322	9.907	3,89	385	3,40	337	722	417	87,2	25,9
Biver-Wildgen Alain, Nospelt	AS42	80,61	4,4	325	9.417	4,09	385	3,43	323	707	446	78,3	27,3
Almo Agri, Boulaide	AE4R	81,81	4,4	305	9.542	3,99	381	3,29	314	695	401	81,9	25,3
Diderrich Yves, Haller	AS42	96,15	4,3	306	9.632	4,00	385	3,22	310	695	410	78,8	27,2
Pletschette Frank, Grosbous	AE6R	86,06	4,3	322	9.500	3,84	365	3,42	325	690	401	83,6	25,7
Binck-Ries Francis, Eschette	AE4R	92,23	4,3	314	9.396	3,92	368	3,42	321	689	429	77,5	28,0
Harpes Marc, Rippweiler	AS42	96,79	4,8	325	9.098	4,11	374	3,42	311	685	426	78,0	27,4
Gengler-Schroeder Josy, Koerich	AE4R	106,21	4,1	331	9.383	3,93	369	3,35	314	683	404	78,5	28,6
Lis Christian, Winorange	AE4R	97,89	4,0	283	9.102	4,12	375	3,36	306	681	428	78,4	25,8
Gengler-Maas Edmond, Saeul	AE4R	103,02	4,1	334	9.466	3,86	365	3,33	315	680	425	66,4	27,7

Herden über 120 Kühe

Vaessen Henri & Marc, Longsdorf	AE4R	174,91	4,3	308	11.023	3,79	418	3,28	362	780	447	71,1	26,4
Bourg & Neu, Grosbous	AE4R	124,79	4,4	335	10.811	3,91	423	3,29	356	780	417	73,2	26,9
Leonardy & Wildgen, Dickweiler	AS42	207,38	4,4	320	10.507	4,00	420	3,39	356	776	411	79,3	26,6
Engelen Guy & Hubert, Troine	BS42	211,39	3,9	317	9.756	3,98	388	3,35	327	715	408	78,8	27,5
Albers frères, Asselborn	AS42	180,10	4,2	321	9.505	4,04	384	3,47	330	714	403	82,1	25,3
Sotholux, Beaufort	AS42	277,19	4,3	311	9.476	3,99	378	3,39	321	700	431	76,6	28,3
Soprawa, Rambrouch	AS42	239,10	4,3	312	9.153	4,03	369	3,45	316	684	459	75,5	30,8
Wirtz-Agri, Eschweiler	AT42	162,79	4,9	321	9.603	3,82	367	3,28	315	682	406	81,4	28,4

■ Die besten Zellzahlbetriebe

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-Kühe	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	EKA	Zellzahl
Daubenfeld Gilbert, Surre	BT42	25,9	4,6	308	6.602	4,10	271	3,44	227	498	428	34,0	58
Schroeder Luc, Ospem	BT42	42,5	4,3	314	9.922	4,26	423	3,35	332	755	375	27,3	63
Jodocy Alfred, Binsfeld	BT42	44,2	4,4	314	8.082	4,16	336	3,32	268	604	395	28,3	66
Schmitz-Aust Jos, Bettendorf	AS42	144,9	5,4	318	7.774	4,06	316	3,46	269	585	401	31,3	67
Bertrand-Bauer Johnny, Uebersyren	BT42	20,3	6,9	315	5.660	4,08	231	3,36	190	421	389	26,2	68
Neser Michel, Hamiville	AE4R	69,6	4,8	324	10.428	4,07	424	3,41	356	780	430	26,4	71
Dirkes Carlo, Hoscheid	BT42	34,4	5,0	316	8.031	4,46	358	3,52	283	641	442	28,5	73
Kleuls Fernand, Crendal	BT42	63,6	4,9	289	8.108	3,92	318	3,40	276	594	369	31,3	74
Johanns Hilaire, Breidfeld	BT42	36,9	5,9	308	7.527	4,30	324	3,52	265	589	405	33,5	75
Delaporte Guy, Weiler/Hachiville	BT42	97,3	5,0	310	6.585	4,34	286	3,34	220	506	382	29,1	76
Gansen Romain, Finsterthal	BT42	26,1	4,7	333	7.992	4,40	352	3,40	272	624	433	30,8	76

■ Die besten Betriebe nach Lebensleistung

(abgegangene Kühe im Kontrolljahr; mehr als 35.000 M-kg und mindestens drei Merzungen)

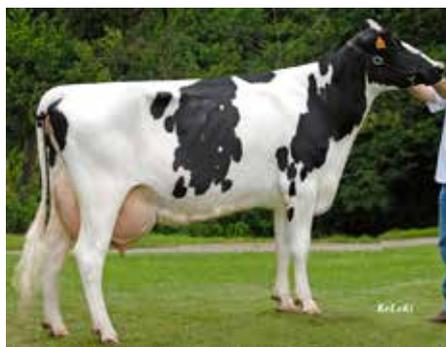
Kurzbezeichnung	Ko-Art	Anzahl	Alter	M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	ND Monate	Lakt.	LTL	FTL
Schmit Jean-Pierre, Ermsdorf	BT42	3	10,6	71.273	2.834	2.330	5.164	98,0	7,0	18,4	23,9
Bosseler Carlo & Pit, Limpach	BS42	7	7,0	59.265	2.282	2.070	4.352	56,1	3,5	23,3	34,7
Melkert Jacques, Essingen	AS42	4	8,5	56.869	2.226	1.933	4.158	70,5	5,2	18,3	26,5
Antony-de Fouw Nico, Beaufort	AE4R	17	7,8	49.990	2.027	1.770	3.797	65,7	4,7	17,6	25,0
Thein & Elsen, Goebblange	AS42	10	6,9	45.770	1.723	1.544	3.267	55,8	3,9	18,1	27,0
Kinnen Jean-Paul, Rippig	AT42	11	8,9	45.658	1.969	1.502	3.470	73,3	5,5	14,1	20,5
Krack-Gomanns Jean-Pierre, Colmar-Berg	BT42	6	12,6	45.220	1.867	1.555	3.422	107,2	7,8	9,8	13,9
Wagener Franz, Weidig	AT42	21	6,6	44.564	1.706	1.503	3.209	46,6	3,4	18,6	31,4
Engel Josy, Bissen	BT42	10	7,5	43.137	1.881	1.460	3.341	58,3	4,3	15,8	24,3
Birkel-Hemmer & fils, Huttange	AS42	11	7,1	41.989	1.792	1.420	3.213	53,6	4,0	16,3	25,8
Schmit Marie-Anne, Dudelange	BM42	5	8,8	41.561	1.625	1.398	3.023	72,0	4,8	13,0	19,0
Steichen Marco, Altwies	AT42	14	7,0	39.633	1.552	1.247	2.799	53,8	4,1	15,6	24,2
Van Wissen Rene, Nagem	AE6R	5	5,8	39.392	1.616	1.322	2.938	41,0	3,1	18,6	31,6
Reding Michel, Selz	AE4R	15	6,3	38.679	1.496	1.266	2.762	47,2	3,6	16,8	26,9
Vaessen Pascal, Vianden	AT22	11	5,9	38.554	1.545	1.309	2.854	44,6	3,3	18,0	28,6
Marx Aloyse & Robert, Garnich	AS42	11	7,2	37.708	1.448	1.224	2.672	54,5	3,8	14,4	22,9
Scholtes Edmond, Consdorf	BM42	15	7,3	37.499	1.596	1.217	2.814	56,5	4,1	14,1	21,8
Bossers Thierry, Vichten	AE4R	22	6,7	37.382	1.573	1.235	2.808	51,5	3,9	15,4	23,9
Schau Albert, Weiler	AT42	7	8,3	37.345	1.696	1.320	3.016	73,2	5,5	12,3	16,9
Clemens-Schintgen Frank, Lellig	AT42	18	6,6	36.991	1.472	1.229	2.701	50,6	3,6	15,3	24,5
André Georges, Oberfeulen	AE4R	8	6,4	36.726	1.466	1.238	2.704	44,5	3,1	15,8	27,1
Mangen Paul, Buschdorf	BT42	10	8,2	36.529	1.542	1.306	2.848	63,6	3,7	12,2	18,9
Damge & fils, Angelsberg	BT42	28	7,4	36.405	1.429	1.248	2.677	57,4	4,1	13,4	20,8
de Martines Fred, Huldange	AT42	15	6,4	36.287	1.511	1.266	2.777	46,1	3,3	15,5	25,8
Bourg & Neu, Grosbous	AE4R	34	5,7	36.235	1.441	1.188	2.629	41,6	3,0	17,5	28,6
Friedrich-Driesch Rene, Dalheim	BT42	13	7,7	35.948	1.569	1.211	2.780	60,3	4,0	12,8	19,6
Haas Camille, Oberwampach	BT42	4	8,9	35.778	1.808	1.318	3.125	76,7	5,0	10,9	15,3
Boonen Severin, Elvange	AS42	14	6,9	35.747	1.547	1.206	2.753	55,3	3,9	14,1	21,2
Vaessen-Bastin Marc, Weiler	AS42	9	6,1	35.402	1.423	1.182	2.604	48,1	3,5	15,8	24,2
Noesen-Hansen Guy, Cruchten	BT42	30	6,9	35.084	1.404	1.209	2.613	50,8	3,7	13,9	22,7

Was will man mehr?!

Diese drei Kühe haben eine aktuelle Lebensleistung von zusammen über 350.000 kg Milch und sind alle noch in Produktion.



Lux B-Tochter HBL Witzig VG-89
ZuB: Carlo & Pit Bosseler, Limpach



Lee-Tochter HTH Ivola VG-89
ZuB: Thein & Elsen, Goebblange



Stadel-Tochter MLR Celly EX-92
ZuB: Paul Mathay, Flebour

III. Die besten Einzeltierergebnisse

■ Die besten Färsenleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+ Vater	geb.	EKA	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Betrieb & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Färsenlaktationen											
HBL Wonder 476	Xacobeo	11	26	305	12.264	4,46	547	3,45	423	970	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Santamaria 481	Tequila RF	11	26	305	12.697	3,95	501	3,58	455	956	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
VaL Karline 191	Mickey	11	25	305	13.141	3,52	463	3,19	419	882	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Irma 4205	Offspring	10	33	305	12.562	3,73	468	3,30	414	882	Gengler-Schroeder Josy, Koerich
VaL Krissy 212	Etoos	11	25	305	12.943	3,62	468	3,09	400	868	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
VaL Katrein 198	Gerard	11	23	305	12.590	3,53	444	3,22	405	849	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Wenga 487	Aaron	10	29	305	10.770	4,31	464	3,54	381	845	Sliepen Claudine & Ronny, Nocher
7M Cally 370	ALH Duke	11	25	305	10.789	4,21	454	3,61	389	843	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Lea 1601	+ Jango	10	29	305	10.816	4,38	474	3,39	367	841	Sotholux, Beaufort
Val Klarina 217	Gerard	11	23	305	11.925	3,66	437	3,38	403	840	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
FIM Mona 4879	Wizzard	11	27	305	11.713	4,11	481	3,04	356	837	Bourg & Neu, Grosbous
Heidi 579	-	11	34	305	9.476	4,97	471	3,84	364	835	Berscheid-Ganz Léonie, Hupperdange
NAG Gunda 9734	Arrow	10	31	305	10.126	4,73	479	3,50	354	833	Soprawa, Rambrouch
Lynda 400	Bulli A	10	29	305	10.686	4,15	443	3,57	381	824	Risch Josy, Heispelt/Wahl
Gracia 4054	Boyd A	10	25	305	11.877	3,54	421	3,38	401	822	Reding Michel, Selz
Banni 422	Captain	10	28	305	11.548	3,83	442	3,29	380	822	Wagener Franz, Weidig
VaL Karina 226	Calysto	10	33	305	12.184	3,55	432	3,15	384	816	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
507	Captain	11	28	293	11.480	3,62	416	3,48	400	816	Majerus Marc, Mecher
Ivetta 500	Gandolf	11	26	305	11.310	3,99	451	3,19	361	812	Sliepen Claudine & Ronny, Nocher
499	-	11	27	305	10.995	3,83	421	3,50	385	806	Majerus Marc, Mecher
Inda 761	Toystory	11	34	305	11.410	3,74	427	3,31	378	805	Soprawa, Rambrouch
HBL Boundy 770	Stump	10	30	305	10.675	3,92	418	3,62	386	804	Bosseler, Limpach
7M Kimi 361	ALH Duke	11	24	305	12.876	3,22	415	3,01	388	803	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
MWa 2545	Captain	10	36	305	9.484	4,88	463	3,57	339	802	Mathes Gaby & Paul, Niederanven
Lis Catja 8842	Malvoy	11	29	305	11.165	3,86	431	3,31	370	801	Lis Christian, Wincrange
NAG Ramsy 9705	-	11	31	305	10.604	4,13	438	3,42	363	801	Soprawa, Rambrouch
7M Sandy 333	Romeo	10	34	305	10.579	4,12	436	3,45	365	801	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Dintery 356	Laudan	10	32	305	11.754	3,62	426	3,16	372	798	Koeune Francis, Garnich
NAG Tina 8214	Duano A	11	32	305	12.536	3,18	399	3,17	397	796	Soprawa, Rambrouch
VaL Komtessa 200	Bolton	11	24	305	12.394	3,31	410	3,11	386	796	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Hilde 567	Darino A	10	36	305	9.640	4,71	454	3,53	340	794	Biel-Meyers Robert, Betzdorf
Finsa 485	-	11	30	305	11.682	3,59	419	3,20	374	793	Spaus Roland, Fischbach/Heinerscheid
Mylena 412	Turan A	10	31	305	11.363	3,47	394	3,51	399	793	Wagener Franz, Weidig
Cobi 858	Stylist	10	31	305	10.358	4,23	438	3,43	355	793	Diderrich Yves, Haller
Pam 121	+ Spirit	10	28	305	10.638	3,94	419	3,51	373	792	Gengler-Maas Edmond, Saeul

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Färsenlaktationen

VaL Kenna 239	Fidelity	11	34	305	12.975	3,88	503	3,49	453	956	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Milona 345	Carmano	10	36	305	10.718	4,03	432	3,44	369	801	Agrimilk, Urspelt
Delight 866	Magna P RF	11	30	305	10.665	3,98	424	3,52	375	799	Hahn & Thill, Roodt
NAG Carina 9739	Arrow	10	32	305	8.960	5,08	455	3,72	333	788	Soprawa, Rambrouch
504	-	11	26	305	9.054	5,06	458	3,36	304	762	Majerus Marc, Mecher
401	Jerudo	10	36	305	8.952	4,86	435	3,54	317	752	Schiltz-Weber Fernand, Steinheim
Lis F.SpecialRed 4500	Man-O-Man	10	27	305	10.227	3,95	404	3,34	342	746	Lis Christian, Wincrange
AB Eve 388	Stabilo	10	29	305	9.179	4,51	414	3,54	325	739	Antony-de Fouw Nico, Beaufort
594	Jerudo	11	32	305	9.399	4,26	400	3,59	337	737	Steichen Alex, Kehmen
Natti 428	Abel	11	29	305	9.714	4,16	404	3,40	330	734	Wagener Franz, Weidig
Pumuckel 912	Jerudo	11	26	305	9.168	4,61	423	3,38	310	733	Crochet-Melkert Erny, Kleinelcheroth
lala 569	Ruacana	11	31	305	10.505	3,54	372	3,42	359	731	Berscheid-Ganz Léonie, Hupperdange
Lis TreticaRed 6034	Man-O-Man	11	29	305	9.649	3,97	383	3,61	348	731	Lis Christian, Wincrange
333	-	11	33	305	9.408	4,36	410	3,37	317	727	Philippe-Hermann Jos & fils, Broderbour
Gerty 574	Twister	11	31	305	9.462	4,04	382	3,60	341	723	Berscheid-Ganz Léonie, Hupperdange

Name & Stall-Nr.	+ Vater	geb.	EKA	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Betrieb & Wohnort
------------------	---------	------	-----	------	------	-----	------	-----	------	--------	-------------------

Fleckvieh/Montbéliarde: die 5 besten Färsenlaktationen

Tourte 3761	Saturne	11	34	305	9.126	4,21	384	3,30	301	685	Reding Philippe, Eschette
23	Vanstein	10	29	305	8.466	4,05	343	3,65	309	652	Pinnel Fernand, Roedt
Beati 779	Hupsol	11	32	305	8.727	3,84	335	3,44	300	635	Schmitgen Léon, Beidweiler
Fame 161	Round Up	11	31	305	8.101	4,14	335	3,65	296	631	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Catina 778	Manso	11	30	305	8.923	3,27	292	3,34	298	590	Schmitgen Léon, Beidweiler

CONVIS



Milchkontrolle aktuell

Wir möchten unsere MLP-Betriebe informieren, dass unser Milchlaborbetrieb von Heiligabend, 24.12.2014 nachmittags bis einschließlich 02.01.2015 geschlossen bleibt.

Im Notfall haben Sie jedoch die Möglichkeit, am Montag, 29.12. und Dienstag, 30.12. von 8.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.00 Uhr, am Mittwoch, 31.12.2014 von 8.00 bis 12.00 Uhr sowie am Freitag, 02.01.2015 von 8.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.00 Uhr einzelne Milchproben im *Laboratoire de Contrôle et d'Essais, Analyse du lait cru* der ASTA in Ettelbruck (Marion Boever, Tel.: 81 00 81-250) untersuchen zu lassen. ✕*

Auf Partnersuche im Kuhstall

Anpaarung - eine Investition in die Zukunft

- Inzucht vermeiden
- Remontierungskosten senken
- Wirtschaftlichkeit erhöhen
- Ihr individuelles Zuchtziel durch persönliche Beratung

Wir finden den Richtigen für sie!



Wir informieren Sie gerne:

Arno Grengs	621 326 128
Aline Lehnen	621 326 478
Armand Braun	621 134 975
Thorsten Blechmann	621 326 480

Milchrinder
[passion for breeding]



Die besten Laktationsleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+	geb.	Vater	Ka.	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Betrieb & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Laktationen												
OH Camille 105		07	Milkstar	3	305	18.960	4,72	894	3,28	621	1.515	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
OH Vectra 111		04	Lonard	5	305	19.606	4,32	846	3,29	645	1.491	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HAM Antonia 590		09	Dundee	2	305	20.089	3,37	676	3,29	661	1.337	Three Star Holstein, Limpach
HBL Jacky 340		08	Cutler	3	305	16.631	4,75	790	3,29	547	1.337	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
TSH Crissy 561		10	Lou	2	305	17.809	4,10	730	3,36	599	1.329	Three Star Holstein, Limpach
HBL Anneliese 740		09	Alliance	2	305	15.379	4,91	755	3,41	525	1.280	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Bellamie 310		08	Sheslay	4	305	17.664	3,95	698	3,19	564	1.262	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Sally 430		08	Douglas	3	305	16.465	4,59	755	3,04	500	1.255	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Fan 331		10	Mitro B	2	305	14.587	4,88	712	3,62	528	1.240	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
TSH Cassy 512		09	Scooby Duu	2	294	15.134	4,33	655	3,68	557	1.212	Three Star Holstein, Limpach
AMH Paola 854		05	Leif	4	305	14.095	4,95	697	3,60	508	1.205	Flammang Jean-Paul, Goesdorf
HBL Samanta 490	+	08	Captain	2	301	15.462	4,14	640	3,40	526	1.166	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Angelina 480	+	08	Stylist	2	305	15.439	4,16	643	3,39	523	1.166	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Walhalla 470		08	Calypso	3	305	15.513	4,09	635	3,38	525	1.160	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
VaL Kathira 1002		09	Olympic	2	305	18.005	3,33	599	2,98	536	1.135	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Irma 386		07	Jefferson	4	305	15.713	4,05	636	3,13	492	1.128	Janssen-Bakx Antoine, Manternach
Magda 341		08	Baron	3	305	13.922	4,54	632	3,48	484	1.116	Wagener Franz, Weidig
HBL Laureen 710		09	Braveheart	2	305	14.278	4,10	586	3,54	506	1.092	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
TSH Chanel 563		10	Xacobeo	2	305	13.849	4,33	600	3,53	489	1.089	Three Star Holstein, Limpach
VaL Kuli 934		08	Zenith	3	305	15.382	3,78	582	3,17	488	1.070	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Tanjia 430		08	Stylist	3	305	13.470	4,35	586	3,56	480	1.066	Sliepen Claudine & Ronny, Nocher
AMH Pinette 1025		09	Vachim	2	305	11.096	5,66	628	3,72	413	1.041	Flammang Jean-Paul, Goesdorf
NAG Leokoje 1049		05	Saxus B	4	305	13.177	4,49	592	3,40	448	1.040	Soprawa, Rambrouch
VaL Kati 914		07	O-Man	4	305	14.206	3,77	536	3,48	495	1.031	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
7M Celly 204		09	Shimmer	3	305	14.249	3,97	566	3,24	462	1.028	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
NHH Jumbo 575		08	Baxter 2	3	305	13.666	4,24	580	3,27	447	1.027	Neser Michel, Hamiville
VnS Katrina 714		08	Jobess	3	305	13.767	4,18	576	3,23	445	1.021	Vaessen Claude, Fischbach
259		07	-	4	305	12.159	4,90	596	3,49	424	1.020	Koob-Lanners Luc, Mersch
Ruth 615		07	Royaume	2	305	13.254	4,44	589	3,20	424	1.013	Braun Jean-Paul, Girst
NHH Ira 561		08	Triller A	3	305	14.691	3,69	542	3,20	470	1.012	Neser Michel, Hamiville
LKL Meise 925		08	Roumare	3	305	12.622	4,48	565	3,53	445	1.010	Laugs André & René, Kalkesbach
7M Mina 93		07	ALH Duke	4	305	13.850	4,06	562	3,22	446	1.008	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
HBL Beverly 864	+	06	Wizard	5	305	12.635	4,68	591	3,28	415	1.006	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
423		06	-	5	305	14.742	3,66	540	3,07	453	993	Pletschette Frank, Grosbous
NHH Nubia 424	+	04	Strunz	5	305	14.910	3,57	532	3,09	460	992	Neser Michel, Hamiville

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Laktationen

HBL Mylady 850		05	Laurel	5	305	18.056	3,96	715	2,99	539	1.254	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Bella 520		07	Rustler	4	305	12.260	4,67	572	3,41	418	990	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Carolina 458		06	Misty	5	305	11.727	4,89	573	3,39	398	971	Aust-Schmitz Claude, Bettel
Morelle 554		09	Avanti	3	305	11.804	4,84	571	3,34	394	965	Meyers-Meisch Claude, Weicherdange
456		09	Sonlight	3	305	11.526	4,94	569	3,41	393	962	Majerus Marc, Mecher
VaL Kenna 239		11	Fidelity	1	305	12.975	3,88	503	3,49	453	956	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
NV Bea 242		05	Origin	5	305	11.898	4,52	538	3,31	394	932	Antony-de Fouw Nico, Beaufort
AB Nora 268		07	Classic PS	4	305	12.467	3,98	496	3,46	431	927	Antony-de Fouw Nico, Beaufort
Lis Mira 8170		08	Sarto B	3	305	11.583	4,60	533	3,33	386	919	Lis Christian, Wincrange
MLR Fabiola 682		08	Javallo A	3	305	11.897	4,64	552	3,08	366	918	Mathay Paul, Flebour
Blue 535		07	Joyboy	5	305	11.344	4,65	528	3,34	379	907	Meyers-Meisch Claude, Weicherdange
Elda 914		07	Carmano	4	305	10.928	4,83	528	3,46	378	906	Paquet Pascal, Holtz
Fonna 974		08	Malvoy	2	305	12.964	3,76	487	3,21	416	903	Flammang Jean-Paul, Goesdorf
Sendi 555		08	Cedric Red	3	305	10.855	4,84	525	3,45	375	900	Meyers-Meisch Claude, Weicherdange
Olea 214	+	04	Fabinus	6	305	12.109	4,05	490	3,33	403	893	Antony-de Fouw Nico, Beaufort

Fleckvieh/Montbéliarde: die 5 besten Laktationen

Adore 253		04	Humid	6	305	12.419	3,62	449	3,11	386	835	Schmitgen Léon, Beidweiler
Leni 975		07	Vodach	4	305	11.393	3,88	442	3,20	365	807	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Azura 107		10	-	2	303	10.488	4,34	455	3,33	349	804	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Lucie 995		08	Manitoba	4	305	10.331	4,11	425	3,59	371	796	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Jenki 879		06	Romel	5	305	10.232	4,47	457	3,23	330	787	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf

■ Die besten Jahresleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+	geb. Vater	Ka.	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Betrieb & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Jahresleistungen											
Caramba 510		07 Duplex	4	365	22.292	3,60	802	3,76	839	1.641	Three Star Holsteins, Limpach
TSH Crissy 561		10 Lou	2	365	19.060	4,25	811	3,64	694	1.505	Three Star Holsteins, Limpach
OH Vectra 111		04 Lonard	5	305	19.606	4,32	846	3,29	645	1.491	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Anneliese 740		09 Alliance	2	365	17.332	4,77	827	3,51	608	1.435	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HAM Antonia 590		09 Dundee	2	365	20.356	3,37	687	3,58	729	1.416	Three Star Holsteins, Limpach
HBL Ashlis 103		10 Boss Iron	2	323	16.789	4,87	817	3,41	573	1.390	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
VaL Kathira 1002		09 Olympic	2	365	20.273	3,36	681	3,07	622	1.303	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Bahia 505		06 Marion	5	307	17.383	3,82	664	3,60	625	1.289	Three Star Holsteins, Limpach
AMH Paola 854		05 Leif	4	340	15.052	4,92	740	3,64	548	1.288	Flammang Jean-Paul, Goesdorf
HBL Walhalla 470		08 Calypso	3	365	17.125	4,08	698	3,40	582	1.280	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Fan 331		10 Mitro B	2	337	15.066	4,83	728	3,66	551	1.279	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Bellamie 310		08 Sheslay	4	309	17.806	3,95	703	3,20	569	1.272	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
TSH Chanel 563		10 Xacobeo	2	365	15.895	4,30	684	3,58	569	1.253	Three Star Holsteins, Limpach
Promesse 550		10 Shottle	2	303	16.680	4,41	735	3,08	514	1.249	Three Star Holsteins, Limpach
Irma 386		07 Jefferson	4	365	18.210	3,70	673	3,14	572	1.245	Janssen-Bakx Antoine, Manternach
OH Camille 105		07 Milkstar	3	337	13.641	4,97	678	3,87	528	1.206	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
VaL Kuli 934		08 Zenith	3	365	16.264	3,78	614	3,39	551	1.165	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Magda 341		08 Baron	3	321	14.372	4,56	656	3,49	501	1.157	Wagener Franz, Weidig
LKL Meise 925		08 Roumare	3	365	14.046	4,58	643	3,63	510	1.153	Laugs André & René, Kalkesbach
HBL Wonder 476		11 Xacobeo	1	365	14.188	4,42	627	3,58	508	1.135	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
VnS Katrina 714		08 Jobess	3	365	15.177	4,09	620	3,28	498	1.118	Vaessen Claude, Fischbach
VaL Kati 914		07 O-Man	4	334	15.002	3,82	573	3,55	532	1.105	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
TSH Cassy 512		09 Scooby Duu	3	259	13.411	4,56	612	3,66	491	1.103	Three Star Holsteins, Limpach
NHH Jumbo 575		08 Baxter 2	3	365	13.829	4,51	623	3,46	479	1.102	Neser Michel, Hamiville
7M Mina 93		07 ALH Duke	4	332	14.914	4,08	609	3,25	485	1.094	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
HBL Ellys 201		10 Mitro B	2	308	14.099	4,26	601	3,49	492	1.093	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
7M Celly 204		09 Shimmer	3	328	15.007	4,00	600	3,27	490	1.090	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
VaL Kruste 905		07 O-Man	5	365	15.705	3,69	580	3,23	507	1.087	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Romma 1290		08 Jefferson	3	365	15.164	3,77	571	3,40	516	1.087	Warmerdam René, Mecher
HBL Lorry 861		09 Manager	5	269	13.789	4,75	655	3,09	426	1.081	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
VaL Klementine 992		09 Socrates	3	344	14.608	4,32	631	3,05	446	1.077	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Sanny 660		08 Shaker	4	357	13.494	4,51	608	3,45	465	1.073	Bourg & Neu, Grosbous
VBW Erosa 558		05 Jocko Besne	6	365	15.233	3,74	570	3,29	501	1.071	Vaessen-Bastin Marc, Weiler
Tanja 430		08 Stylist	3	360	12.608	4,54	572	3,91	493	1.065	Sliepen Claudine & Ronny, Nocher
Qaba 2651		08 Zesty	3	365	15.417	3,62	558	3,22	496	1.054	Soprawa, Rambrouch

Beständig und leistungsstark



Marion-Tochter Bahia EX-92
B: Three Star Holsteins, Limpach



Leif-Tochter AMH Paola VG-87
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Zenith-Tochter VaL Kuli EX-90
ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

Name & Stall-Nr.	+	geb. Vater	Ka.	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Betrieb & Wohnort
Rotbunte Holsteins: die 15 besten Jahresleistungen											
AB Nora 268		07 Classic PS	4	365	14.447	3,99	577	3,51	507	1.084	Antony-de Fouw Nico, Beaufort
VaL. Kenna 239		11 Fidelity	1	334	14.097	3,88	547	3,55	500	1.047	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Fonna 974		08 Malvoy	3	317	13.992	4,02	562	3,40	476	1.038	Flammang Jean-Paul, Goesdorf
HBL Mylady 850		05 Laurel	5	365	15.139	3,30	500	3,53	534	1.034	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
MLR Rosali 699		09 Arrow	3	333	14.131	3,94	557	3,35	473	1.030	Mathay Paul, Flebour
Carolina 458		06 Misty	6	322	11.935	5,05	603	3,53	421	1.024	Aust-Schmitz Claude, Bettel
NV Estin 102		05 Origin	7	226	9.808	6,70	657	3,42	335	992	Rohen Renée, Insenborn
Eida 914		07 Carmano	4	345	11.591	4,82	559	3,65	423	982	Paquet Pascal, Holtz
456		09 Sonlight	3	313	11.703	4,94	578	3,42	400	978	Majerus Marc, Mecher
Fully 9800		10 Wisconsin	2	352	13.141	3,89	511	3,54	465	976	Bourg & Neu, Grosbous
559		09 Jerudo	3	346	12.259	4,32	529	3,64	446	975	Weydert Claude, Boursdorf
Milly 659		09 Kojack	2	365	11.342	4,97	564	3,57	405	969	Molitor Jerry, Ingeldorf
AB Xi 374		10 Ruleto	2	365	12.876	3,91	503	3,60	463	966	Antony-de Fouw Nico, Beaufort
Bella 520		07 Rustler	4	365	11.595	4,57	530	3,63	421	951	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Lis Diola 6410		08 Stabilo	4	327	11.990	4,29	514	3,54	424	938	Lis Christian, Wincrange

Fleckvieh/Montbéliarde: die 5 besten Jahresleistungen

Lucie 995		08 Manitoba	4	365	11.312	4,08	462	3,66	414	876	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Elsi 973		07 Vodach	5	365	10.661	4,18	446	3,81	406	852	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Maitje 802		04 Romel	6	365	11.037	4,23	467	3,33	368	835	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Silvia 225		09 Romtell	3	363	11.609	3,71	431	3,46	402	833	Thiry-Kummer Claude, Schouweiler
Milva 10		08 Heron	5	315	11.097	4,24	471	3,25	361	832	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf

WE CARE YOU IMPRESS

Sorgfalt erkennt man daran, dass alle wesentlichen Aspekte beachtet werden. Die Fertigung hervorragender Drucksachen entsprechend Ihrer Vorgaben ist unser Tagesgeschäft, dabei behalten wir aber auch die nachhaltige Entwicklung im Auge. Wir überlassen nichts dem Zufall: vom Einsatz ökologischer Druckfarben über die MyClimate-, FSC- und PEFC-Zertifizierungen bis hin zur umweltgerechten Abfallwirtschaft nach den Vorgaben der SuperDrecksKëscht. Ihr Produkt ist unser Produkt - aber wir leben auch in einer gemeinsamen Welt. Bei Faber sind wir davon überzeugt, dass beide Aufgaben verantwortungsbewusst erledigt werden können. www.faber.lu

faber 

Imprimerie Fr. Faber
7, rue des Prés L-7561 Mersch
(+352) 32 87 32-1

Die besten Lebensleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+	geb.	Vater	Abk.	Lebensleistung				Jahre	mittlere Lebensleistung					Betrieb & Wohnort	
					M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg		M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg		F+E-kg
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Lebensleistungen																
Rimini 446	+	99	Manfred	10	126.955	4.684	4.154	8.838	12,6	10.052	3,69	371	3,27	329	700	Bourgmeier-Johanns J, Wahlhausen
Alixé 696	+	99	Design	11	126.798	5.048	4.026	9.074	12,4	10.239	3,98	408	3,18	325	733	Capriso, Canach
HBL Witzi 805		03	Lux B	6	121.060	5.398	4.439	9.837	8,8	13.766	4,46	614	3,67	505	1.119	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Elvita 6494	+	99	Girondo	9	120.827	5.017	4.193	9.210	11,9	10.173	4,15	422	3,47	353	775	Reiff Emile & fils, Beaufort
Doro 522	+	99	-	9	117.717	4.386	4.125	8.511	12,0	9.787	3,73	365	3,50	343	708	Daleiden Frank, Consdorf
Marie 491	+	01	Bugleboy	10	117.611	4.335	3.939	8.274	10,8	10.908	3,69	402	3,35	365	767	Bourg & Neu, Grosbous
Coma 593	+	97	Centro	12	116.406	5.952	4.313	10.265	13,8	8.439	5,11	432	3,71	313	744	Offermans-Van Meel, Waldbilling
Silke 634	+	01	-	10	113.267	4.356	3.726	8.082	10,9	10.361	3,85	398	3,29	341	739	Engelen Guy & Hubert, Troine
Ralli 860		02	Danon	9	112.498	4.443	3.774	8.217	10,0	11.285	3,95	446	3,35	379	824	Sotholux, Beaufort
Luxi 190	+	01	Belltom RF	10	110.605	4.206	3.450	7.656	10,0	11.023	3,80	419	3,12	344	763	Albers frères, Asselborn
Vrony 301		98	Arpagone	10	108.709	4.760	3.740	8.500	12,5	8.721	4,38	382	3,44	300	682	Bissen Emile & fils, Vichten
Fen Udine 164		00	Winchester	8	107.994	3.986	3.692	7.678	11,3	9.558	3,69	353	3,42	327	680	Donkels Pascal, Beiler
HTH Ivola 110		01	Lee	10	107.427	3.567	3.499	7.066	11,2	9.622	3,32	319	3,26	313	633	Thein & Elsen, Goeblange
Citty 847		00	-	10	107.400	3.533	3.485	7.018	11,0	9.807	3,29	323	3,24	318	641	Wirtz-Agri, Eschweiler
D. single 300		03	Jesther	5	105.479	4.302	3.416	7.718	8,7	12.100	4,08	494	3,24	392	885	Hahn & Thill, Roodt/Ell
Montbre 63	+	00	Bonatus	10	103.496	4.579	3.508	8.087	11,0	9.403	4,42	416	3,39	319	735	Albers Jürgen, Boevange
RR Kathleen 539		01	Emerson	8	103.069	3.891	3.376	7.267	11,0	9.372	3,78	354	3,28	307	661	Hoffmann Jean-Claude, Beyren
Grisell 55		02	-	9	103.043	4.304	3.491	7.795	9,9	10.385	4,18	434	3,39	352	786	Harpes Marc, Rippweiler
Isabel 203		01	Addison	10	101.804	3.850	3.385	7.235	11,4	8.956	3,78	339	3,33	298	636	Kaufmann-Kosmalska, Kleinbetingen
Bera 303	+	01	Lasso	10	101.669	3.770	3.132	6.902	11,2	9.113	3,71	338	3,08	281	619	Clemens-Schintgen Frank, Lellig
OVH Afrodite 691		02	Gate	9	101.511	4.260	3.625	7.885	10,1	10.078	4,20	423	3,57	360	783	Vaessen Pascal, Vianden
Ramine 482	+	00	Cash	9	100.990	3.745	3.172	6.917	11,1	9.092	3,71	337	3,14	286	623	Hansel Paul, Holzern
VaL Bohna 759		04	Lancelot	7	100.699	3.315	3.229	6.544	8,1	12.396	3,29	408	3,21	398	806	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Illona 333	+	00	Lord Lily	9	100.532	4.586	3.495	8.081	11,1	9.091	4,56	415	3,48	316	731	Meyers Frank, Boulaide
Fana 296	+	95	-	14	100.524	4.283	3.225	7.508	15,2	6.616	4,26	282	3,21	212	494	Bossers Thierry, Vichten
Fifi 573		03	Shaker	7	99.363	4.043	3.243	7.286	8,5	11.696	4,07	476	3,26	382	858	Bourg & Neu, Grosbous
277		01	-	10	99.347	3.940	3.367	7.307	10,6	9.355	3,97	371	3,39	317	688	Fischbach-Stomp Catherine, Kehlen
HBL Fantasy 834	+	04	Spy	6	99.147	3.404	3.395	6.799	7,0	14.157	3,43	486	3,42	485	971	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Zita 171		02	Sambucco B	9	98.844	3.703	2.905	6.608	9,7	10.161	3,75	381	2,94	299	679	Biel-Meyers Robert, Betzdorf
Ashlyn 100		05	Linjet	4	98.596	3.601	3.575	7.176	6,9	14.212	3,65	519	3,63	515	1.034	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Hillary 346		02	Waran	9	98.330	4.429	3.288	7.717	10,1	9.709	4,50	437	3,34	325	762	Bissen Emile & fils, Vichten
HBL Alline 815		03	Boss Iron	7	98.102	3.893	3.291	7.184	8,8	11.128	3,97	442	3,35	373	815	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HTH Hussi 203		04	Champion	6	97.492	3.541	3.273	6.814	7,8	12.425	3,63	451	3,36	417	868	Thein & Elsen, Goeblange
OH Vectra 111		04	Lonard	5	97.277	4.162	3.556	7.718	7,7	12.671	4,28	542	3,66	463	1.005	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
151		02	Cello	9	96.924	3.928	3.267	7.195	9,9	9.815	4,05	398	3,37	331	729	Sopeba, Meispelt

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Lebensleistungen

MLR Celly 446		00	Stadel	10	120.592	4.833	4.257	9.090	11,8	10.215	4,01	409	3,53	361	770	Mathay Paul, Flebour
Angie 300		97	Allure	14	116.113	5.075	3.950	9.025	14,5	7.987	4,37	349	3,40	272	621	Hilgert Claude, Moesdorf
Maidi 341	+	00	Bevnick	9	107.749	4.157	3.734	7.891	11,0	9.787	3,86	378	3,47	339	717	Melkert Jacques, Essingen
Gala 380		00	Stadel	10	102.821	4.536	3.433	7.969	11,0	9.310	4,41	411	3,34	311	722	Berscheid-Ganz L., Hupperdange
Susi 448		01	-	11	101.495	4.350	3.282	7.632	11,0	9.224	4,29	395	3,23	298	694	Antony Thierry, Lieler
HBL Mylady 850		05	Laurel	5	101.076	2.995	3.318	6.313	6,4	15.723	2,96	466	3,28	516	982	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Sara 397		01	Stadel	8	100.771	3.672	3.196	6.868	10,7	9.397	3,64	342	3,17	298	640	Aust-Schmitz Claude, Bettel
Irmí 24		00	Stadel	12	97.998	3.854	3.309	7.163	11,4	8.625	3,93	339	3,38	291	630	Reiff-Lafeur Josy, Leithum
Cella 404	+	02	Cadon	8	97.799	3.640	3.173	6.813	9,5	10.303	3,72	383	3,24	334	718	Agrimilk, Urspelt
Trudi 344	+	01	Stadel	10	97.341	3.863	3.293	7.156	10,2	9.547	3,97	379	3,38	323	702	Melkert Jacques, Essingen
Ronde 704		02	Stadel	8	96.802	3.850	3.148	6.998	9,1	10.663	3,98	424	3,25	347	771	Crochet-Melkert Erny, Kleinlecheroth
OVH Amma 693	+	02	Cadon	9	96.333	3.515	3.282	6.797	8,9	10.830	3,65	395	3,41	369	764	Vaessen Pascal, Vianden
Putti 245	+	98	-	13	95.040	4.299	3.258	7.557	12,9	7.376	4,52	334	3,43	253	587	Weicherding Aly, Bockholtz
Apta 369		03	Cliffhanger	8	94.886	3.415	2.952	6.367	8,9	10.621	3,60	382	3,11	330	713	Classen Romain, Osweiler
Rina 532		01	Lentini RF	9	94.261	4.128	3.268	7.396	11,4	8.256	4,38	362	3,47	286	648	Hoffmann Jean-Claude, Beyren

Fleckvieh/Montbéliarde: die 5 besten Lebensleistungen

Marama 596		01	-	10	91.323	4.242	3.180	7.422	10,5	8.668	4,65	403	3,48	302	704	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Adore 253		04	Humid	6	73.473	2.960	2.540	5.500	7,9	9.315	4,03	375	3,46	322	697	Schmitgen Léon, Beidweiler
Sukuna 43		02	Linou	9	72.094	3.061	2.616	5.677	9,4	7.655	4,25	325	3,63	278	603	Biver-Faber Jean-J., Mondercange
Samba 6298		01	Isangrin	11	70.070	2.775	2.336	5.111	10,3	6.794	3,96	269	3,33	226	496	Gaasch-Wagner Jean, Pontpierre
Ly 682		02	Repuls	9	67.811	2.682	2.228	4.910	9,0	7.499	3,96	297	3,29	246	543	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf

AutoGrassMilk

Melkroboter und Weidehaltung

Stellt die Weide an sich schon hohe Ansprüche an den Betriebsleiter und das Management, so gestaltet sich die Kombination eines automatischen Melksystems (AMS) mit intensiver Weidehaltung als zusätzliche Herausforderung. Das natürliche Herdenverhalten der Milchkühe auf der Weide, sowie die größere Distanz zur Melkanlage verringern das freiwillige Aufsuchen der Melkanlage.

AutoGrassMilk

Viele Studien belegen, dass Weidehaltung die Anzahl der Melkungen pro Kuh verringert, die ganzjährige Stallhaltung scheint demnach die einfachste Haltungsform für Milchkühe mit AMS. Ziel des Projektes ist es, die Auswirkungen des AMS auf die Weidewirtschaft zu verstehen und Lösungsansätze aufzuzeigen wie AMS an die Weidehaltung angepasst werden kann. Autograssmilk ist ein dreijähriges (2013- 2015) internationales Forschungsprojekt von Forschungsanstalten aus sieben Ländern (Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Luxemburg, Niederlande und Schweden). Initiator des luxemburgischen Projektes ist die FILL (Fördergemeinschaft für integrierte Landbewirtschaftung Luxemburg).

Die praktische Umsetzung in Luxemburg leisten die FILL-Mitglieder LTA, SER, ASTA und CONVIS. Ein Pilotbetriebsnetz von 37 Milchviehbetrieben (B: 6; DK: 5; F: 6; IR: 7; LU: 4; NL: 6; S: 5), welche das Roboter melken mit der Weidehaltung kombinieren, ermöglicht eine Datenerfassung nicht nur hinsichtlich der Betriebs- und Weideführung, sondern auch bezüglich Ökonomie, Umwelt und sozialen Aspekten (Arbeitszeiten).

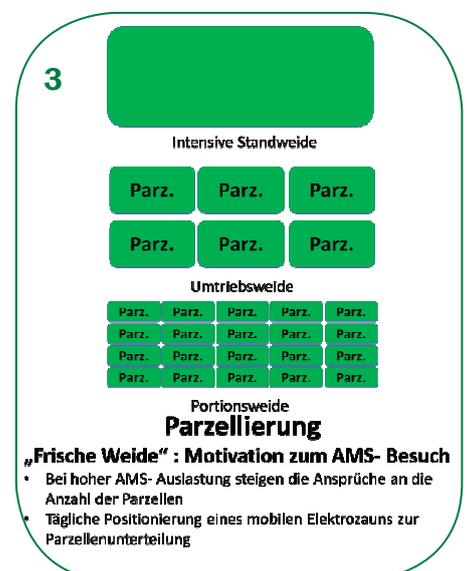
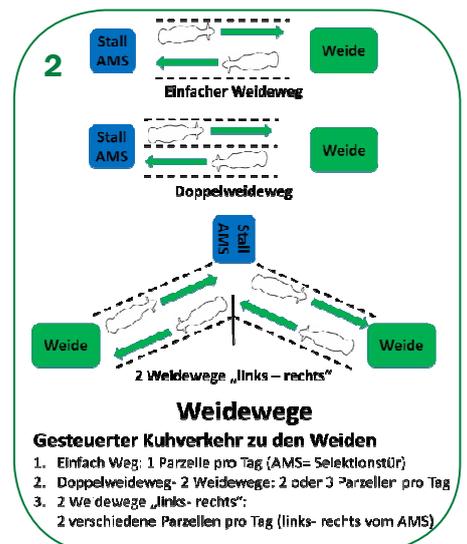
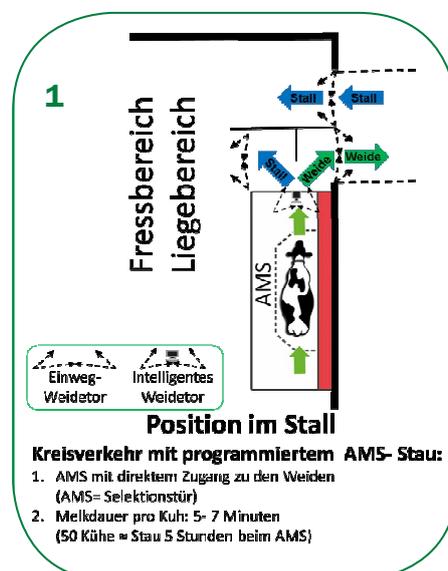
Projektdetails können im Internet (www.autograssmilk.eu) nachgelesen werden. Erste Auswertungen ergeben, dass die Planung des Kuhverkehrs mit dem permanenten Zugang zu den Weiden sowie zum Melkroboter entscheidend ist. Je höher die Auslastung des Roboters (Anzahl

Kühe pro Roboter) und die Weideaufnahme (mehr als 10 kg TS Weidegras pro Kuh und Tag) sind, desto größer werden die Ansprüche an die Planung.

Insgesamt konnten drei Schlüsselstellen festgestellt werden:

1. Position des Roboters im Stall: Bei einer gezielten Position des Roboters im Stall übernimmt dieser die Funktion einer Selektionstür.
2. Weidewege, auf welchen die Tiere Weide und Roboter frei und ohne sich gegenseitig zu behindern aufsuchen können

3. Parzelleneinteilung, um eine hohe Futeraufnahme auf der Weide zu garantieren





■ Neue Ideen aus Irland

Für die drei Problembereiche sollen natürlich Lösungen gefunden werden. Die irländische Betriebsberatungsfirma „Grasstec“ (Inhaber: Bertie Troy) befasst sich mit dieser Problematik und wurde deshalb von dem Luxemburger AutoGrassMilk Team zu Betriebsvisiten nach Luxemburg eingeladen. An zwei Tagen wurden die vier teilnehmenden luxemburgischen Milchviehbetriebe besucht, um betriebsspezifische Problemstellen zu finden und deren Lösungen aufzuzeichnen. Daraus sollten allgemeine Leitsätze abgeleitet werden, welche effizienten Kuhverkehr ermöglichen.



Betriebsvisiten bei jedem Wetter sind für Bertie Troy wichtig.

Die Zugangswege zu den Weiden entsprechen oft nicht den Anforderungen. Der häufige Viehwechsel von Stall (Roboter) zur Weide und umgekehrt ist besonders während längeren Regenperioden für Mensch und Vieh eine große Herausforderung. Das Anlegen von guten, auch bei Nässe begehbaren Weidewegen ist unabdingbar. Mit steigender Kuhzahl steigen die Ansprüche an die Weidewege.

Die so entstehenden Verbesserungsvorschläge werden über Winter mit den teilnehmenden Landwirten diskutiert und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft, um dann im kommenden Sommer hoffentlich eine optimierte Weideführung in Kombination mit automatischen Melksystemen auf den luxemburger Pilotbetrieben vorstellen zu können.

AutoGrassMilk Luxemburg sind:
 Jeff Boonen (LTA), Jeanne Bormann (ASTA),
 Gérard Conter (SER), Dorothée Klöcker
 (CONVIS), Henri Kohnen (LTA), Gerber van
 Vliet (IBLA)

Foto links und unten: Die Weidewege stellen die höchste Herausforderung dar ...



Eindrücke aus dem Ausland

Milchproduktion in Dänemark

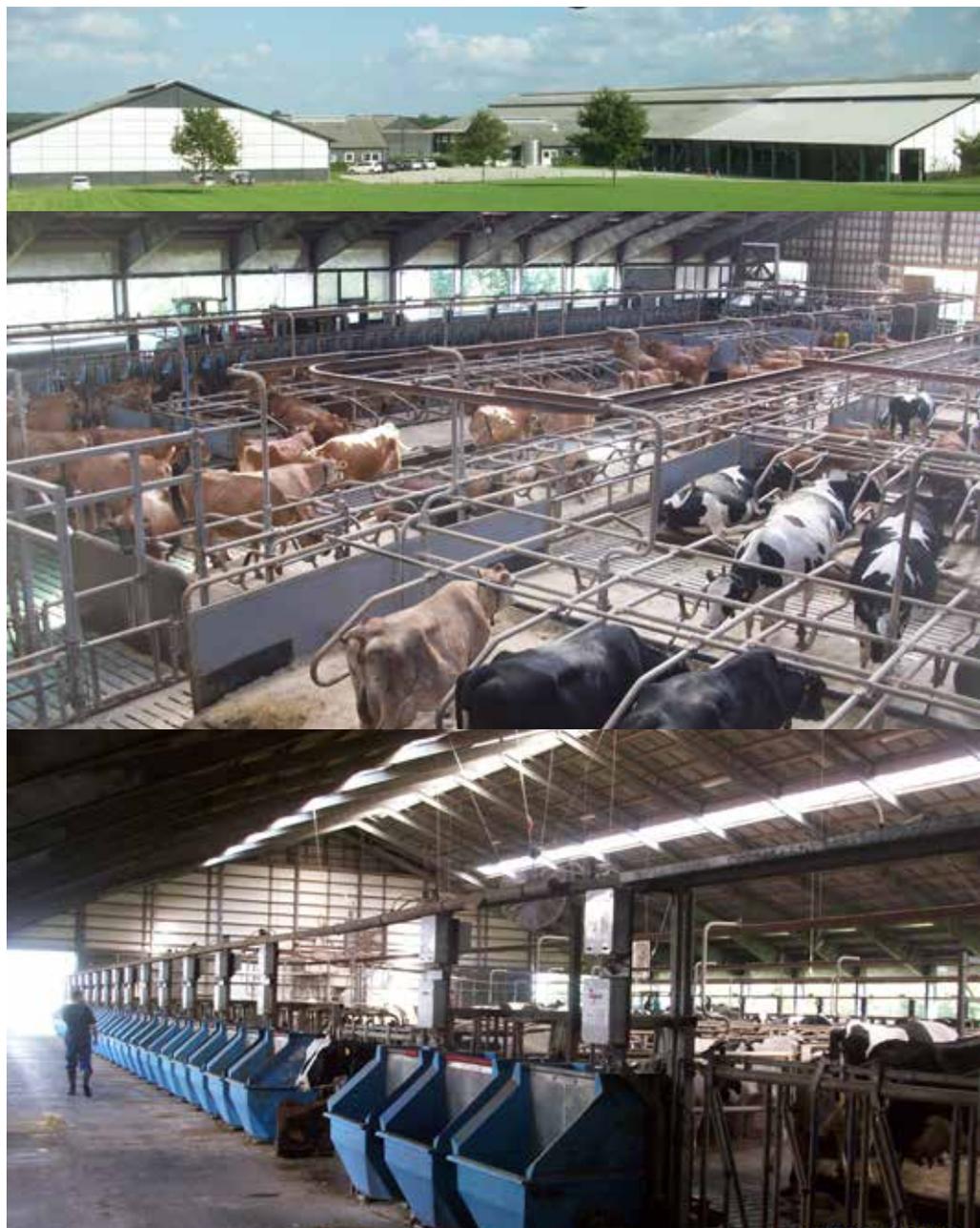
Im September 2014 lud France Conseil Elevage europäische Berater ein, mehrere Milchviehbetriebe in Dänemark zu besuchen. Weiterhin wurden der Forschungs- und Versuchsbetrieb der Agrar Universität in Aarhus, die bauerneigene dänische Beratungsorganisation „Knowledge Center For Agriculture“ sowie der Geschäftssitz von ARLA-Food besucht.

Romain Reding

Die Milchproduktion der letzten 10-20 Jahre in Dänemark ist vor allem durch sehr schnelles Wachstum geprägt. Ursächlich dafür sind hauptsächlich ein recht flexibler Handel mit Agrarfläche sowie eine einzigartige und typisch dänische Kreditgesellschaft für den Agrarsektor kombiniert mit länger anhaltenden Perioden mit historisch tiefen Zinsen. Neben klassischen Bankkrediten zu marktüblichen Zinsbedingungen können wachstumswillige Betriebe bei dieser Kreditgesellschaft recht billig zusätzliche Kredite aufnehmen. Besucht wurden drei verschiedene Milchviehbetriebe, um den Besuchern ein möglichst reelles Bild der dänischen Milchproduktion zu vermitteln.

■ Forschungszentrum der Uni Aarhus und Knowledge Center for Agriculture

Aus historischer Sicht gab es immer zwei landwirtschaftliche Forschungs-Einrichtungen in Dänemark: ein Versuchsstall in bauerneigener Hand und der Versuchsbetrieb der Uni Aarhus. Früher haben Bauerngewerkschaften über diesen Weg versucht, eigene Datenbestände aufzubauen. Die politischen Rahmenbedingungen haben sich aber geändert und eine Fusion der zwei Akteure wurde mit der Zeit unausweichlich. Es lag aber nicht nur an Finanzierungsproblemen, denn der bauerneigene Betrieb hat teils sogar Gewinne eingefahren. Heutzutage wird nun an zwei Standorten geforscht, nämlich am Standort der Uni Aarhus selbst und auf dem Versuchsbetrieb. Hier werden unter Bauern-



Der Milchviehversuchsstall der Uni Aarhus und der bauerneigenen Beratungsorganisation, ausgestattet mit Wiegetrögen an den Freßstellen und drei De Laval Melkrobotern

regie, das darf man nicht vergessen, 220 Kühe (Holstein und Jersey) mit drei De Laval Robotern inklusive Herdennavigator gehalten. Fast alle Fressplätze sind mit einer Futterwiegestation ausgestattet und bieten so optimale Voraussetzungen für Datenerhebungen. Derzeit werden folgende Forschungsthemenblöcke untersucht:

- Die Laktationsdauer für jede Kuh der Herde wurde systematisch auf 18 Monate verlängert, um weniger Methan (CH₄) zu produzieren und dadurch einen besseren Carbon Footprint zu bekommen. Daneben erwartete man sich eine bessere Gesundheit der Kühe. Der Methanausstoß der Tiere wurde bei jedem Fressvorgang an der Wiegebox gemessen. Die Ergebnisse sind aber relativ schlecht. Es wurde festgestellt, dass die Gesundheit gar nicht besser wurde, sondern dass die dadurch älteren Kühe in der 2ten und 3ten Laktation sogar tendenziell mehr Probleme mit Ketosen hatten! Also keine perfekte Lösung. Bei ähnlichen Versuchen hatte man in Frankreich auch schon das Gleiche festgestellt.
- Es wurden verschiedenen Krafftutter-Strategien getestet, um festzustellen, inwiefern die Menge und Zusammensetzung vom Krafftutter in Abhängigkeit von der Rasse mit der Milchleistung zusammenhängt.
- Ein Versuch verglich die Voll-TMR-Fütterung mit gezielten Krafftuttergaben im Melkroboter. Hintergrund ist hier die angeblich schlechte Ausfütterung bei der Voll-TMR, insbesondere wenn bei kleinen Herden keine zwei Gruppen gebildet werden und die TMR dann nährstoffmäßig tendenziell zu schwach ist.
- In weiteren Versuchen wurde eine TMR bis zu 3mal länger im Mischwagen gemixt, um die Futterselektion durch die Kühe zu verringern. Im Ergebnis stieg die Futteraufnahme ganz leicht an, die Kühe hatten nicht mehr Azidosen und gaben etwas mehr Milch. Das Problem scheint eher, dass die Kühe nervöser werden (ohne zusätzliche Fitness zu

haben) und sich unnötigerweise mehr bewegen, was dann wieder schlecht für die Klauen ist und eventuell Lahmheiten auslöst. Der Versuch lief nur drei Monate wird aber nochmal über einen längeren Zeitraum wiederholt.

- Ein dänisches Problem sind die männlichen Holsteinkälber, die niemand will. Sie wurden bisher in sehr hohen Anteilen nach Deutschland und Niederlande verkauft. Das ist aber wegen des „Animal Welfare“-Fiebers in der dänischen Öffentlichkeit fast nicht mehr zu vertreten. Daher gibt es jetzt Versuche, reine Produktionskühe oder Problemkühe mit anderen Rassen (Limousin, Piemonteser, Angus, ...) zu kreuzen, um zumindest die Anzahl der Holsteinkälber zu senken.
- In einem Pilotprojekt mit ARLA soll Milch schon auf dem Betrieb für die Milchpulverproduktion vorbereitet werden. Es soll also die erste Stufe der Pulverproduktion auf dem Betrieb durchgeführt werden und der Milch ca. 50 % vom Wasserauf entzogen werden. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die CO₂-Bilanz im Bereich des lokalen LKW-Transports wertvoll. Der Ansatz bereitet aber auch viele rechtliche Probleme, da die Betriebe neben der landwirtschaftlichen Produktion auch noch Verarbeiter werden.

■ Besuch bei ARLA

ARLA wurde im Jahr 2000 als Fusion zwischen dänischen und schwedischen Akteuren gegründet. Der schwedische Name ARLA blieb, der Firmensitz ging nach Dänemark.

Grundprinzip und Hauptziel der Genossenschaft lassen sich ganz einfach zusammenfassen: Unter Weltmarktbedingungen an die Mitglieder den besten Milchpreis zu bezahlen. Heute ist Arla in sechs Ländern (Dänemark, Schweden, Deutschland, England, Belgien und Luxemburg) aktiv und importiert weiterhin eine kleine Menge Milch über eine Liefergemeinschaft aus Nordostfrankreich.

■ Milchmenge, Quotenausstieg und kritische Masse der Molkerei

In Sache Quotenausstieg sind die Analysen „by ARLA“ klar: in Dänemark selbst wird wegen der extremen Verschuldung der Betriebe immer mehr Milch (oder zumindest konstante Menge) produziert werden. In anderen Ländern, wo die Betriebsverschuldung verhältnismäßig klein ist, insbesondere Deutschland und Schweden, werden die angelieferten Milchmengen bei schlechten Preisen aber schnell zurückgehen.

Man beschäftigt sich viel mit dem Thema Milchpreis. Ziel ist es, jedem ARLA-Betrieb dasselbe Geld für dieselbe Milch zu bezahlen. Dieser Milchpreis soll durch Berücksichtigung der vier Währungen (britische Pfund, dänische und schwedische Kronen sowie Euro) und optimal aufeinander abgestimmten Payment Milchanalysen erreicht werden. Es wurden auch Untersuchungen durchgeführt, für spezifische Kriterien bessere Milchpreise zu zahlen. Oft erwähnt werden dabei die Trockensubstanz der Milch sowie der Laktosegehalt. Das Problem der aus Molkerei-Sicht eventuell interessanten Laktose (wegen der hohen Butter- und Käse-Produktion fällt auch viel Laktose an) ist, dass sie sehr wenig vom Betriebsmanagement beeinflusst wird, sondern eher von der Tiergenetik. Im Gegensatz dazu spielt das Management bei der Trockensubstanz sehr wohl eine Rolle.

Weiterhin wurden Tests im Bereich Weidemilch durchgeführt, weil das Thema in verschiedenen potentiellen Absatzmärkten gesellschaftspolitisch hervorgehoben wird. Diese Untersuchungen ergaben, dass ein eigenständiger Milchpreis von Weidemilch auf Basis von gemessenen Kriterien fast nicht durchführbar ist, weil der Unterschied zwischen Weidemilch und normaler Sommermilch meist so klein ist, dass er nach geltenden Milchauszahlungsgesetzen (z.B. in Luxemburg, Belgien und England) nicht anwendbar wäre. In anderen Ländern wie z.B. Dänemark gibt es keine diesbezüglichen Gesetze: die Milchauszahlungspolitik ist völlig frei. Daran sieht man, wie schwierig und komplex solche Angelegenheiten im internationalen Konzern werden können.

Deshalb konzentriert man sich im Moment hauptsächlich auf die Antibiotika

Problematik und will da eine Toleranz Null erreichen. Ein weiteres Thema ist, dass heutzutage fast nicht mehr genug Fett in der Milch ist. Einer der Hauptgründe liegt

in der Produktion von neuen Margarinearten, die aus 70 % Milchfett und zu 30 % aus Rapsfett bestehen. Diese Produkte sind z.B. in Deutschland sehr populär und

die Produktionsmengen werden noch weiter steigen.

■ Die Eckdaten zu den drei Betriebsvisiten

Betrieb 1

Konventionelle Produktion, 2 Mio. Milchquote, 200 Kühe, 250 ha, davon 210 ha Besitz, 600 EUR/ha Pachtpreis

- 1998: 70 Kühe im Anbindestall
- Seit 2002 Kauf von vielen Flächen rund um den Hof und Bau vom Boxenlaufstall
- Quotenerweiterungskosten von ca. 0,5 EUR/l
- Betriebseigene Milch wird auf dem Hof pasteurisiert und dann an Kälber verfüttert.
- zwei Tierarztvisiten im Monat mit Trächtigkeitsuntersuchung (pro 100 Kühe ist eine Tierarztvisite/Monat obligatorisch)
- 2x12-Melkstand, Melkzeiten um 3.45 Uhr und um 15.00 Uhr
- Gefüttert wird mit Voll-TMR, kein Transponder. Auf eine Ration von ca. 9,8 Tonnen FM pro Tag kommen ca. 1.200 Liter Wasser, um vor allem schlechte und zu rohfaserhaltige Grassilagen schmackhafter zu machen.
- Weidegang im Sommer, hauptsächlich wegen der Klauenproblematik
- Silagelagerung von acht Monaten Futter auf dem Feld. Spielt traditionell in Dänemark eine große Rolle wegen des Gestanks auf den Höfen.
- Stallgebäude ganz in normalem Trapez oder Lochblech verkleidet, obwohl das in „zone verte“ in Dänemark absolut kein Problem darstellt

Typisches Beispiel eines Aussiedlerhofes in der Grünzone: Blechverkleidungen sind in Dänemark kein Problem ►

Betrieb 2

Biologische Produktion, 160 Kühe, 290 ha, 240 ha Eigenland

- 25 ha Mais, 150 ha Grünland, Rest Getreide (hauptsächlich Weizen und Gerste)
- Aus Sicht der biologischen Produktion spielt der Maisanteil in der Ration keine Rolle. Gras- und Maisanteil zusammen dürfen nicht mehr als 60 % der Ration sein. Biokraftfutter wird aus China oder Italien importiert.
- Milchabnahme einmal am Tag, ist in Dänemark für Biobetriebe Vorschrift.
- Im Sommer viel Weidegang. Bringt bei biologischer Haltung unter dem Strich recht viel.
- Stall hat 200 Plätze, wegen Leistungssteigerung und Quotenlimit im Moment nicht ganz voll.
- Umstellungsgrund auf Bio waren ursprünglich nur finanzielle Überlegungen. Inzwischen werden jedoch auch die fachlichen Ansprüche positiv bewertet.
- systematisch 5mal Futterberatung im Jahr, zusätzliche Informationen nach Bedarf und meist via Telefonat mit dem Berater.



Betrieb 3

Konventionelle Produktion, 460 Kühe, 400 ha und 100 ha Güllevertrag, von denen jährlich 50 ha Mais gekauft werden.

- zwei Standorte: Betriebssitz mit neuem Stall und Melkhaus mit 2x25 Side-by-Side und zweiter Standort mit sämtlichen Holsteinbullen und Rinderaufzucht, Maschinenpark und Silagelagerung. Sämtliche Silage wird mit dem Mischwagen 2mal täglich zu den Tieren transportiert.
- zwei Gruppen Voll-TMR
- sechs systematische Futterberatungstermine pro Jahr
- Arbeitskräfte: zwei Brüder und zwei Angestellte
- Nur eine definierte Person darf Antibiotika-Behandlungen durchführen: im Falle des Falles geht es pro Tag um ca. 11.000 l Milch und eine Sofortstrafe von 25.000 EUR.
- Fruchtbarkeitsmanagement mit extra Software
- Milchkuhstall mit ungewöhnlicher Bauweise: 75 Meter breit 40 Meter lang; Luft wird unter den Spalten abgesaugt, durch einen Biofilter geleitet und zusätzlich mit UV Licht behandelt. Diese Pilotanlage soll helfen einen Standort mit 600 Kühen genehmigt zu bekommen.
- Boxen mit Gülleseparationsmaterial eingestreut, getrocknet auf 34 % TS.
- Kurze Wartezeiten im Warteraum vor dem Melken und daher mehrere Melkgruppen. Wird extrem wichtig bei 3-maligem Melken, wenn Quote wegfällt.
- Alle zwei Wochen systematischer Tierarztbesuch



oben: Betrieb 1: 200 Kühe in konventioneller Haltung
 unten: Betrieb 2: 160 Kühe in biologischer Haltung
 rechts: Betrieb 3: 460 Kühe in konventioneller Haltung, hier der Bio-Luftfilter



■ Fazit

Zweifelsohne ist einer der Hauptunterschiede zur lokalen Milchproduktion die extreme Verschuldung der Betriebe. Im Rahmen dieses Artikels wurden keine betriebsbezogenen Details veröffentlicht, dennoch kann man den Eindruck gewinnen, dass die Verschuldung linear bei bis zu 2,2-2,5 Mio EUR pro 100 Kühe liegen kann. Früher haben die tiefen Zinsen Betriebswachstum zu solchen Extrembedingungen ermöglicht, heutzutage ermöglichen die tiefen Zinsen oft das Überleben.

Die Landpreise in Dänemark sind in den letzten Jahren nennenswert gefallen, nachdem sie 2009 vor der Wirtschaftskrise ein historisches Hoch von 30.000 EUR/ha erreicht hatten. Derzeit wird Land mit ca. 20.000 EUR/ha gehandelt. Zweifelsohne erklärt der relativ hohe Eigentumsanteil an Land auch die hohen Verschuldungsgrade der Betriebe.

Konsequenz ist aber, dass bei steigenden Zinsen Kredite oft von 30 auf 40 Jahre Laufzeit ansteigen müssen, die Kreditlaufzeit dann die Karriere vom Landwirt

zeitlich übertreffen kann und die Betriebe dann unter Bankenaufsicht weiterbetrieben werden. Vor allem die großen Betriebe sind aus finanzieller Sicht sehr anfällig und viele stehen produktionsmäßig immens unter Druck.

Über Jahre hat in Dänemark keine Beratung in puncto Pflege von Grünlandbeständen stattgefunden und daher ist die Qualität vom Dauergrünland generell sehr schlecht. Daher wird im Moment auch recht viel Dauergrünland umgepflügt und mit moderneren Grassorten aufgepeppt. Kurzphasige Feldfutterereinsaat (z.B. max. 3 Jahre mit italienischem Raygras) spielen eine sehr große Rolle, obwohl dies mit relativ hohen Maschinenkosten verbunden ist. Weidhaltung spielt in Dänemark, abgesehen von Biobetrieben, nur eine untergeordnete Rolle, obwohl die klimatischen Bedingungen im Frühjahr und Herbst gut wären. Im Sommer allerdings kann es sehr trocken werden.

Komischerweise spielt bei den extrem hohen Viehdichten das Nährstoffmanagement nicht die Top-Frage im Bereich Umwelt. Man kann den Eindruck gewinnen,

dass in puncto Umwelt und Image der Landwirtschaft nur „klimarelevante Themen“ und „animal welfare“ eine wichtige Rolle spielen. Die Problematik männlicher Holsteinkälber und das ganze Management drum herum spielt daher gesellschaftspolitisch scheinbar eine wesentliche Rolle.

Im Bereich Herdenmanagement fällt auf, dass verhältnismäßig wenig Personal beschäftigt wird, allerdings waren alle Betriebe mit zumindest einer elektronischen Hilfssoftware für den Bereich Fruchtbarkeits- und Herdenmanagement ausgestattet.

Zu erwähnen ist auch, dass die Kosten insbesondere für Spezialberatungen sehr hoch sind und meist direkt und nicht pauschal verrechnet werden. Stundensätze von 125 EUR sind keine Seltenheit und diese werden scheinbar von der bauereigenen Beratungsorganisation auch so propagiert.

European Dairy Farmers

Wettbewerbsfähigkeit der Milchproduktion heute und morgen

Aus unternehmerischer Sicht sind viele europäische Milchviehbetriebe nicht profitabel. Das zeigt sich erneut in den Ergebnissen des jährlichen Produktionskostenvergleichs der European Dairy Farmers (1).

Ein Kommentar von STEFFI WILLE-SONK,
European Dairy Farmers

Im Mittel haben die EDF-Betriebe im Auswertungszeitraum 2012/13 bzw. 2013 einen unternehmerischen Verlust eingefahren (Ø -5,4 ct/kg ECM). Auch unter Berücksichtigung der entkoppelten Direktzahlungen (Ø -3,2 ct/kg ECM, anteilig nach Futterfläche an der gesamten Betriebsfläche) blieb das Ergebnis negativ. Das bedeutet: Viele Betriebe konnten die Vollkosten (2) der Milchproduktion nicht decken und eigene Produktionsfaktoren (Familien-Arbeit, Eigentumsland, Eigenkapital) nicht vollständig zu aktuell marktüblichen Preisen entlohnen.

Jedoch gibt es einen Unterschied zwischen dem, was ein Betrieb erreichen sollte (Unternehmergewinn), und dem, was er erreichen muss, um weiterwirtschaften zu können: Die Mehrzahl der Betriebe erzielte ein Betriebseinkommen, welches hoch genug war, die auszahlungsrelevanten Kosten (CASH-Kosten, Ausgaben) zu decken. Darüber hinaus konnte auch Geld zur (Teil-) Entlohnung der Familien-Arbeitskräfte entnommen werden. Selbst für die aus Unternehmerperspektive nicht profitablen Betriebe geht es also weiter – solange sie ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und ein gewisses Einkommen für die Familienarbeitskräfte erwirtschaften. Ob es für diese Betriebe langfristig nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten gibt (z.B. Übernahme und Weiterführung des Betriebes durch die nächste Generation), ist ungewiss.

Einzelbetrieblich variieren die Wirtschaftsergebnisse der Betriebe im EDF-Netzwerk enorm – insbesondere innerhalb der nationalen EDF-Gruppen. Ursächlich für die Erfolgsunterschiede zwischen den Betrieben sind hauptsächlich die Unter-



schiede in den Produktionskosten. Auf der einen Seite gibt es sehr erfolgreiche Betriebe mit vergleichsweise niedrigem Produktionskostenniveau (7 % der EDF-Betriebe können für weniger als 30 ct/kg Milch vollkostendeckend erzeugen; weitere 22 % benötigen maximal einen Milchpreis von 35 ct/kg zur Vollkostendeckung) und hohem Unternehmergewinn je kg Milch. Diese Betriebe sind fit, die „normalen“ Herausforderungen des Marktes, wie schwankende Milch- und Futtermittelpreise, zu meistern und haben eine gute Ausgangssituation für eine weitere, nachhaltige Betriebsentwicklung. Auf der anderen Seite stehen Betriebe, die

im Moment aufgrund hoher Produktionskosten aus unternehmerischer Perspektive kaum wettbewerbsfähig sind. Diese Betriebe stehen vor besonderen Herausforderungen: das Erreichen eines wettbewerbsfähigen Produktionskostenniveau (DIE Option für die Mehrzahl der Betriebe) ODER die betriebliche Ausrichtung auf Nischenproduktion (z.B. Milch für spezielle Käsesorten mit hoher Wertschöpfung) für einen höheren Milchpreis als Ausgleich für höhere Produktionskosten (eine Option für wenige Betriebe).

Ein wettbewerbsfähiges Produktionskostenniveau erreichen und erhalten – das ist heute und auch morgen eine zentrale und nicht einfache Herausforderung für alle Betriebsleiter. Ein Rückblick auf die letzten vier Jahre zeigt, dass die Produktionskosten je kg Milch in den EDF-Betrieben deutlich angestiegen sind: im Durchschnitt um etwa 1,5 ct/kg je Jahr. Gleichzeitig haben die Milcherlöse stark geschwankt. Das ist die neue Realität. Nur wenige Betriebe waren in der Lage, die Produktionskosten zu senken bzw. den Kostenanstieg zu begrenzen, indem sie vorhandene Kapazitäten (z.B. Stallplatzauslastung) besser ausgenutzt haben. Im Durchschnitt haben sich die Produktivität von Arbeit, Kapital und Fläche und auch die Milchleistung nicht signifikant verbessert. Sind die Verbesserungs-/Kostensenkungspotentiale auf vielen Betrieben schon vollständig ausgeschöpft? Oder braucht es für weitere Effizienzsteigerungen einfach neue Ideen und Managementpraktiken, mit denen sich noch vor-

handene Verbesserungspotentiale besser erschließen lassen – möglicherweise auch aus anderen nichtlandwirtschaftlichen Branchen (z.B. LEAN-Management)?

Betriebliches Wachstum kann (wenn richtig gemanagt) zu einer gewissen Kostendegression beitragen. Ein Teil der EDF-Betriebe ist in den zurückliegenden Jahren deutlich gewachsen, andere haben Pläne für die nahe Zukunft. Tendenziell geringere Produktionskosten und viele, Kühe sorgen dafür, dass schnell beträchtliche Gewinne je Betrieb realisiert werden können. Kleine Änderungen im Milchpreis können aber auch ebenso schnell zu großen finanziellen Einbußen bis hin zum Verlust der betrieblichen Liquidität führen. Ein großer Betrieb mit einem höheren Anteil an auszahlungsrelevanten Kosten (viele Fremd-Ak, viel Pachtfläche, viel Fremdkapital, kaum betriebseigene Produktionsfaktoren) stellt daher auch höhere Anforderungen an das Liquiditätsmanagement, verbunden mit einem höheren finanziellen Risiko.

Starkes betriebliches Wachstum ist oft nicht ohne Fremdkapital möglich. In einigen Regionen weisen EDF-Betriebe bereits heute eine enorme Verschuldung und hohe Fremdkapitalzinsbelastung auf (z.B. DK, S, NL). Auch Investitionen in Technik und Automatisierung und in Flächenkäufe (Flächensicherung) tragen zu einem höheren Fremdkapitalbedarf bzw. zu einer höheren Fremdkapitalbelastung bei. Dies beeinflusst die Anpassungsfähigkeit und die weitere Entwicklungsmöglichkeit eines Betriebes.

Wachstum bedeutet noch weitere Herausforderungen für den Betriebsleiter: Er ist dann mehr Manager als Landwirt. Manager sein: Kann (und will) das jeder? Ein größerer Betrieb bedeutet auch mehr Fremdarbeitskräfte. Diese möchten einen attraktiven Arbeitsplatz und müssen vom Betriebsleiter motiviert und angeleitet werden. Human Resource Management: Liegt das jedem?

Wie viele Kühe sollen es also sein? Da gibt es keine „Zielvorgabe“. Aus unternehmerischer Perspektive soll mit der Milchproduktion „Geld verdient“ werden (= vollständige Entlohnung aller Produktionsfaktoren, auch der Familien-Arbeits-

kräfte zu marktüblichen Preisen und Gewinn zur Kapitalbildung). Es ist also der Betriebsinhaber, der entscheiden muss:

Wieviel möchte/muss ich verdienen, damit ich und meine Familie von der Milchherzeugung angemessen leben können? Und wie viele Kühe benötige ich dafür?

Wie möchte ich arbeiten?

Was kann ich aufgrund meiner persönlichen Fähigkeiten managen?

Welches Risiko bin ich bereit zu tragen?

Und dann ist da natürlich noch die Frage nach dem, was am Standort überhaupt möglich ist (z.B. gesetzliche Regelungen, Flächenverfügbarkeit).

Für die Wettbewerbsfähigkeit des einzelnen Betriebes heute UND morgen sind die Standortbedingungen und die Fähigkeiten des Betriebsleiters entscheidend. Er muss das „maximal Mögliche“ aus den gegebenen Rahmenbedingungen machen. Er muss analysieren, was unter den gegebenen Rahmenbedingungen möglich ist (nicht an allen Standorten kann kostengünstig Milch erzeugt werden) und eine Strategie zur bestmöglichen Ausschöpfung des vorhandenen Potentials entwickeln und umsetzen. In den (kleineren) Familienbetrieben bleibt im täglichen Geschäft für Analyse und Strategieplanung aber oft nicht die Zeit, die notwendig wäre. Dabei ist gerade dies eine der wichtigsten (wenn nicht sogar die wichtigste) Aufgabe des Betriebsleiters.

(1) European Dairy Farmers (EDF) is a club of future-oriented dairy farmers who are looking for inspiration. It serves as a platform for the trusted exchange of ideas, experiences and knowledge on international level from farmer to farmer. EDF is a non-political, impartial and independent club driven by front-running farmers. The club language is English.

(2) Vollkosten inklusive der kalkulatorischen Kosten für Familienarbeitskräfte, Eigentumsfläche und gebundenes Kapital.

Hohe Kosten und niedrige Erlöse erfordern produktive Kühe wie diese



VaL O-Man Kleene EX 90
5/5 La. 11.812 M-kg 3,81 F-% 3,38 E-%



VaL Fidelity Kenna VG 85
1/1 La. 12.975 M-kg 3,88 F-% 3,49 E-%

Belegen Sie einen Teil Ihrer Jungtiere mit Embryonen aus dieser bewährten Luxemburger Kuhfamilie. Bei Interesse an konventionellen und gesexten Embryonen oder sonstigen Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Henri und Marc Vaessen, Longsdorf
Tel.: 80 82 55

E-Mail: marc_vaessen@yahoo.de

Vermarktung über CONVIS
Arno Grengs, GSM: 621 326 128

Der genomische Test (Stand November 2014)

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten, die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Jetzt können Sie Ihre Nachzucht komplett oder gezielt genomisch testen lassen und das zu wesentlich günstigeren Preisen. Der LD-Chip eröffnet Ihnen eine neue, profitable Möglichkeit der Selektion weiblicher Tiere in Ihrer Herde. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Rang	Name & Stall-Nr.	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	ZM	ZS	ZRE	ZRN	ZZR	ZRG	Besitzer & Wohnort
■ Schwarzbunte Holsteins (gRZG ≥ 135)														
1	Blanche 6649	Shotglass x GP-80 Bookem x EX-90 O-Man	+2.413	-0,21	+75	+0,00	+81	146	140	118	135	104	164	Jürgen Albers, Boevange
2	AMH Romina 9674	Shotglass x Van Gogh x EX-90 O-Man	+2.236	-0,29	+59	-0,09	+66	135	147	124	136	112	159	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
3	Fen Quinzi 8100	Perfect Aiko x Gold Chip x VG-88 Billion	+1.429	+0,20	+80	+0,11	+60	135	136	128	134	117	159	Pascal Donkels, Beiler & Henri Lommel, Cruchten
4	Lis DeSu Oak 8255	AltaOak x VG-85 Bookem x VG-87 Man-O-Man	+1.763	+0,13	+86	+0,07	+67	140	126	121	131	110	156	Christian Lis, Wincrange
5	Montana 4168	Fanatic x VG-85 Beacon x EX-91 Buckeye	+1.761	+0,29	+104	+0,03	+62	139	101	110	133	123	155	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
6	Basic 6610	Shotglass x GP-80 Bookem x EX-90 O-Man	+1.583	-0,04	+60	+0,06	+60	132	135	118	134	112	154	Claude Vaessen, Fischbach
7	Lis K&L Rita 6950	Fanatic x VG-86 Snowman x VG-87 Goldwin	+1.694	+0,09	+80	+0,07	+65	137	122	120	126	108	152	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
8	VnS Loreen Mae	Loren x VG-85 Man-O-Man x EX-91 Toystory	+2.106	-0,30	+53	-0,04	+67	134	114	120	135	109	152	Kail & Kail, Bergem
9	Blanetta 6647	Shotglass x GP-80 Bookem x EX-90 O-Man	+1.486	+0,23	+85	+0,05	+56	133	143	128	130	99	152	Jürgen Albers, Boevange
10	KNS Rosalyn 9984	Galaxy x VG-85 Man-O-Man x VG-86 Goldwin	+1.756	-0,08	+64	+0,09	+69	138	107	121	125	113	150	René Warmerdam, Mecher
11	Lis Oakly 8273	AltaOak x VG-85 Bookem x VG-87 Man-O-Man	+2.082	+0,01	+86	-0,01	+70	141	104	120	124	106	149	Christian Lis, Wincrange
12	AB Silence 8175	Aikman x Epic x EX-90 Planet	+1.827	+0,18	+94	+0,04	+66	140	111	127	127	89	149	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
13	NH Queenworld 3084	Fanatic x VG-85 Beacon x VG-87 Bolton	+1.610	-0,02	+64	-0,01	+54	129	116	117	132	125	149	Christian Lis, Wincrange
14	VaL Kambra 9541	Moonboy x GP-82 Hill x EX-90 O-Man	+1.581	-0,39	+24	+0,02	+56	124	133	115	134	125	149	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
15	FIM Ampya 3428	Ohare x Mayfield x GP-83 Super	+1.750	-0,23	+47	-0,13	+45	121	140	133	138	113	149	Bourg & Neu, Grosbous
16	TNP Fantasia 8059	Model x GP-84 Destry x VG-88 Shottle	+1.745	-0,26	+44	+0,00	+59	129	119	126	133	111	148	Henri Lommel, Cruchten & Pascal Donkels, Beiler
17	K&L Sia 7864	Suran x VG-87 Freddie x VG-88 Shottle	+1.968	-0,38	+39	-0,12	+53	124	111	123	137	120	147	Christian Lis, Wincrange
18	K&L Nelly 9415	Sargeant x VG-87 Man-O-Man x VG-85 Mascol	+1.540	-0,20	+42	+0,08	+60	130	118	120	128	109	146	Gilbert Leider, Erpeldange
19	BOH Quendy 7896	Perfect Aiko x Gold Chip x VG-88 Billion	+1.260	+0,13	+65	+0,10	+53	129	112	134	124	110	146	Henri Lommel, Cruchten & Pascal Donkels, Beiler
20	VnS Nasan 943	Smurf x Sudan x VG-85 Man-O-Man	+1.534	-0,02	+61	+0,00	+52	128	124	130	127	105	146	Claude Vaessen, Fischbach
21	VaL Kassa 7100	Denim x VG-85 Lonar x EX-90 Zenith	+1.196	-0,13	+36	+0,06	+47	121	124	118	135	122	146	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
22	Lis Pritty 8318	Moonboy x VG-85 Jeeves x EX-90 Goldwin	+1.461	-0,40	+18	-0,12	+37	113	124	131	143	126	146	Christian Lis, Wincrange
23	VaL Karo 7054	Supersire x EX-90 O-Man x VG-85 Mtoto	+1.596	+0,21	+88	+0,12	+67	140	108	112	116	107	145	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
24	VnS Naomi 8431	Sudan x VG-85 Man-O-Man x VG-87 Shottle	+1.085	+0,27	+72	+0,16	+54	131	116	125	121	111	145	Claude Vaessen, Fischbach
25	HWL Kora 1412	Moonboy x GP-83 Plato x EX-90 O-Man	+1.475	-0,17	+43	-0,07	+43	120	119	124	137	116	145	Neser/Reuter, Hamiville
26	OLX Regina 8801	Model x Damion x VG-86 Man-O-Man	+1.721	-0,15	+55	+0,06	+65	134	108	117	123	105	144	Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen
27	HF Luxilla 6474	Lexor x VG-89 Goldwin x VG-85 Shottle	+964	+0,31	+70	+0,24	+57	133	110	118	120	115	144	Hahn & Thill, Roodt/Ell
28	Lis K&L FT Lady 6948	Fanatic x Snowman x VG-85 Bolton	+1.406	-0,12	+45	+0,10	+58	129	110	119	126	113	144	Sotholux, Beaufort
29	VnS Sarah Mae 914	Supersire x VG-85 Man-O-Man x EX-91 Toystory	+1.271	+0,14	+66	+0,02	+46	125	117	118	131	114	144	Claude Vaessen, Fischbach
30	FIM Charlene 3367	Jackman x VG-86 Lewis x VG-87 Planet	+1.316	-0,13	+41	+0,04	+48	123	125	126	127	119	144	Pascal Donkels, Beiler & Henri Lommel, Cruchten
31	VnS Nanokiss 934	Sunkiss x VG-85 Man-O-Man x VG-87 Shottle	+1.154	+0,17	+64	+0,20	+60	133	106	119	122	103	143	Claude Vaessen, Fischbach
32	VnS Sura Mae 925	Suran x VG-85 Man-O-Man x EX-91 Toystory	+1.586	-0,37	+26	+0,06	+61	128	107	119	129	111	143	Claude Vaessen, Fischbach
33	AMH Janina 7724	NOG Ikaro x Bronco x VG-86 Jefferson	+1.654	-0,12	+55	-0,05	+51	126	111	114	133	111	143	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
34	Barbie 9733	Dakker x GP-83 Super x VG-87 Bellaire	+1.662	-0,26	+41	-0,03	+54	125	102	125	129	117	143	Bettendorf & Baustert, Wahlhausen
35	FIM Emotion 3359	Picanto x VG-88 Planet x VG-86 O-Man	+1.326	+0,03	+57	+0,01	+46	124	120	113	133	114	143	Claude Meyers-Meisch, Weicherdange

Rang	Name & Stall-Nr.	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZS	RZE	RZN	RZR	RZG	Besitzer & Wohnort
36	Val. Konia 324	Denim x VG-85 Lonar x EX-90 Zenith	+2.132	-0,27	+58	-0,08	+63	133	108	110	119	110	142	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
37	Attura 4444	Meridian x GP-84 Gerard x VG-87 Bolton	+2.256	-0,23	+67	-0,16	+59	131	115	129	121	101	142	Weiler & Letsch, Hobscheid
38	Lis Tamara 6926	Headliner x VG-86 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	+1.266	+0,11	+63	+0,13	+57	131	112	122	120	110	142	Christian Lis, Wincrange
39	Val. Cela 373	Fanatic x VG-85 Jeeves x EX-90 Goldwin	+945	+0,30	+69	+0,12	+44	125	110	108	132	120	142	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
40	Val. Kairima 405	Moonboy x GP-82 Hill x EX-90 O-Man	+1.281	-0,14	+38	+0,02	+46	121	121	116	129	122	142	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
41	Hurielle 2943	Epic x VG-87 Planet x VG-88 Roumare	+1.197	-0,32	+16	+0,07	+48	119	121	132	134	110	142	Kail & Kail, Bergem
42	Val. Klora 326	Moonboy x VG-85 Beacon x VG-85 Gibor	+1.349	-0,15	+39	-0,04	+42	118	128	125	127	119	142	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
43	Lis Catie 8337	Moonboy x VG-85 Jeeves x EX-90 Goldwin	+1.068	+0,00	+43	-0,02	+34	115	116	125	137	124	142	Christian Lis, Wincrange
44	Veneriete Ida 1369	Epic x VG-87 Niagra x VG-86 Shottle	+2.111	-0,37	+46	-0,02	+69	135	107	117	121	101	141	Christian Lis, Wincrange & Vaessen, Longsdorf
45	Maxi 7453	Headliner x VG-85 Snowman x VG-87 Roumare	+1.750	+0,05	+78	-0,03	+56	132	122	120	122	90	141	Hahn & Thill, Roodt/Eil
46	Val. Kasperin 7001	Número Uno x VG-85 Gibor x VG-85 O-Man	+1.925	-0,18	+59	-0,06	+59	131	119	120	118	104	141	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
47	Gaby 555	Applejax x GP-83 Logan x VG-86 Dolman	+1.526	-0,07	+55	-0,04	+57	129	109	116	127	104	141	Nicolay, Reuland
48	OLX Ramona 1999	Model x Damion x VG-86 Man-O-Man	+1.090	+0,05	+49	+0,19	+57	129	100	122	126	107	141	Josy Bourgmeier-Johanns, Wahlhausen
49	Lis Ilvy 8350	Cupido x Epic x VG-87 Niagra	+1.302	-0,12	+41	+0,10	+55	126	111	117	128	108	141	Christian Lis, Wincrange
50	WEH Queency 971	Gold Chip x VG-88 Billion x VG-87 O-Man	+1.428	-0,03	+55	+0,03	+51	126	124	123	125	105	141	Pascal Donkels, Beiler & Henri Lommel, Cruchten
51	BRF Maithe 7718	Snowmaster x GP-84 Bowser x VG-88 Goldwin	+1.424	-0,15	+43	+0,03	+51	125	110	110	131	114	141	Toni Bossers, Roullingen
52	VnS Fiona 871	Mogul x Man-O-Man x VG-87 Baxter	+1.459	-0,08	+51	-0,02	+48	123	112	118	132	109	141	Claude Vaessen, Fischbach
53	Lis Laguna 6992	Morgan x Snowman x Bolton	+1.143	+0,05	+52	+0,07	+46	123	132	128	125	106	141	Christian Lis, Wincrange
54	NHH Nora 1432	Fanatic x VG-86 Xacobeo x GP-82 Stabulo	+1.386	-0,11	+46	-0,07	+40	118	106	121	135	119	141	Michel Neser, Hamiville
55	VnS Sundance 8403	Sudan x VG-87 Billion x EX-90 O-Man	+880	+0,56	+92	+0,27	+56	135	110	119	114	101	140	Claude Vaessen, Fischbach
56	VnS Dory Mae 920	Doorman x VG-85 Man-O-Man x EX-91 Toystory	+1.484	-0,19	+41	+0,12	+63	131	110	130	113	104	140	Claude Vaessen, Fischbach
57	K&K Lisa 7612	Brekem x VG-89 Ramos x VG-85 Lightning	+1.642	-0,35	+30	+0,05	+61	129	113	112	119	110	140	Kail & Kail, Bergem
58	AB Holly 8917	Ladd P x VG-86 Ruffian x GP-84 Ralstorm	+1.744	-0,19	+51	-0,04	+55	127	107	115	118	122	140	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
59	Lis Malina 8342	McCutchen x VG-85 Kairo x VG-85 Ruacana	+1.047	+0,28	+71	+0,08	+44	125	111	127	124	105	140	Christian Lis, Wincrange
60	NH Lis Elisa 3090	Cashcoin x VG-87 Sanchez x VG-85 Bolton	+1.288	+0,05	+58	+0,02	+46	124	113	124	127	108	140	Christian Lis, Wincrange
61	VnS Razoredge 2442	Robust x VG-86 Sanchez x EX-90 Shottle	+878	+0,06	+42	+0,17	+47	123	116	123	132	105	140	Claude Vaessen, Fischbach
62	Val. Karena 375	Fanatic x VG-86 Sanchez x EX-90 O-Man	+1.542	-0,19	+43	-0,05	+47	122	120	120	129	109	140	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

■ Rotbunte Holsteins (gRZG ≥ 135)

1	Lis Spezia 1144	Epic x VG-85 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	+1.495	-0,15	+49	-0,05	+47	121	116	136	126	104	139	Christian Lis, Wincrange
2	Lis Missy 6989	Perfect Aiko x VG-85 Ruacana x VG-86 Marmax	+2.201	-0,24	+68	-0,14	+61	131	85	118	116	114	138	Christian Lis, Wincrange
3	BT Monalisa 9318	Perfect Aiko x VG-86 Fidji x GP-83 Ashlar	+1.694	+0,04	+75	-0,07	+51	126	102	116	123	113	138	Weis frères & Schuh, Colpach-Bas
4	Loi 7369	Alchemy x VG-86 Lawn Boy x VG-87 Stadel	+1.060	-0,31	+17	+0,03	+39	112	131	123	138	115	138	Christian Lis, Wincrange
5	AB Frida 8910	Ladd P x VG-86 Roumare x GP-82 Classic	+1.418	-0,09	+51	+0,13	+60	129	103	125	113	104	136	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
6	Lis Spilla 6898	Ammon x VG-85 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	+1.353	-0,40	+20	-0,10	+37	111	128	134	128	114	136	Christian Lis, Wincrange



Perfect Aiko-Tochter Fen Quinzi
Aktuelle Nr. 3 der schwarzbunten Luxemburger gRZG-Rangliste
ZuB: Pascal Donkels, Beiler & Henri Lommel, Cruchten



Ramos-Tochter Luca VG-89 (Foto 6.La)
Mutter zu K&K Lisa, Rang 57 schwarzbunte gRZG Liste
ZuB: Kail & Kail, Bergem

Kurzmitteilungen

Aktuelles aus dem Herdbuch/MLP-Bereich

■ Zugeworfene Tiere

Bitte reichen Sie die Zuchtbescheinigungen Ihrer zugeworfenen Tiere ins MRZ-Büro ein, damit die Tierlisten des Zwischenberichtes aktualisiert werden können. Die Umschreibung von im Rechenzentrum VIT erstellten Pedigrees ist kostenlos, für die Umschreibungen der ausländischen Pedigrees erheben wir eine Gebühr von 26 Euro. Erhalten wir keine Zuchtbescheinigung, werden die Tiere ohne Abstammung registriert.

		Elite Bullen	A-Bullen	G-Bullen
Abstammung (Generationen)		2	2	2
Mutter Einstufung		Zuchtelite	Typ: 80 Körper: 80 Fund.: 80 Euter: 80 Gesamt: 82	keine
Vater	Exterieur Nutzungsdauer Eutergesundheit	RZE:112 RZN: 100 RZS: 100	keine	keine
Pedigree-Index des zu körenden Bullen		RZG \geq 112	RZG \geq 100	gRZG \geq 118
Exterieur Körbule		Gesamt: 85 \geq 84 Fund.	Gesamt: 82 \geq 82 Fund.	Gesamt: 82 \geq 82 Fund.
Erbfehler		Bei Verdacht Kontrolle über DNA		
Genotypisierung		ja	ja	ja

■ Embryotransfer

Bei Tieren welchen für Embryotransfer genutzt werden ist darauf zu achten, dass eine DNA-Karte angelegt wird. Wenn Sie Mischspülungen durchführen, lassen Sie im Voraus abklären, ob die eingesetzten Bullen mischbar sind (weitere Infos: Benedikt Ostermann 26 81 20-18). Bei den Nachkommen aus Embryotransfer wird die Abstammung nur mittels einer Abstammungskontrolle über Blut, DNA oder Haare anerkannt.

■ Neubestimmung der Bullenkörung bei Milchrindern

In der letzten Sitzung des Abteilungsvorstandes Milchrinder wurden die Kriterien der Bullenkörung angepasst. Die neue Regelung tritt ab dem 1. Januar 2015 in Kraft.

Alle Deckbullen sind vor Ihrem Einsatz einer Körung vorzustellen. Ziel und Zweck der Körung ist einmal die neutrale Exterieurbeurteilung des Deckbullens selbst und dann muss er in seinem Abstammungspapier Mindestkriterien erfüllen, die in der folgenden Tabelle veröffentlicht sind. Bei Nichterfüllen der aufgeführten Be-

Tab.: Mindestkriterien zur Körung von Deckbullen

dingungen wird der Bulle nicht gekört und seine Nachkommen werden ohne väterliche Abstammung in der Herdbuchdatei geführt.

Die Bewertung des Exterieurs errechnet sich aus Gewichtung der folgenden Merkmalskomplexe im 100 Punkte-Bewertungssystem, wie aus der Kuhbewertung bekannt:

- Milchtyp 20%
- Körper 35%
- Fundament 45%

■ Versicherung Deckbullenverkauf über CONVIS.

Im letzten Abteilungsvorstand Milchrinder wurde beschlossen, ab dem 1. Januar 2015 bei einem Deckbullenverkauf über CONVIS eine Rücknahmegarantie-Versicherung (RNG) abzuschließen. Die Rücknahmegarantie-Versicherung kommt beim Nichtdecken bis 6 Wochen und beim Nichtbefruchten bis 4 Monate nach dem Kaufabschluss zum Tragen. Die Versicherungsbeiträge werden auf Käufer und Verkäufer aufgeteilt.

Rinderstall-Systeme




Wirtschaftliche und funktionelle Rinderstalleinrichtungen

SCHAUER Agrotronic GmbH
Beratung - Verkauf:
Gerhard Purpus, Tel.: +49 / 173 / 3839363
www.schauer-agrotronic.com

SCHAUER[®]
PERFECT FARMING SYSTEMS



MS KetoProtect Plus

MS KetoProtect Plus, für einen optimalen Start nach dem Abkalben. Die Chance einer negativen Energiebalance wird vermindert.

Merkmale MS KetoProtect Plus:

- Sehr geschmackvoll
- Verbessert die Pansenwirkung
- Entlastet die Leber
- Verbessert die allgemeine Energieaufnahme und Verdauung

Wann verwenden:

- Bei unzureichender Trockenstoffaufnahme aus der Nahrung
- Bei vermindertem Milcheiweißniveau am Beginn der Laktation
- Beim ersten Anzeichen von Ketose
- Bei der Feststellung einer negativen Energiebalance
- Bei schlechter oder unzureichender Pansenwirkung

Anwendung:

3 Wochen vor dem Abkalben bis 9 Wochen nach dem Abkalben; 175 ml/Kuh/Tag.



MS KetoProtect Plus kann auf verschiedene Arten verabreicht werden:



Individuell



Über dem Futter



Im Kraftfutter



Im Milchroboter

Druckfehler vorbehalten. Copyrights Schippers GmbH.

Lebensleistungsrekorde

Vier neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben vier weitere Kühe in einem CONVIS-Betrieb die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 187 erhöht.

Stand: Oktober 2014



Shaker-Tochter Fifi (2008)
B: Bourg & Neu, Grosbous

184. HBL Mylady 850

LU 09.98555120

geboren am: 30.11.2005

Vater: Laurel 925.880

5/5 La.

16.786

2,93

491

3,17

532

M-Vater: Ohio 921.014

HL 5

18.056

3,96

715

2,99

539

Z.: Carlo Bosseler, Limpach**B.: Carlo & Pit Bosseler, Limpach**

Exterieur: 1/81-84-80-77/80

185. VaL Bohna 759

LU 05.98462973

geboren am: 30.07.2004

Vater: Lancelot 254.210

7/6 La.

12.688

3,22

408

3,16

401

M-Vater: Permission 503.653

HL 4

13.731

3,15

433

3,18

437

Z.: Henri Vaessen, Longsdorf**B.: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf**

Exterieur: 7/86-87-86-87/87

186. Fifi 573

LU 04.98451528

geboren am: 26.12.2003

Vater: Shaker 505.307

7/6 La.

13.292

3,94

524

3,17

421

M-Vater: Ubbo 134.448

HL 3

15.023

3,67

551

3,06

459

Z.: Olinger, Neu & Schuster, Grosbous**B.: Bourg & Neu, Grosbous**

Exterieur: 6/88-89-91-90/90 EX

187. Gret 277

LU 06.98305015

geboren am: 16.12.2001

Vater: ./.

10/9 La.

9.265

3,90

361

3,30

306

M-Vater: Champ 501.519

HL 7

11.396

3,91

446

3,28

374

Z.: Cathrine Fischbach-Stomp, Kehlen**B.: Cathrine Fischbach-Stomp, Kehlen**

Laurel-Tochter HBL Mylady
B: Carlo & Pit Bosseler, Limpach



Lancelot-Tochter VaL Bohna
B: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf



Gret
ZuB: Cathrine Fischbach-Stomp, Kehlen

Unser drive-in Restaurant



FLEXIBEL FRISCH FÜTTERN

Ist Ihnen bewusst, wie viel Zeit Sie derzeit für die Fütterung Ihrer Kühe aufbringen? Lassen Sie das automatische Fütterungssystem Lely Vector diese Aufgabe übernehmen, während Sie sich noch besser auf das Wohlbefinden Ihrer Kühe und der Verwaltung Ihres Hofes konzentrieren können. Neugierig auf mehr: www.flexiblefreshfeeding.com

EVOLVE.



LELY CENTER VAN LAAR S.à r.l.

innovators in agriculture

64, beim Schlass • L-9774 URSPELT • Tel.: 26 91 34 40

Aktuelles Bullenangebot

Die neuen Spitzenvererber für 2015

Anfang Oktober haben Sie das neue Bullenangebot von CONVIS mit dem Katalog 2015 zugeschickt bekommen. Aus den weltweit besten Zuchtprogrammen haben wir erneut eine Selektion von hochinteressanten Bullen aus den verschiedenen Segmenten für Sie zusammengestellt. Sei es töchtergeprüft, genomisch oder auch hornlos, unsere Akzente liegen in der Vielfalt der Abstammungen und Kuhfamilien. Bestnoten für Fundament- und Eutervererbungen ohne die Körpernoten zu vernachlässigen und dazu noch positive Fitness- und Langlebigkeitszuchtwerte, das sind unsere Selektionskriterien. Selbstverständlich zählt auch die Leistungsvererbung mit zukünftig wieder stärkerer Berücksichtigung der Milchinhaltsstoffe dazu.

Armand Braun

Unsere Statistiken zu den vorliegenden Monaten des Jahres 2014 über den Spermaeinsatz ergeben bei Holstein Schwarzbunt einen Anteil von genomischen zu töchtergeprüften Bullen von 40/60 und bei den Rotbunten von 48/52. Der Einsatz von gesextem Sperma hat sich bei rund 11 % eingependelt. Das meiste Sperma wurde in diesem Zeitraum bei Schwarzbunt von SUREFIRE verkauft, er ist sowohl konventionell als auch gesext international stark nachgefragt. Dahinter folgt FANATIC auf Platz zwei vor BIJAN, MOONBOY und SHORT CUT. Bei den Rotbunten hat EDWAY die Nase vorn, gefolgt von den beiden Hornlosvererbern LARON P und LADD P. Dahinter reihen sich RULETO und AMOR RED ein.

Die meist eingesetzten Bullen (Januar – Juli 2014)

Schwarzbunt	Rotbunt
Surefire	Edway
Fanatic (G)	Laron P
Bijan	Ladd P (G)
Moonboy (G)	Ruleto
Short Cut	Amor Red (G)

■ Schwarzbunt

Mit einer höheren Sicherheit bei den töchtergeprüften Bullen, und das in allen Vererbungsbereichen gegenüber den genomisch selektierten Bullen ist deren Einsatz in der Regel zu bevorzugen. Bei unserer Selektion haben wir dieses Jahr auf zwei Bereiche besonders geachtet. Zum einen ist aufgrund der aktuellen Milchpreiskalkulationen die Bedeutung der Milchinhaltsstoffe wieder mehr in den Vordergrund gerückt und zum anderen sehen wir, dass die Berücksichtigung der Körperkapazität während der letzten Jahre vernachlässigt wurde und es notwendig ist, hier vorzuhalten. Im Hinblick auf die Abstammungsvielfalt bieten wir mit unserer Auswahl sowohl bei den Vätern als auch bei den Muttersvätern sehr viel Variation und das sowohl bei den töchtergeprüften als auch bei den genomischen Bullen. Töchtergeprüft steht als einer der frühen Man-O-Man Söhne HE-MAN ganz oben auf. Er stammt aus der bewährten Delia-Familie, präsentiert sich sehr komplett und ist breit einsetzbar. Von Jeeves haben wir gleich zwei interessante Söhne neu mit dabei. Die Töchter von JENTIN haben uns auf einer Nachzucht tour in Deutschland begeistern können, es sind knallharte Laufstallkühe im mittleren Rahmen stehend und sehr stark in den Fundament- und Eutermerkmalen. ZEBER wurde in Italien getestet und von ihm



Jentin-Tochter Jana



Twist-Tochter Ethel

sind vor allem exterieurstarke Kühe mit einer hohen Nutzungsdauer zu erwarten. GOLDDAY ist noch immer sehr stark nachgefragt und seine Zuchtwerte haben sich sehr stabil gehalten. Der Shottle-Sohn TWIST sollte vorrangig zur Verbesserung der Körperbreite und Stärke zum Einsatz kommen. Er vererbt sehr viel Milch mit positiven Inhaltsstoffen. Von HAFNAR haben wir ebenfalls kürzlich eine sehr überzeugende Nachzuchtsammlung sehen

können (siehe Bericht in dieser Ausgabe): sehr uniform im Exterieur mit auffallend korrekten Eutern und Fundamenten, so kann man die Tour betrachten. Der Franzose CYPRIPEDE ist ein interessanter Bolton-Sohn mit Allrounderqualitäten. Kühe mit etwas mehr Knochensubstanz und Stärke sind von ihm zu erwarten.



Cypripede-Töchtergruppe

Bei den genomischen Bullen kommt es darauf an, eine kontinuierliche Rotation im Angebot zu halten, um die etwas niedrigere Sicherheit gegenüber den töchtergeprüften Bullen abzupuffern. Für uns ist umso wichtiger, dass die genomischen Bullen aus international bewährten Kuhfamilien stammen. Natürlich verhelfen die genomischen Bullen uns zu einer extremen Streuung der Abstammungen in unserem Angebot. LOBACH ist aktuell einer der komplettesten und interessantesten, gut verfügbaren Bullen weltweit. Von ihm gibt es eine ganze Reihe von Voll- und Halbbrüdern, was die Qualität dieser in Dänemark beheimateten Kuhfamilie unterstreicht. Der Kanadier ALBUM ist einer von mehreren hochpositiven Vollbrüdern aus der bewährten Chief-Adeen-Familie. ALBUM verbessert ganz massiv alle Exterieurmerkmale und zählt zu den stärkeren Leistungsbullen mit positiven Eiweißprozenten. MERANDY stammt aus der bewährten Pledge-Familie und ist aktuell der höchste Milchmengenvererber auf unserer Liste. DEMAN geht auf Debutant-Rae zurück und führt mit RZE 142 die Exterieurliste an. Weiterhin erweckt DEMAN wegen seiner hoch positiven Inhaltsstoffe viel Interesse. LIVERPOOL stammt aus der Tri-Day Ashlyn Familie, verbessert ebenfalls die Inhaltsstoffe, aber auch Fundamente und Euter. GODEWIND ist selber ein gut entwickelter, kräftiger Bulle und verbessert vor allem die Fundamente und Euter. GOLEM geht zurück auf die deut-

sche Storm-Puna, ein über Generationen bewährter Kuhstamm mit hohen Lebensleistungen. Als absoluter Allrounder ist GOLEM aktuell der meist nachgefragte Genomic-Bulle aus unserem Angebot. CARLOS führt zurück auf die kanadische Bolton-Halia und begeistert v.a. mit seinem Exterieur. GARANT entstammt einer tiefen italienischen Kuhfamilie und bietet absolute Allrounderqualitäten. LOPIN P stammt aus der aktuell begehrtesten Hornlosfamilie weltweit und verbessert massiv Eiweißprozentage und Nutzungsdauer. Sie sehen, praktisch alle von uns selektierten genomischen Bullen stammen aus international bewährten Kuhstämmen und geben uns damit ein zusätzliches Gefühl der Sicherheit.

■ Rotbunt

Bei den töchtergeprüften Rotbunten gibt es noch immer wenig Neues zu berichten. MADORTY ist ganz neu dabei. Er stammt aus der Meggilee-Familie und verbessert vor allem die Milchmenge. Ebenfalls neu ist CAREM, ein später Carmano-Sohn, der Breite und Stärke im Körper verbessern wird. Weiterhin sehr beliebt sind EDWAY, ebenfalls aus Meggilee und der Hornlosbulle LARON P.

Von dem genomischen AMOR RED gibt es mittlerweile die ersten abgekalbten Töchter und diese zeigen sich sehr vielversprechend. DRAKE bietet mit Dakker (V: Man-O-Man) die Blutalternative schlechthin für Rotbunt. Extrem hohe Milchinhaltstoffe mit viel Milchmenge und ein ganz funktionelles Exterieur machen DRAKE sehr begehrt. SNAKE RED bietet die Alternative für hohes Exterieur und hohe Eiweißprozentage für Rotbunt. Genauso der VRC-Bulle MOKABI: die Kommentare der erstgeborenen Kälber von ihm im Ausland sorgen für Begeisterung. Bei den hornlosen Vererbern steht LABEL P allen voran: extrem hoch im Eiweiß mit +0,32 % und hoch in allen Fitness- und Exterieurpunkten, was will man mehr. Nicht zu vergessen ist sein Vater LADD P, den wir nach einem Jahr als meist eingesetzter Genomic bei Rotbunt auch weiter im Angebot lassen. Seine Jungrinder begeistern international in den Schauringen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die ersten abgekalbten Färsen von

LADD P bewähren. Im Hornlos-Segment verstärkt sich der Fokus auf die reinerbig hornlosen Bullen. LAPTOP-PP reiht sich auf dem dritten Rang im Einsatz der Genomics ein und es ist zu erwarten, dass SCANDIC PP noch deutlich stärker zum Einsatz kommt. Die nächsten Monate erwarten wir weitere neue Namen im Homozygot-Hornlosangebot und wir werden unsere Bullenkarte dann entsprechend ergänzen.

In unserem Angebot finden Sie neben den Holsteinbullen für Rot- und Schwarzbunt auch eine Auswahl für Fleckvieh, Montbéliarde und Brown Swiss. Spermata von weiteren Rassen, die nicht aufgeführt sind, beschaffen wir Ihnen gerne auf Anfrage.



Madorty-Tochter Odol



Amor Red-Tochter Romantik

■ Anpaarungsempfehlung

Die Mitarbeiter von CONVIS stehen Ihnen jederzeit für Beratungsgespräche resp. zur gezielten Anpaarungsberatung zur Verfügung. Nutzen Sie diese Möglichkeit, denn auch uns ist daran gelegen, Ihnen anhand der gezielten Anpaarung zu einem bestmöglichen züchterischen Resultat zu verhelfen. Ein Anruf genügt!

CONVIS AI-Service

Neue Jungbullen für den Ersteinsatz 2014

■ Schwarzbunte Holsteins

Empire 823.060

aAa 312 *CVF *BLF *BYF
 Züchter: DE
 geboren: 18.09.12

Epic 889.147
 ZW gI: +1.443 -0,33 +25 -0,09 +40 RZM 115 RZG 134
 752 DE 06.64146476 1/85 VG
 2/2 La. 10.171 4,56 464 3,38 344
 ZW gD: Si. 64 % +1.512 -0,08 +54 -0,06 +45

Super 506.180
 Emily US 01.39232811 1/85 VG
Legend 506.137
 Madison NL 04.47504280
 1/89 VG
V: Shottle
 RZM 122 RZE 137 RZS 116 RZG 140

Fraiko RF 500.228

aAa 432 *CVF *BLF *BYF
 Züchter: NL
 geboren: 28.10.11

Freddie 506.289
 ZW gM: +1.910 -0,18 +59 -0,08 +56 RZM 129 RZG 146
 Aiko US 01.37658044 2/91 EX
 2/2 La. 10.544 5,71 602 3,95 417
 ZW gD: Si. 66 % +401 +0,19 +34 +0,23 +35

O-Man 505.378
 Fanny US 00.51854015 6/87 VG
Goldwin 503.839
 Altitude US 01.29136431
 3/95 EX
V: Durham
 RZM 115 RZE 127 RZS 113 RZG 139

Nexus 804.330

aAa 234 *CVF *BLF *BYF
 Züchter: UK
 geboren: 15.02.13

Número Uno 506.661
 ZW gD: +736 +0,34 +64 +0,05 +30 RZM 116 RZG 139
 Ambrosia UK 7279.42600029 2/89 VG
 2/2 La. 12.672 3,87 490 3,29 417
 ZW gD: Si. 63 % +679 +0,33 +59 +0,13 +36

Man-O-Man 506.148
 Ave IT 179.90346074 1/88 VG
Goldwin 503.839
 Ambrosia UK 3101.80700516
 2/89 VG
V: Toystory
 RZM 119 RZE 137 RZS 124 RZG 143

■ Rotbunte Holsteins

Durban 927.322

aAa 234 *CVF *BLF *BYF
 Züchter: DE
 geboren: 11.11.11

Durham Red 889.030
 ZW gM: +721 -0,59 -21 -0,04 +22 RZM 97 RZG 110
 Angie DE 03.53550946 1/85 VG
 3/2 La. 11.464 3,84 440 3,30 378
 ZW gD: Si. 65 % +611 +0,08 +33 +0,13 +32

Mr.Burns 503.914
 Belfast FR 49.34530318 1/86 VG
Zabing 565.916
 Alegria DE 03.51373846
 1/83 GP
V: Banker RF
 RZM 111 RZE 127 RZS 107 RZG 126

Tallboy 917.405

aAa 135 *CVF *BLF *BYF
 Züchter: DE
 geboren: 21.01.11

Tableau 916.966
 ZW gM: +1.077 -0,47 +3 +0,13 +49 RZM 116 RZG 133
 Playmate DE 05.35249453 3/88 VG
 3/2 La. 10.442 4,12 430 3,56 372
 ZW gD: Si. 66 % +603 +0,04 +29 +0,28 +44

Talent 503.786
 Dolde DE 07.68156501 3/87 VG
Mr.Burns 503.914
 Playmate DE 15.02486780
 1/86 VG
V: Lancelot
 RZM 118 RZE 119 RZS 114 RZG 132

IHR PLUS AN NÄHE

Wir beraten Sie persönlich und kompetent in allen Versicherungsfragen rund um Ihre Tierhaltung.



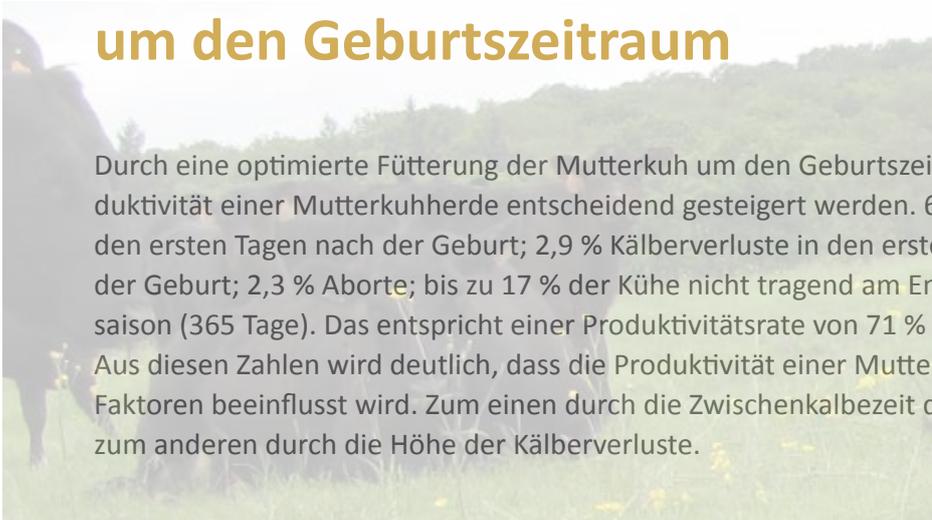
Landwirt Hermann Holtkamp
im Gespräch mit R+V-Fachberater Peter Hecker

Sprechen Sie mit uns!

www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de

CONVIS – Tom Dusseldorf / Romain Reding / Steve Turmes
4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck
Tel.: +352 26 81 20-50 (Sekretariat Beraterabteilung)
carolin.thielen@convis.lu

Tipps zur Fütterung der Mutterkuh um den Geburtszeitraum



Durch eine optimierte Fütterung der Mutterkuh um den Geburtszeitraum kann die Produktivität einer Mutterkuhherde entscheidend gesteigert werden. 6,4 % Kälberverluste in den ersten Tagen nach der Geburt; 2,9 % Kälberverluste in den ersten zwei Wochen nach der Geburt; 2,3 % Aborte; bis zu 17 % der Kühe nicht tragend am Ende der Reproduktions-saison (365 Tage). Das entspricht einer Produktivitätsrate von 71 % abgesetzten Kälbern! Aus diesen Zahlen wird deutlich, dass die Produktivität einer Mutterkuhherde von zwei Faktoren beeinflusst wird. Zum einen durch die Zwischenkalbezeit der Muttertiere und zum anderen durch die Höhe der Kälberverluste.

André Meier

■ Wie kann die Fruchtbarkeit in einer Mutterkuhherde gesteigert werden?

Einfluss der Energieversorgung auf die Brunst

Diverse Studien belegen stetig, dass die Körperkondition des Muttertieres beim Abkalben entscheidend ist für die Reproduktion der Kuh. Nach einer Studie der Veterinary Clinics of North

America haben über 91 % von den Kühen - welche beim Abkalben in guter Kondition waren - in den ersten 60 Tagen p.p. gerindert. Wohingegen von den Kühen mit mittlerer bis mangelnder Körperkondition lediglich 61 % bzw. 46 % innerhalb der ersten 60 Tage p.p. rindern (Tabelle 1).

Einfluss der Energieversorgung auf die Trächtigkeitsrate

Die Körperkondition beeinflusst ebenfalls die Trächtigkeitsrate; 67 % der Kühe, welche geringe Körpergewichtsverluste zwischen dem Abkalben und der Brunst haben, behalten sofort bei der ersten Belegung. Lediglich 43 % der

Kühe mit starken Gewichtsverlusten nach dem Abkalben nehmen direkt bei der ersten Belegung auf. Diese Erkenntnisse sind ebenfalls zum besseren Verständnis nochmals in der Tabelle 2 dargestellt.

Die Muttertiere zehren nach dem Abkalben durch das Einschießen der Milch stark an der Körperkondition und fallen bei einer suboptimalen Fütterung in ein Energiedefizit. Warum gerade die Fruchtbarkeit bei einer energetischen Unterversorgung leidet, ist in der folgenden Liste aufgeführt. Die Liste stellt die Reihenfolge dar, in der die Energie aus der Futteraufnahme im Organismus einer Kuh primär wirkt: 1. Erhaltungsbedarf -> 2. tägliche Aktivität -> 3. Wachstum -> 4. Laktation 5. Trächtigkeit -> 6. Aufbauen von Körperreserven -> 7. Fruchtbarkeit (Vitalität der Eierstöcke und Brunst).

Folglich stellt eine Mutterkuh bei einem Energiedefizit als erstes die Fruchtbarkeit (Follikelreifung, Brunstanzeichen, Ovulation) ein. Die frisch laktierende Mutterkuh kann nur bei einer ausreichenden Energieversorgung die Körperreserven aufbauen bzw. aufrechterhalten und die Energie für die Fruchtbarkeit nutzen.

Tab. 1: Körperkondition der Kühe bei der Geburt und die erste Brunst (in Tagen nach der Geburt) (Ref.: Wiltbank, J.N., Veterinary Clinics of North America)

Körperkondition 8-9 Trächtigkeitsmonat	Tage - postpartum bis zur Brunst							
	40	50	60	70	80	90	100	120
schlecht	19	34	46	55	62	66	70	77
mittel	21	45	61	79	88	92	100	100
gut	31	42	91	96	98	100	100	100

Tab. 2: Zusammenspiel zwischen Körperkondition und Trächtigkeitsrate (Houghton et al. 1990)

Körperkondition	Trächtigkeitsrate (%)
schlecht, abnehmende Körperkondition	60 ± 10
gut, zunehmende, gleichbleibende Körperkondition	100 ± 8
fett, zunehmende Körperkondition	75 ± 10

Einfluss der Energieversorgung auf das Geburtsgewicht der Kälber

Wie entscheidend die Energieversorgung des Muttertieres ab dem 8. Trächtigkeits-

monat ist, zeigen auch die Geburtsgewichte der neugeborenen Kälber. Sind die Muttertiere energetisch unterversorgt, verzögert die Kuh instinktiv den Geburtstermin nach hinten und folglich werden die Kälber größer geboren.

■ Wie können in einer Mutterkuhherde die Kälberverluste verringert werden?

Der Einfluss der Energieversorgung auf die Mutterkuh um den Geburtszeitraum

Eine optimale Energieversorgung wirkt sich nicht nur positiv auf die Fruchtbarkeit aus. Eine gute energetische Versorgung der Muttertiere um den Geburtszeitraum senkt auch die Anzahl der Totgeburten, wie es die Tabelle 3 belegt.

Bei einer energetischen Unterversorgung der Muttertiere in den letzten beiden Trächtigkeitsmonaten wird auch eine erhöhte Colibazillen-Anzahl im Blut des Muttertieres registriert. Diese gelangen dann ebenfalls über die Blutbahn in den Organismus des Kalbes; eine verdickte Nabelschnur kann ein Zeichen dafür sein, oder ein verlangsamtes Abtrocknen der Nabelschnur. Letztere muss beim neugeborenen Kalb innerhalb von 14 Stunden abtrocknen. Eine Nabelschnur die nach 48 Stunden nicht trocken ist, sollte Fragen über den Ernährungszustand des Muttertieres oder die Hygiene in der Abkalbebuch aufwerfen.

Die Bedeutung der Kolostralmilch für das Kalb

Ausschlaggebend für die Vitalität des neugeborenen Kalbes ist aber die Kolostralmilch. Das neugeborene Kalb hat kein körpereigenes Abwehrsystem und muss über die Kolostralmilch die lebensnotwendigen Antikörper – Immunoglobuline – aufnehmen. Die Antikörper in der Kolostralmilch werden zum einem aus dem Blutserum und zum anderen aus den Brustdrüsen synthetisiert. Der Transfer der Antikörper aus dem Blut und der Brustdrüse erfolgt 2-3 Wochen vor dem Kalbetermin. Deswegen sind die letzten 1 bis 2 Monate der Trächtigkeit entschei-

dend für die Qualität des Kolostrums. In diesem Trächtigkeitsabschnitt ist es auch unabdingbar, dass die Trockensteherrationen mit einem kompletten Mineralfuttermittel supplementiert werden. Denn besonders die Elemente Iod, Selenium und das Vitamin E sind wichtig für die Vitalität der Kuh und des Kalbes. In betroffenen Herden sollten die Muttertiere auch gegen Endoparasiten behandelt werden, denn Endoparasiten (u.a. der Leberegel) beeinträchtigen die Synthesekapazität der Leber zur Antikörper-Bildung. Bei Endoparasitenbefall baut das Muttertier körpereigene Abwehrkörper auf, dadurch wird die Synthesekapazität zur Antikörper-Bildung im Kolostrum herabgesetzt. Durch Impfungen der Muttertiere gegen Durchfall-Erreger - Viren und Colibazillen können gezielt gewisse Antikörper aufgebaut werden. Die Impfung muss allerdings rechtzeitig erfolgen, denn das Muttertier muss ausreichend Zeit haben, die Antikörper aufzubauen und diese in das Kolostrum zu transferieren.

Eine zeitnahe Kolostralmilch - Aufnahme des neugeborenen Kalbes ist sicherzustellen

Wenn die Qualität des Kolostrums und die Kolostrum-Aufnahme stimmen, dann unterstützt das Kolostrum folgende vier Schlüsselfunktionen beim neugeborenen Kalb:

1. Aufrechterhalten der Körpertemperatur und Nährwert: Die Körperreserven eines neugeborenen Kalbes reichen nur für gute zwei Stunden. Deswegen ist es wichtig, dass das Kalb schnellstmöglich Kolostralmilch aufnimmt, um die Körpertemperatur aufrechtzuhalten und um neue Energie u.a. zum Saufen oder zum Stehen zu gewinnen. „Leblose“ Kälber oder schwere Kälber, welche nach 4 – 5 Stun-

den nicht gesoffen haben, müssen gedrencht werden. Es können bis zu 2,5 L in einer Gabe verabreicht werden. Dadurch wird dem Kalb neue Energie zur Verfügung gestellt. Diese Kälber haben ansonsten keine Energie, um ausreichend Kolostralmilch zu saufen oder gar das Euter aufzusuchen.

2. Immunsystem aufbauen: Eine gute Kolostralmilch hat über 100 g Antikörper/l, bei einer Antikörperdichte von unter 50 g/l ist die Kolostralmilch der Mutter unzureichend. Es ist durchaus sinnvoll, gelegentlich die Qualität der Kolostralmilch von den Muttertieren zu testen. Denn nur über eine gute Kolostrumqualität kann das Kalb eine gute Immunität erhalten. Für ein Kalb ist es entscheidend, in den ersten Lebensstunden wenigstens 200 g Antikörper aus der Kolostralmilch aufzunehmen. Unter Anbetracht eines – innerhalb der ersten 24 Stunden p.p. - stetig abnehmenden Antikörpergehaltes im Kolostrum und einer stetig abnehmenden Absorptionsfähigkeit des Kalbes von Antikörpern aus dem Kolostrum, ist es essentiell für das Kalb, 1,5 – 2 l Kolostrum in den ersten zwei Stunden p.p. sowie wenigstens 10 % vom Körpergewicht an Kolostralmilch innerhalb der ersten 24 Stunden aufzunehmen.
3. Abführmittel vom Mekonium (Darmpech): Durch die Kolostralmilch wird das Darmpech abgeführt. Nimmt das Kalb nicht ausreichend Kolostralmilch auf, kann es das Darmpech nicht abführen. Der Darm „verklebt“ und die aufgenommene Kolostralmilch wird nicht ausgeschieden. Die Kälber werden appetitlos,

Tab. 3: Einfluss der Energieversorgung des Muttertieres auf die Totgeburten
(*1 UF viande=1.059 VEM)

Energieversorgung	Relative Anzahl Totgeburten
schlecht, 5 UF viande*	bis 14 %
mittel, 6,5 UF viande*	5 - 13 %
gut, 8 UF viande*	unter 5 %

saufen nicht mehr bzw. suchen die Zitze nicht mehr auf und werden schwach. Dies ist oftmals am 2-3 Tag p.p. zu beobachten. Nach 24 - 36 Stunden p.p. immer überprüfen, ob das Darmpech abgegangen ist. Das schwarze Darmpech verklebt gerne an den Haaren um den Anus und ist dadurch gut sichtbar. Ansonsten muss dem Kalb mit z.B. einem Fiebermesser unterstützend das Darmpech aus dem Rektum entfernt werden. Der frische Kot aus der Kolostralmilch hat eine orange-rötliche Farbe.

4. Aktivierung der Verdauung: Durch das Aufsuchen der Zitze am Euter, kommt das Kalb verstärkt mit Mikroben in Kontakt und beginnt die Mikrobenpopulation im Pansen und Dickdarm aufzubauen.

Wie sollte die Kolostralmilch gelagert und aufgetaut werden

Jeder Betrieb sollte Kolostralmilch auf Lager haben, um sie im Notfall einem neugeborenen Kalb verabreichen zu können. Die Kolostralmilch sollte immer von den ältesten Muttertieren aus dem eigenen Betrieb gewonnen werden. Diese Kolostralmilch deckt am besten den Antikörperbedarf der neugeborenen Kälber ab. Desweiteren sollte die Kolostralmilch in Plastikflaschen eingefroren. Sie darf nicht in kochendem Wasser (> 55 °C) oder der Mikrowelle aufgetaut werden, da sonst die Antikörper zerstört werden.

Die Bedeutung der Einstreu auf die Hygiene im Kuhstall

Um den Keimdruck im Geburtszeitraum zu dämmen und die Gesundheit der Kühe und Kälber zu steigern, ist es wichtig, dass die Kühe und Kälber sauber und trocken liegen. Zu diesem Thema wurden in einem Versuch von ARVALIS verschiedene Einstreumaterialien auf ihre Saugfähigkeit hin untersucht. Unter den gängigen Einstreumaterialien hat sich Triticale- und Weizenstroh als saugfähigstes Material ausgezeichnet. Zu empfehlen sind allerdings „Misch-Einstreue“, z.B. Triticale- mit Weizenstroh. Triticalestroh bildet eine Fasermatte, welche eine drainierende Wirkung hat. In der Praxis hat ein Wechsel zwischen Triticale- und Weizenstroh in der Einstreuabfolge eine gute Saugwirkung gezeigt. Gleiches gilt auch für Erbsen-

Zusammensetzung eines Mineralfutter bei einer tägl. Gabe pro Kuh von:	50 g	100 g
Natrium	6%	5%
Kalzium	20%	15%
Phosphor	10%	7,50%
Magnesium	7%	5%
Zink (mg/kg)	10.000	5.000
Kupfer (mg/kg)	4.000	2.000
Mangan (mg/kg)	5.000	2.500
Cobalt (mg/kg)	50	25
Selen (mg/kg)	50	25
Iod (mg/kg)	150	75
Eisen (mg/kg)	0	0
Vitamin A (UI*/kg)	2.000.000	1.000.000
Vitamin D3 (UI*/kg)	200.000	100.000
Vitamin E (UI*/kg)	2.000	1.000

Tab. 4: Ein Beispiel für eine Mineralfutterzusammensetzung für Mutterkühe im letzten Trächtigkeitsdrittel (Quelle INRA)

*UI: auf deutsch IE= Internationale Einheiten



Mutterkuh (LM 50 kg)	tragend (9 Monat)	laktierend
Energie pro Tag	8 - 9 UFL = 8000 - 9000 VEM	9,5 - 10 UFL = 9.500 - 10.000 VEM
Protein pro Tag	700 - 800 g PDI = 1100-1200 g Rohprotein	950 g PDI = 1.450 g Rohprotein

Tab. 5: Bedarfsnormen für Mutterkühe (Quelle INRA)

oder Rapsstroh im Wechsel mit Weizenstroh.

Hervorzuheben ist, dass die Zunahmen der Rinder auf den verschiedenen Einstreumaterialien schwanken. Bei starken Verschmutzungen scheint das Wohlbefinden der Rinder herabgesetzt und die Tageszunahmen gingen während der Versuchsperioden von bis zu 500 g/Tag/Rind zurück. Besonders Kalbebuchten und die Rückzugsbereiche für Kälber müssen täglich eingestreut werden. Stroh als Einstreu bildet den höchsten Komfort. Wenn die Kälber im Stroh liegen, müssen die Hinterbeine sich so einbetten, dass diese nicht mehr sichtbar sind. Die Einstreu im Kalbebereich und den Rückzugsbereichen für Kälber kann auch mit kohlenstoffreichem Kalk oder ähnlichen Produkten vermischt werden, um den Keimdruck zu mindern.

■ Wie ist der Bedarf an Energie, Protein und Mineralfutter einer Mutterkuh um den Geburtszeitraum?

Empfehlungen zur Energie- und Proteinversorgung

Wie bereits erwähnt, spielt die Energiedichte in der Mutterkuhhaltung eine große Rolle. Aber nicht nur der Energie kommt eine wichtige Bedeutung zu, sondern auch die Proteinversorgung muss dem Bedarf der Mutterkühe angepasst werden. Denn gerade für die Qualität der Kolostralmilch bzw. die Synthese der Antikörper muss eine adäquate Proteinversorgung sicher gestellt werden. Die Kolostralmilch ist ein „Konzentrat aus Energie und Protein“. In der Tabelle 5 sind Empfehlungen zur Energie- und Proteinversorgung von Mutterkühen aufgeführt.

Welches Mineralfutter passt zur Winterfütterung

Bei einer überwiegenden Heu- und Grassilagenfütterung ist Phosphor und Calcium in etwa der gleichen Größenordnung

defizitär. Es sollte ein Mineralfutter mit ausgewogenem Calcium-Phosphor Verhältnis eingesetzt werden (15% P zu 15% Ca, 20% P zu 20% Ca). Ist die gewählte Winterration eher Stroh-, Getreide- oder Maissilage-betont, sollte ein Mineralfuttermittel in der Zusammensetzung vom Verhältnis-Typ Phosphor zu Calcium von 10% zu 20% oder 7,5 % zu 15% gewählt werden. In der Tabelle 4 ist ein Beispiel für eine Mineralfuttermittelzusammensetzung für Mutterkühe im letzten Trächtigkeitsdrittel gelistet.

Optimal ist es sicherlich, das Grundfutter auf den Mineralgehalt und ggfs. auf Spurenelemente zu analysieren, um das für den eigenen Betrieb am besten passende Mineralfuttermittel zu verfüttern.

Die physiologische Bedeutung verschiedener Elemente und Vitamine für die Mutterkuh um den Geburtszeitraum

Eine schleichende Hypokalzämie (= Calciumgehalt im Blut zu niedrig) wird auch bei Mutterkühen beobachtet. Diese manifestiert sich nicht durch Festliegen wie es oft bei Milchkühen der Fall ist. Bei Mutterkühen mit einer Hypokalzämie kontrahiert die Gebärmutter nicht richtig und das Kalb rutscht nicht in den Geburtskanal. In extremen Fällen kontrahiert die Gebä-

mutter nach der Geburt nicht ausreichend und es kommt zum Gebärmuttervorfall.

Durch Iod werden frühzeitige Aborte und Totgeburten minimiert. Das Schilddrüsenhormon Thyroxin T4 ist beim neugeborenen Kalb zuständig zur Regulation der Körpertemperatur und unterstützt das instinktive Verhalten (u.a. Aufsuchen der Zitzen) der neugeborenen Kälber. Desweiteren unterstützt das Thyroxin das Reinigen der Lungen (Fruchtwasser, ...). Bei Iod- und Selendefizit bildet die Kuh nicht ausreichend Thyroxin, so dass sie es nicht ans Kalb übertragen kann.

Vitamin A gelangt von der Mutterkuh über die Kolostralmilch zum Kalb und hilft dem Kalb, sich gegen neo-natale Krankheiten zu wehren. Vitamin E und Selen schützen die Zellen gegen toxisativen Stress und stärken so das Immunsystem der Mutterkühe, und somit auch indirekt der Kälber. Zusätzlich verbessert eine gute Selen-Versorgung das Nachgeburtverhalten der Kühe und verringert auch Gebärmuttervorfälle. Selen hat auch allgemein einen sehr positiven Einfluss auf die Eierstockvitalität.

Ihre Ansprechpartner:

Pierre Feipel, GSM 661 326 130
Frank Recken, GSM 661 147 753
Jérôme Reuter, GSM 661 190 148

Fränk, futur chef d'entreprise

Vos projets ont de l'avenir

BGL BNP PARIBAS S'ENGAGE POUR CONCRÉTISER VOS PROJETS AU LUXEMBOURG

Répondons à vos besoins dans l'une de nos agences, par téléphone au 42 42-2000 ou sur bgl.lu

BGL BNP PARIBAS | La banque d'un monde qui change | bgl.lu

BGL BNP PARIBAS S.A. (50, avenue J.F. Kennedy, L-2951 Luxembourg, R.C.S. Luxembourg : B6481) Communication Marketing Août 2014

Cactus - Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer

Neuerungen in der Futtermittelliste

Zu Jahresende veröffentlichen wir wieder eine aktualisierte Futtermittelliste mit den Kraftfuttermitteln, welche sowohl im BLQ-Fresserprogramm, als auch im Qualitätsrindfleischlabel „Cactus – Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer“ eingesetzt werden können.

Pierre Feipel

Selbstverständlich wird diese Liste permanent aktualisiert und ist auf der Internetseite von CONVIS (www.convis.lu) einzusehen.

Primäres Ziel war und ist es, unseren Landwirten hochwertige Futtermittel anzubieten. Um dies garantieren zu können, haben wir folgende Änderungen vorgenommen:

- Die Futtermittel müssen der Gattung nach gekennzeichnet sein. Das heißt, Kälberfutter für Kälber, Mastfutter für Masttiere. Futtermittel, welche für Milchvieh gekennzeichnet sind, werden nicht mehr akzeptiert und mit Milchvieh-Futter gemästete Jungbullen werden nicht mehr im Rahmen des Labels vermarktet.
- Die Komponenten der einzelnen Futtermittel bleiben übers ganze Jahr hinweg dieselben. Futtermittel, deren Komponenten permanent wechseln, werden also nicht mehr akzeptiert, es sei denn, der Futtermittelhersteller und/oder -händler setzt CONVIS diesbezüglich in Kenntnis.
- Ein Futtermittel wird erst dann aufgelistet, wenn CONVIS das Etikett des Futtermittels erhalten hat. Zusätzlich zum Etikett erhält CONVIS vom Futtermittelhersteller und/oder -händler die Auflistung der Komponenten sowie deren Anteile im Futtermittel.

Agri Feed s.a.r.l.	<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
	63096237	Agri Gold Bullen Bi	63096493	Vitabrok Compleet 8 mm
	63096238	Agri Gold Mais Bu Bi	63096491	Vitabrok Pensstart 5 mm
Agri-Produits s.a.r.l.	<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
	Agrifirm	Bullmast I, II, III, IV, V, VI, VII	Agrifirm	SoloStart
	Ets Monseu	JB Floc	Agrifirm	KAM 6
	Ets Monseu	JB Vrac	Ets Monseu	Primeur +
	Ets Monseu	Floclavaux		
	Ets Monseu	Elevage 22		
	Ets Monseu	Finitex		
Aliment Central	<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
	Alia	Finisher 165 NOS AC	Alia	Junior Flox 2
	Alia	Goldbeef 16 VEG	Alia	Junior Flox 3
	Alia	Goldmash Finisher S VEG	Alia	Junior Flox 160 AC
	Alia	Goldmash Finisher Extra VEG		
	Alia	Goldmix 17 VEG		
	Alia	Goldmix 20 BCL AC		
	Alia	Goldmix V VEG		
	Alia	Mélange Georges AC		
	Alia	Mélange Reiser AC		
	Alia	Prima 15 VEG		
	Alia	Prima 20 VEG		
Bauere Kooperativ - BAKO	<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
		Bako Finish 15, 16, 18, 20, 24 Bako Finish 25, 26, 28, 33, 35 Bako Bullen Mix 17, 20, 24, 30		Elite Flock Top Elevage 1
De Heus Voeders b.v.	<u>Mastfutter</u>			
	5330	VSB EXELLENT		
	5345	VSB FINISH		
	5337	VSB 21		
	5340	VSB 30		
	5000	WIT		
DEUKA Deutsche Tiermähnung GmbH & Co.KG	<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
	3310920	Deuka Bullkraft 203	3300620	Deukana Pur
	3311520	Deuka Bullkraft 243	3301520	Deukana Sprint
	3351820	Deuka Superbull 35		
Moullins de Kleinbettingen	<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
	718302	Correcteur blé	429105	Excell élevage flore
	420205	Excell Pro	722205	Flocomix
	717902	Maxibeeff 26	727605	Dumoulin concours
	727705	Mix Viande Finition	725605	Mash 17 Flake
	419905	Probeef - Mix 28	721705	Mix Elevage 17
	728505	Tonimix Croissance	722505	Mix Veau
	727905	Tonimix Femelle	713602	Toni Junior
	728405	Tonimix Finition	421205	Tonimix Epeautre
	712702	Start 35	721805	Tonimix 22
	713402	Startomix		
	717602	Startmais		
	712802	Start Protéine		

Diese Änderungen haben dazu geführt, dass einige Futtermittelhändler und/oder Produzenten von der Futtermittelliste ausgeschlossen wurden.

Es sei daran erinnert, dass ein Landwirt, welcher ein nicht aufgelistetes Futtermittel oder eine Spezialmischung einsetzen will, die Zusammensetzung dieses Futtermittels zwecks Begutachtung an CONVIS senden muss.

Zugelassen sind auch einzelne Komponenten. Um keine unnötigen Risiken einzugehen, fordern wir die Betriebsleiter auf, die einzelnen Komponenten (Raps, Soja, Rübenschnitzel, ...) nur bei den Firmen zu kaufen, welche sich der Luxemburger Futtermittelvereinbarung angeschlossen haben.

Um marktgerechte Tiere zu produzieren, sollten die Tiere bedarfsgerecht gefüttert werden. Die beiden Futterberater für Fleischrinder Pierre Feipel (Tel: 621 326 130) und Jérôme Reuter (Tel: 691 190 148) stehen Ihnen hier selbstverständlich Rede und Antwort, um auch mit Ihnen Leistung und Rentabilität zu optimieren.

Piet van Lujik s.à.r.l.	<u>Mastfutter</u> RMF 12 SM Winter RMF 17/3 RMF 23/3 Bull Classic 23 TMR 4, 6, 11, 15, 17	<u>Kälberfutter</u> SALVANA Kälberaufzuchtfutter Kälbermüsli
RWG Raiffeisen Wuere Genossen- schaft	<u>Mastfutter</u> RM-Allmash Lux 21 % (ohne Getreide) 1/1 RM- Rindermast Finition RM-Stéier Maascht 20	<u>Kälberfutter</u> RM-Allmash Lux 2 RM-Kallef II RM-Premium 16
Schutz	<u>Mastfutter</u> Mifuma Rumix 17 - 2 Mifuma Rumix 18 - 3 Mifuma Rumix 25 Mifuma Rumix 30-1 H Mifuma Rumix 35 Mifuma Rumix 40 AMV	<u>Kälberfutter</u> Mifuma KS + Kälberstarter
TALBOT s.a.	<u>Mastfutter</u> Maxi-Plus-Concours Protimash 20% Protimash 24% Protimash 29% Protimash 32% Top-Label	
Thomas Spoden	<u>Mastfutter</u> Mischung Jungvieh Mischung Mast	<u>Kälberfutter</u> Flocken I (Kälbermüsli) Flocken II (Kälbermüsli)
Versis	<u>Mastfutter</u> Bullstar 15 BCL, 17 BCL, 20 BCL, 23 BCL Bullstar 20 H2 Eiweißkonzentrat 40 SB Finition Lux 21 Firen JB 14, 16 Spelz JB 17/4 Spelz Mast- Top 17 Mast-Top 20 BCL PP 40 FU PP 40/4 FU Protein Power 40 Protein Power 40 H3, 49 H3 Protein-R-MinPower 35 Protein-S-MinPower 36 Star 16 Aktiv BJ	<u>Kälberfutter</u> Calf Flocstar Calf Start 16 Calf Start 18 Calf Start 21 Calf Top 17 Kälbertopstar 14 V

An alle BLQ und Cactusbetriebe

In Zusammenarbeit mit Cactus werden ab Ende 2014 auch Kühe unter dem Cactuslabel "Rëndfleisch vom Lëtzebuurger Bauer" vermarktet. Gesucht werden junge Kühe die 1-2 mal abkalbt haben und bis 60 Monate alt sind. Diese Kühe sollen ein Schlachtgewicht von 350 - 450 kg Schlachtgewicht (kalt) haben. Wichtig ist, dass die Tiere fertig ausgemästet sind und über eine gute Konformation verfügen.

Um diese sich im Aufbau befindliche Sparte für qualitativ hochwertiges Rindfleisch langfristig bedienen zu können, sollte man sich bereits frühzeitig Gedanken machen, wie man den Bedarf an Schlachtkühen sinnvoll decken kann. Viele Betriebe haben oftmals zu viele weibliche Absetzer, die anderweitig vermarktet werden müssen. Wenn der Betrieb über genug Futter und Platz verfügt, bietet es sich an, einen Teil dieser Rinder, welche nicht zur Remontierung benötigt werden, relativ jung decken zu lassen, und anschliessend nach dem Absetzen ihres Kalbes und einer kurzen Ausmast schlachten zu lassen. Dies kann eine wirkliche Alternative zur Mast der weiblichen Rinder sein, da man durch das Abkalben schwerere Schlachtgewichte erreichen kann und ein weiteres Kalb zum Verkauf oder zur Mast hat. Sollten Sie an dieser neuen Vermarktungsschiene für Mastkühe interessiert sein, so melden Sie sich bitte in der CONVIS Fleischrinderabteilung, Pierre Feipel - GSM: 661 326 130, Jérôme Reuter - GSM: 661 190 148.

ParaTB - Kampagne 2014

Bekämpfung der Paratuberkulose

Die Paratuberkulose ist eine chronische Darmerkrankung der Wiederkäuer, die durch das Bakterium „Mykobakterium avium ssp. paratuberculosis“ verursacht wird. Neben Rindern können sich insbesondere auch Schafe und Ziegen sowie andere Wiederkäuer, in Einzelfällen auch andere Tierarten infizieren. Bereits seit über 100 Jahren wird eine Beteiligung des Erregers am Morbus Crohn des Menschen diskutiert, die bisher jedoch noch nicht nachgewiesen werden konnte.

Stefan Witzmann, Luc Frieden
(mit freundlicher Unterstützung der ASV)

■ Krankheitsentstehung und -verbreitung

Der Erreger ist für Kälber im ersten Lebensjahr besonders gefährlich, da sich die Infektion im Darm dieser Tiere besonders leicht festsetzen kann. Die Empfindlichkeit der Kälber nimmt mit zunehmendem Alter ab; bei Rindern über einem Jahr findet in der Regel keine Infektion mehr statt. Die Infektion erfolgt über erregerehaltiges Kolostrum infizierter Muttertiere oder über Kotkontaminationen in der Milch, im Futter oder an Gegenständen, die von den Kälbern beleckt werden. Kot stellt den wichtigsten Risikofaktor dar, da er den Erreger in großer Zahl enthält und leicht über Stiefel oder Reifen von der Herde in den Kälberbereich verschleppt werden kann. Bei klinisch kranken Tieren ist auch eine Infektion des ungeborenen Kalbes im Mutterleib möglich.

Von der Infektion bis zum Auftreten der ersten Krankheitsanzeichen vergehen meist mehrere Jahre. Während dieser Zeit wird der Erreger bereits mit Kot, Milch und anderen Körperflüssigkeiten ausgeschieden, sodass sich die Krankheit im Bestand ungehindert und unbemerkt ausbreiten kann. Aus infizierten Beständen zugekaufte, nicht getestete Tiere stellen dabei das größte Risiko für negative Betriebe dar. Die Erregerausscheidung er-

folgt im Anfangsstadium intermittierend, d. h. trotz vorhandener Infektion werden nicht zu jedem Zeitpunkt Erreger ausgeschieden und sind daher im Labor nicht nachweisbar. Solche Tiere sind in der serologischen Untersuchung (Nachweis von Antikörpern im Blut oder der Milch) positiv, während der Erregernachweis im Kot noch negativ ist. Der Erreger befällt hauptsächlich die Darmzellen im hinteren Dünndarm und im Blinddarm, wodurch nicht mehr ausreichend Nährstoffe aufgenommen werden können. Im klinischen Stadium der Krankheit zeigen sich Durchfall und zunehmende Abmagerung.

■ Wirtschaftliche Bedeutung

Die wirtschaftliche Bedeutung der Paratuberkulose besteht nicht nur in den Verlusten durch Abmagerung, Verenden oder Merzung der klinisch kranken Tiere, sondern vielmehr durch die geringere Milch-/Schlachtleistung und die vermehrte Krankheitsanfälligkeit der geschwächten Tiere, sowie der Geburt kleiner und schwacher Kälber und Problemen beim Handel mit Zuchttieren aus nicht freien Betrieben. Der Verlust beträgt bei jedem infizierten Rind mehrere 100,- €. Beim Zuchtviehhandel hat Luxemburg in puncto Paratuberkulose dank seines Bekämpfungsprogramms in den letzten Jahren einen Wettbewerbsvorteil herausarbeiten können.

■ Prophylaxe

Die Krankheit ist nicht heilbar. Daher muss die Bekämpfung auf der Erkennung und Eliminierung infizierter Tiere, sowie auf der Paratuberkulose-freien Kälberaufzucht basieren. Die wichtigsten Punkte zur Vermeidung der Infektion der Kälber sind im Folgenden zusammengefasst.

Hygienisches Abkalben: Wenn möglich Einzelabkalbung in sauberen Abkalbeboxen, die anschließend wieder gereinigt und desinfiziert werden, um den Kontakt des neugeborenen Kalbes mit Kot unbedingt zu vermeiden. Kälber von infizierten Kühen müssen sofort nach der Geburt von der Mutter getrennt werden.

Strikte Trennung der Rinder unter einem Jahr von den Tieren über zwei Jahren, da diese den Erreger bereits ausscheiden können. Für Kälber haben sich bis zum Absetzen auch im Hinblick auf andere Infektionskrankheiten Einzelglus als vorteilhaft erwiesen. Es ist darauf zu achten, dass keine Verschleppung von Kot aus der Herde in den Kälberbereich erfolgen darf.

Kolostrum: Nur Kolostrum von Paratuberkulose-unverdächtigen Tieren verwenden. Falls kein negatives Laborergebnis der Kühe vorliegt, möglichst kein Kolostrum mehrerer Tiere mischen bzw. Kolostrum von einem Tier an mehrere Kälber verfrachten, da sonst im Falle einer unbemerkten Infektion die Krankheit gleich auf mehrere Kälber übertragen

	Anzahl der Tiere, die im Laufe der Kampagne getilgt wurden:	Bei welchen Tieren wurde die Kampagne durchgeführt?
2006	830	Verpflichtend für alle Tiere > 24 Monate
2007	541	Verpflichtend für alle Tiere > 24 Monate
2008	475	Verpflichtend für Status C und D Betriebe
2009	405	Verpflichtend für Status B, C und D Betriebe
2010	469	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh
2011	407	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh
2012	295	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh
2013	378	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh

Tab.1: Entwicklung der Anzahl getilgter Tiere

wird. Bei der Gewinnung von Kolostrum oder Milch für Kälber darauf achten, dass keine Kontamination mit Kot stattfindet.

Zielführendes Weidemanagement ist wichtig, da der Erreger in der Außenwelt bis zu einem Jahr überleben kann. Hierzu zählt v. a., dass Weiden für Rinder unter einem Jahr sowie Wiesen, die der Futtergewinnung für diese Altersgruppe dienen, mindestens ein Jahr nicht mit Gülle gedüngt, bzw. ein Jahr lang nicht von Rindern über zwei Jahre beweidet worden sein dürfen. Gülle aus positiven Betrieben sollte nur auf Ackerland ausgebracht werden.

In der Mutter- und Ammenkuhhaltung, wo der Kontakt der Kälber mit Kot nicht zu vermeiden ist, hat es sich als vorteilhaft erwiesen, kleinere Gruppen zu bilden und die Gruppen nicht nacheinander auf der gleichen Fläche weiden zu lassen. Hierdurch bleibt die Erkrankung im Falle einer Infektion auf die Kälber einer Weidegruppe beschränkt und eine Ausbreitung auf den gesamten Kälberbestand wird verhindert.

■ ParaTB-Kampagne

Seit 2005 wird ausgehend von der „Administration des Services Vétérinaires“ (ASV) eine mehrjährige Kampagne für alle rinderhaltenden Betriebe durchgeführt. Hierbei handelt es sich nicht um eine gesetzliche Regelung. Die Beteiligung am Bekämpfungsplan gegen Paratuberkulose ist für Milchproduzenten obligatorisch,

während sie für den Fleischsektor freiwillig ist.

Die Untersuchungen im Milchsektor werden anhand der Milchproben durchgeführt, welche im Rahmen der Milchkontrolle im Herbst eines jeden Jahres entnommen werden. In Milchviehbetrieben, in denen keine Milchkontrolle durchgeführt wird, werden die Tiere mittels Blutproben untersucht.



Die Untersuchungen im Fleischsektor werden mittels Blutproben durchgeführt, welche vom Tierarzt während der Winter-einstellung gezogen werden. Die nötigen Formulare können vom Tierarzt bei der Veterinärverwaltung angefragt werden.

Die Proben werden zunächst auf die Präsenz von Antikörpern gegen den Erreger

der Paratuberkulose hin im sogenannten „ELISA“-Verfahren (**E**nzyme **L**inked **I**mmunosorbent **A**ssay) untersucht. Bei allen Tieren, die im ELISA positiv getestet wurden, wird eine Kotprobe vom Hoftierarzt genommen. Diese Probe wird mittels der „PCR“ (**P**olymerase **C**hain **R**eaction) untersucht, womit die Präsenz der Erbsubstanz des Bakteriums der Paratuberkulose im Kot nachgewiesen werden kann, sprich ob das Tier Ausscheider des Erregers ist oder nicht. Wird hierbei ein positives Resultat festgestellt, soll das Tier innerhalb von 3 Wochen und sein letztes Nachkommen vor dem 18. Lebensmonat eliminiert werden. Die getilgten Tiere werden mit 250,- € vom landwirtschaftlichen Ministerium entschädigt, wobei in Betrieben mit klinisch kranken Tieren der Schaden auf 900,- € pro klinisch krankem Tier geschätzt wird. Die Anzahl dieser Tiere ist in den ersten Jahren der Kampagne stark gesunken und stagniert in den letzten Jahren (siehe Tab. 1).

Fällt das Ergebnis der ersten Kotuntersuchung jedoch negativ aus, werden in Abstand von jeweils 6 Monaten noch zwei weitere Kotproben genommen. Fallen deren Befunde ebenfalls negativ aus, gilt das Tier als ParaTB-frei.

Für die ParaTB-Kampagne übernimmt CONVIS nur die Aufgabe der Ziehung der Milchproben im Rahmen der normalen Milchkontrolle. Die Analyse der Proben im „Laboratoire de Médecine Vétérinaire de l'Etat“ (LMVE), die Information der Landwirte sowie die Kosten trägt weiterhin das Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und die Entwicklung des ländlichen Raumes.

Wie bereits erwähnt, scheiden subklinisch infizierte Tiere nicht zu jeder Zeit das Paratuberkulose-Bakterium aus. Aus diesem Grund können nicht alle infizierten bzw. ausscheidenden Tiere mit einer einmaligen Untersuchung erfasst werden. Für eine effektive Bekämpfung der Krankheit besteht also die Notwendigkeit, die Untersuchungen in regelmäßigen Abständen (jährlich) zu wiederholen. Denn zu dem Zeitpunkt, an dem die Paratuberkulose klinisch festgestellt wird, hat sich der Erreger bereits enorm im Bestand ausgebreitet. Wenn ein oder zwei Tiere in einer Herde von 100 Rindern klinisch erkrankt

sind, werden wahrscheinlich vier bis acht Tiere subklinisch (mit unregelmäßigen Erregerausscheidung) erkrankt sein. Die Anzahl der Tiere ohne Symptome (stille Infektion, ohne Erregerausscheidung) kann zwischen 10 und 14 variieren. Somit werden insgesamt 15 bis 24 Rinder infiziert sein.

■ **ParaTB-Kampagne: Ergebnisse der letzten Jahre**

Die Variation der Anzahl der Untersuchungen lässt sich dadurch erklären, dass sich die zu untersuchenden Tiere im Laufe der Jahre verändert haben (siehe Tab. 1). Am Anfang der Kampagne wurden alle Tiere über 24 Monate untersucht, wobei seit 2010 die ParaTB-Untersuchungen nur noch für Milchvieh verpflichtend sind.

Die Zahl an positiv getesteten Milch- bzw. Blutproben (ELISA) hat über die letzten Jahre keine großen Veränderungen gezeigt und bewegte sich zwischen ca. 1

Periode	Blut (ELISA)	Milch (ELISA)	Insgesamt (ELISA)		Kot (PCR)	
	Anzahl Proben	Anzahl Proben	Anzahl Proben	Positives Ergebnis	Anzahl Proben	Positives Ergebnis
2005/06	29.031	38.250	67.281	2,5 %	3.371	24,5 %
2006/07	51.730	27.752	79.482	1,8 %	2.283	19,4 %
2007/08	56.164	28.003	84.167	1,7 %	2.314	19,6 %
2008/09	26.607	9.455	36.062	2,5 %	2.147	18,8 %
2009/10	24.852	30.999	55.851	0,9 %	1.343	22,3 %
2010/11	11.713	30.433	42.146	1,7 %	1.275	22,9 %
2011/12	10.796	30.343	41.139	1,1 %	1.060	29,7 %
2012/13	12.422	30.811	43.233	1,9 %	1.956	31,7 %
2013/14	10.797	26.604	37.401	2,0 %	1.409	34,2 %

Tab.2: Ergebnis der ParaTB-Kampagne der letzten Jahre

und 2 % (siehe Tab. 2). Bei den Kotproben waren zwischen 1/4 und 1/3 der Befunde positiv. Diese niedrige Zahl lässt sich neben der Tatsache, dass nicht alle infizierten Tiere auch Ausscheider sind, auch durch die nicht 100%ige Genauigkeit des ELISA-Test erklären.

Aufgrund der langen Inkubationszeit und der Tierbewegungen muss die Paratuberkulose auch weiterhin im Auge behalten werden, um eine effektive Bekämpfung der Krankheit bewerkstelligen und so die Krankheit im Griff halten zu können.



CONSTRUCTIONS

BATIMENTS AGRICOLES ET INDUSTRIELS

ALLES aus einer Hand

- ◆ **ERD- UND ABRISSARBEITEN**
- ◆ **BETONARBEITEN**
- ◆ **HALLENBAU (eigene Produktion in Bissen)**

12, z.a.c. Klengbousbiërg | L-7795 BISSEN | www.kerger.lu | E-Mail: direction@kerger.lu
Tel. 23 63 00 17 | Fax: 23 63 90 80

Piet van Luijk
 CONSDORF
 Tel.: 79 00 20-1 • 621-14 78 62
 www.vanluijk.lu
FUDDER OUNI OGM
 Der einzige private Kraftfutterproduzent Luxemburgs!

Weizen **Soja**
Gerste **Rapsschrot**
Triticale **Covarap**
Hafer **Leinkuchen**
Mais **gesch. Raps**
Mineral-futter **Maisgluten**
Salz **Melasse**
Natriumbicarbonat **Melasse-schnitzel**
Futterkalk **Sojaöl**

Sie wollten schon immer wissen, was in Ihrem Futter steckt, damit Sie ohne Bedenken Fleisch und Milch produzieren und konsumieren können.



Limousin Jungvieh Ausstellung

am Samstag, den 24. Januar 2015 in der Herdbuch's-Hâl in Ettelbruck, Luxemburg

Wettbewerbe ab 9.00 Uhr - weitere Termine: www.convis.lu - Ausstellungskatalog ab 05.01.2015
 - 70 Jungbullen und 10 Rinder werden zum Verkauf angeboten -

Informationen zur Veranstaltung: Gerry Ernst, Tel.: 00352-26 81 20-48, email: Gerry.Ernst@convis.lu

Zuchtviehvermarktung: Nico Mousel, Tel.: 00352-621 361 443, email: Nico.Mousel@convis.lu

Organisation: **CONVIS s.c. & E.L.B.L.**

Grassilage 2014

Ein Lichtblick nach zwei „Hungerjahren“

Wetterkapriolen stehen ja mittlerweile auf dem Tagesprogramm in der Landwirtschaft. So zeichnete sich das Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr laut Temperatursumme (Abb. 1) mit einem frühen Vegetationsbeginn aus. Dies machte sich zusammen mit den fehlenden niedrigen Temperaturen im letzten Winter auch im Grünland bemerkbar.

Dorothee Klöcker

Überall im Land konnten dichte, nahezu pelzartige Bestände mit einem hohen Rispenanteil festgestellt werden. Aber auch die wertvollen Gräser wie Raygras, Schwingel und Wiesenrispe und auch der Klee haben diesen Winter ohne Probleme überstanden. Der frühe Vegetationsbeginn war sicherlich willkommen, nur fehlte dann der für das Wachstum ebenfalls benötigte Regen, bis Ende April fielen ganze 20 mm Niederschlag. Im Vergleich hierzu fielen 2013 von Vegetationsbeginn (Anfang April 2013) im Zeitraum von 45 Tagen 180 mm Niederschlag (Abb. 2a und 2b).

Inhaltsstoffe

Die im Boden gespeicherte Feuchtigkeit führte dennoch zu einem zügigen Graswachstum und somit auch zu einem frühen Schnitt. Die ersten Silagen wurden bereits

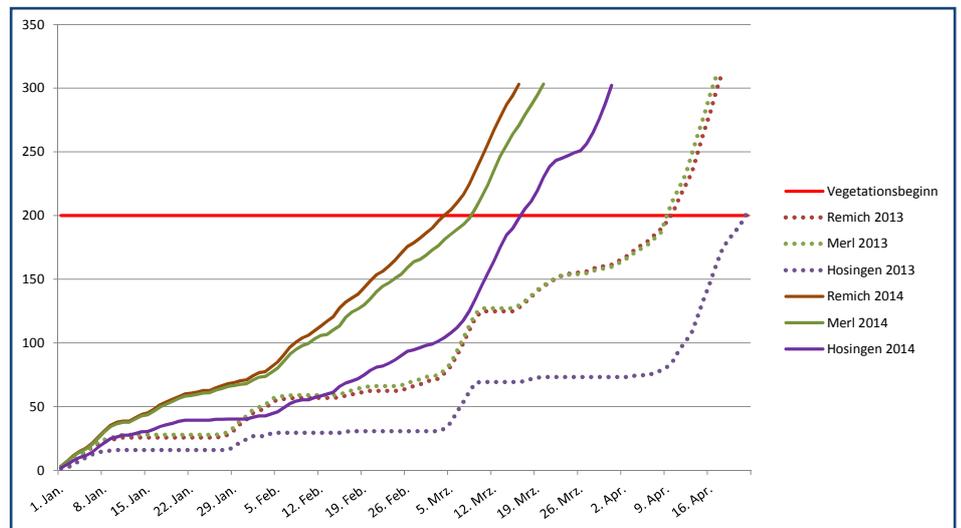


Abb.1: Temperaturen bis Vegetationsbeginn 2013 und 2014

Ende April eingefahren (Siehe auch GL-Infos 2014), zu diesem Zeitpunkt konnten auf den frühen Standorten für die Silage bereits stark sinkende Eiweiß- aber auch optimale Rohfaserwerte festgestellt werden. Trotz des frühen Schnittzeitpunktes blieben die teilweise schon zu niedrigen Eiweißgehalte und das Massenwachstum wegen der fehlenden Niederschläge leicht hinter den Erwartungen zurück. Ohne

Wasser kann Gras als Stickstoffform nur im Boden freies Ammonium aufnehmen aber kein Nitrat, welches hauptsächlich zur Stickstoffversorgung dient. Ziel war es deshalb, den ersten Schnitt mit hoher Qualität und vielleicht in etwas geringerer Menge einzufahren und den erwarteten Niederschlag dem zweiten Aufwuchs zugutekommen zu lassen. Im Ösling konnten die Niederschläge Anfang Mai noch

Abb.2a: Niederschlagsmenge von Vegetationsbeginn bis zum Erntetermin 2013

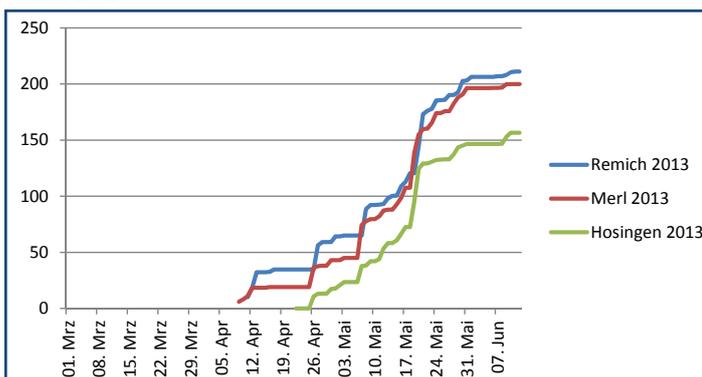
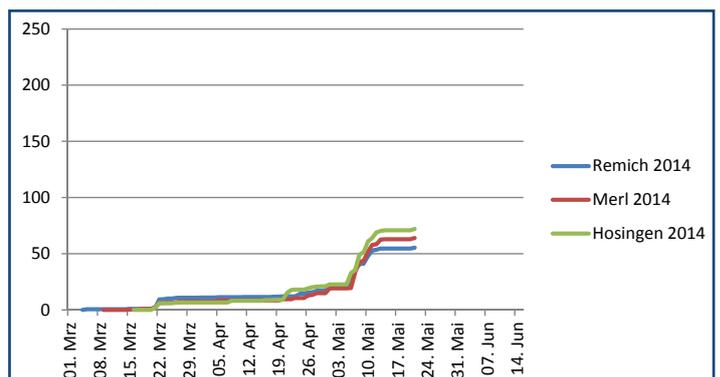


Abb.2b: Niederschlagsmenge von Vegetationsbeginn bis zum Erntetermin 2014



zur Massenerwicklung beitragen, der physiologisch optimale Schnitzeitpunkt war hier zu diesem Zeitpunkt noch nicht erreicht. So erklären sich auch die Qualitätsunterschiede zwischen dem Norden und dem Süden des Landes in Tabelle 1.

So kann in diesem Jahr sicherlich ein guter erster Schnitt als Futtergrundlage in der Winterfütterung dienen.

Dieses zeigen auch Tabelle 2 und die Abbildungen 3a-c der von CONVIS analysierten Futterproben. In der hier vorliegenden Auswertung wurden insgesamt 231 Analysen vom 1. Schnitt ausgewertet. Im Vergleich zu den Jahren zuvor scheint die Futterqualität besser, kommt aber noch nicht an das Trockenjahr 2011 heran.

Der Wert des Grundfutters wird über Qualitätsparameter definiert. Hier sind zum einen die analysierten Inhaltsstoffe von Bedeutung, es ist aber mindestens genauso wichtig, Informationen über die Gärqualität zu haben, um ein komplettes Bild der Futterqualität zu erhalten.

Die Inhaltsstoffanalyse bezieht sich auf Eiweißwerte (Rohprotein, DVE und OEB), Strukturwerte (Rohfaser, NDF und ADF) und Kohlenhydratgehalte (Zucker oder Stärke bei Mais), woraus dann der Energiegehalt der Silage errechnet wird. Die Abbildung 3a zeigt, dass über 20 % der Analysen 13 bis 14 % Rohprotein aufweisen. Dies ist zwar ca. 1 % Rohprotein mehr als im letzten Jahr, der Zielwert liegt allerdings nochmals ca. zwei Prozentpunkte höher. Daher muss auch in diesem Jahr bei der Fütterung eine höhere Eiweißergänzung eingeplant werden.

Der Rohfasergehalt liegt bei den meisten der analysierten Grassilagen bei 27-28 %, also noch im Zielbereich, dieses zeigt auch Abbildung 3b deutlich. Gute Rohfasergehalte und geringe Rohaschegehalte ergeben dann auch gute Energiewerte von fast 830 VEM bei der Mehrzahl der analysierten Proben. Energetisch kann also in den Rationen in diesem Winter sicherlich auf das Grundfutter zurückgegriffen werden, die zusätzliche Energieergänzung wird deshalb hoffentlich in diesem Jahr günstiger ausfallen als im letzten Jahr. Über die individuelle Rationsberechnung

	Anzahl	TM	Rohprotein	DVE	OEB	VEM	Rohfaser	Rohasche	NDF	ADF
		%	%	%	g/kg		%	%	%	%
Süden Betr.nr. 0 und 1	80	43,78	13,13	5,65	6,73	820,84	27,04	10,52	53,94	2,96
Norden Betr.nr. 4 und 5	30	40,89	14,43	6,02	21,80	853,31	24,44	10,00	46,07	3,26

Tab.1: Unterschiedliche Silagequalität zwischen dem Norden und dem Süden Luxemburgs.

	Anzahl	TM	Rohprotein	DVE	OEB	VEM	Rohfaser	Rohasche	NDF	ADF	ADL
1. Schnitt		%	%	%	g/kg		%	%	%	%	%
2014	231	42	13,2	5,6	10,7	826	27,8	10,3	51,4	30,5	
2013	317	43	12,8	5,2	2,7	793	30,0	11,0	56,7	34,5	3,6
2012	230	43	12,9	5,0	20,4	768	27,7	12,6	72,7	32,5	3,4
2011	294	46	15,3	6,5	27,2	866	24,1	10,3	45,6	27,6	3,3
2010	335	43	13,9	5,7	21,6	818	25,2	10,4	46,3	29,4	3,4
2009	408	38	13,6	5,0	27,3	782	27,5	12,9	47,3	32,4	3,6
2008	384	42	14,7	5,7	31,9	812	28,2	11,5	48,7	31,6	3,2
2007	420	42	14,4	5,5	31,5	798	29,4	11,0	50,9	33,0	3,3
2006	490	43	13,8	5,1	27,8	766	29,4	11,0	52,1	33,2	3,4
2005	400	40	15,7	8,8	40,9	822	26,5	11,8	44,6	28,0	2,5
2004	414	35	16,0	5,3	53,4	802	28,3	11,8	47,9	32,8	3,2
2003	436	39	14,6	5,2	39,1	777	29,9	10,9	51,1	34,4	3,5
2002	377	37	14,6	5,0	41,6	773	30,1	10,8	51,9	34,7	3,5

Tab.2: Resultate der von CONVIS analysierten Futterproben

werden die genauen Ergänzungsmengen dann berechnet.

Die Inhaltsstoffe werden hauptsächlich durch die Zusammensetzung des geernteten Pflanzenbestands, den physiologischen Erntezeitpunkt sowie die Witterung und Feldlagerzeit bei der Silierung bestimmt. Der physiologische Erntezeitpunkt des Grassilagebestandes richtet sich nach dem Entwicklungsstand der Pflanzen. Je jünger der Aufwuchs, umso höher sind die Rohproteinwerte, unabhängig vom Pflanzenbestand. Mit zunehmendem Wachstum und Altern wird sowohl durch den Verdünnungseffekt als auch durch den Um- und Abbau stickstoffhaltiger Verbindungen der Rohproteingehalt reduziert. Abbildung 4 zeigt den Zusammenhang zwischen Schnitzeitpunkt und

den Inhaltsstoffen Rohprotein und Rohfaser.

Aus den analysierten Inhaltsstoffen wird dann der Energiegehalt der Silage errechnet. Richt- und Zielwerte sind in Tabelle 2 zusammengefasst

■ Gärqualität

Neben den Inhaltsstoffen sind Informationen über die Gärqualität der Silage von entscheidender Bedeutung, um so die Schmackhaftigkeit und damit die Aufnahme des Futters zu verbessern. Anhand von Trockensubstanz, pH-Wert (Säuregehalt), Rohaschegehalt und Ammoniakgehalt (NH₃) kann bereits auf dem Analysezettel

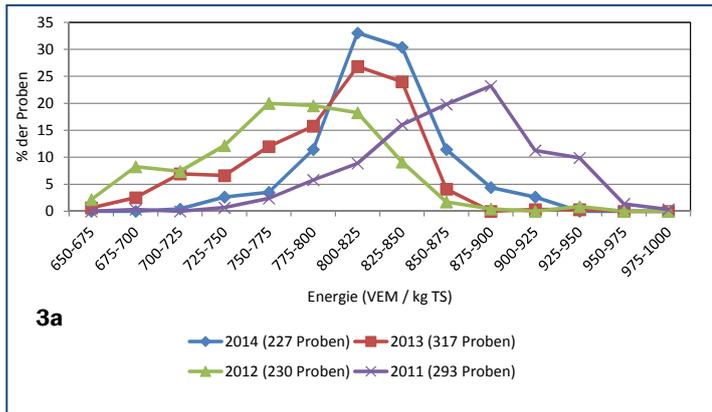


Abb.3a-3c: Verteilung der Grassilagen 1. Schnitt nach Roheiweiß, Rohfaser und Energie von 2011 bis 2014

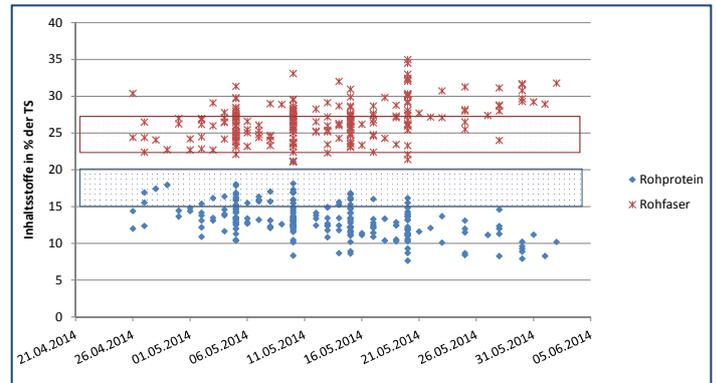
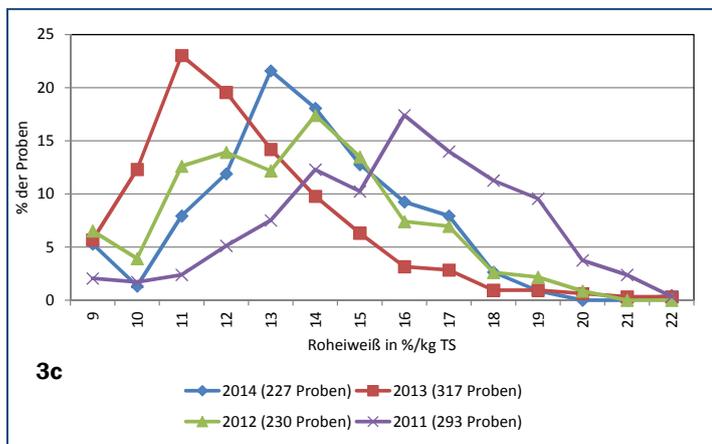
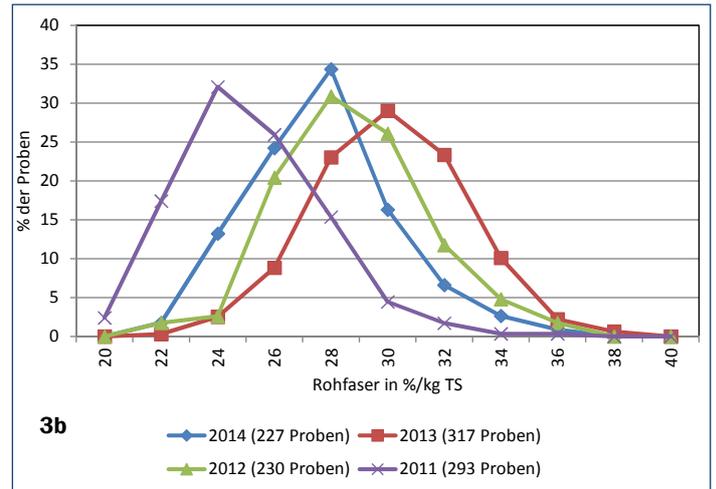


Abb.4 (oben): Rohfaser und Roheiweiß in Abhängigkeit vom Schnittzeitpunkt

eine erste Bewertung über die Gärqualität und Stabilität der Silage gemacht werden.

Bei der Konservierung von angewelktem Gras wird Pflanzenzucker durch Milchsäurebakterien ohne Bildung von Kohlendioxid (CO₂) in Milchsäure umgewandelt. Dieser Vorgang läuft sehr verlustarm ab. Die Milchsäure senkt den pH-Wert.

Durch das Anwelken ist der Pflanzenzucker besser für die Bakterien verfügbar. Diese können sich besser vermehren und stellen somit eine starke Konkurrenz zu Gärschädlingen wie Buttersäurebakterien dar.

Bei geringeren TS-Gehalten stehen weniger direkt lösliche Zuckerstoffe zur Verfügung, so dass hier ein niedriger pH-Wert (höherer Säuregehalt) die Konkurrenz zu anderen Gärschädlingen darstellt. Je niedriger der Trockensubstanzgehalt der Silage ist, umso niedriger muss also auch der pH-Wert für eine stabile Silage sein, die sich beim Öffnen nicht erwärmt.

Abbildung 5 zeigt den Zusammenhang zwischen Trockensubstanzgehalt und pH-Wert und ermöglicht anhand der beiden Parameter eine Vorhersage über die Stabilität der Silage

Weitere Parameter sind der Ammoniakgehalt (NH₃) und die Rohasche. Ein hoher Ammoniakgehalt deutet auf einen Eiweißabbau hin. Eiweiß wird im Silagestock durch Buttersäurebakterien abgebaut. Diese sind bodenbürtig und werden durch Verschmutzungen in die Silage eingebracht. Der Rohascheanteil gibt Hinweise auf den Verschmutzungsgrad des Futters. Die „trockenen Erntebedingungen“ in diesem Jahr brachten nahezu keine Futterverschmutzungen mit sich, weshalb der Rohaschegehalt recht niedrig ist.

Sicherheit über die Gärqualität erhält man erst nach einer Analyse der Gärsäuren, die allerdings nicht im Rahmen einer Standardanalyse gemacht wird und aufgrund des chemischen Aufwandes recht teuer ist.

Alternativ zu einer Analyse kann die Gärqualität einer Silage auch durch die Sinnenprüfung erfasst werden. Hier wird durch Geruch, Farbe und Gefüge die Qualität der Silage bewertet.

Der Geruch der Silage lässt Rückschlüsse auf die Gärsäuren zu. Die unterschiedlichen Geruchsnuancen sind in Tabelle 3 beschrieben.

Nasse, schlecht angewelkte, blattreiche Silage hat eine dunklere Farbe als trockene, stengelreiche Silage. Weiterhin verfärbt sich Silage durch Fehlgärungen (Buttersäure = giftgrüne Silage), Schimmelbefall oder Erwärmung (starke Verbräunung). Die Farbe gibt also ebenfalls Auskunft über die Gärqualität und die Witterungseinflüsse beim Anwelken einer Silage.

Ein weiterer Indikator ist das Gefüge der Silage. Hierüber kann die mikrobielle Zersetzung der Pflanzenteile festgestellt werden. Sind die Blätter deutlich angegriffen

Kriterium	Ziel	Problematisch	Bemerkungen
NH ₃ -N	< 7	> 12	Tierschädigend > 15
TS (Trockensubstrat) %	30-40	< 30 resp. > 50	Geringe Strukturwirksamkeit bei zu nasser Silage und geringe Futteraufnahme
Nettoenergie (VEM/kg TS)	> 880	< 800	Energieausgleich durch teures Kraftfutter
Rohfaser (%/kg TS)	< 25	< 20 resp. > 28	Schnittzeitpunkt überprüfen
Rohprotein (%/kg TS)	15	< 12 resp. > 20	Rp niedrig = Eiweißmangel
DVE (% TS)			Rp hoch = Gefahr
OEB (g/kg TS)			Nitratvergiftung
nXP (% TS)			
RNB (g/kg TS)			
Rohasche (% TS)	< 10	> 12	Verschmutzung durch Erde, Konservierung beachten
Unlösliche Asche (% TS)	< 2	> 4	
Zucker (% TS)	5-10	> 10	Nacherwärmung
NDF (% TS)	40-48		Neutrale Detergenzienfaser = Summe der Zellwandsubstanzen
ADF (%TS)	25-30		Säuredetergenzienfaser = Cellulose, Lignin + unlösliche Asche
ADL (% TS)			Lignin

▲ Tab.3: Richt- und Zielwerte für Inhaltsstoffe von Silagen

Kriterium	Zielwert	Wahrnehmung
Buttersäure	<0,3% i.d. TM	Geruch nach Schweiß, ranzig
Essig- und Propionsäure	2,0 bis 3,5% i.d. TM	stechender, beißender Geruch
Milchsäure	mindestens 5,0% i.d. TM	aromatisch, frisch

und schmierig, so findet hier bereits ein Zellabbau statt und die sich in der Zelle befindenden Nährstoffe werden verbraucht.

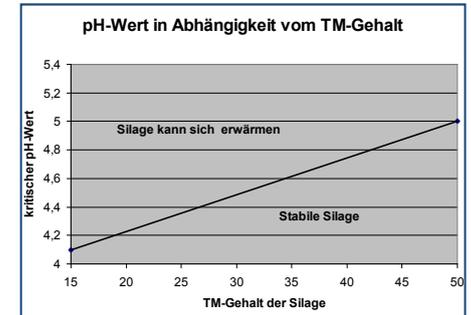


Abb.8: Stabilität der Silage in Abhängigkeit vom pH-Wert und TS-Gehalt

■ Fazit

Als Fazit kann in diesem Jahr auf eine gute Silage des ersten Schnitts gehofft werden, auch wenn entsprechend der leicht zu niedrigen Eiweißgehalte eine etwas höhere Eiweißergänzung erfolgen muss. Energetisch scheint die Silage in diesem Jahr besser zu sein, als in den letzten beiden Jahren und auch die aerobe Stabilität scheint entsprechend des TS-Gehaltes, pH-Wert und Rohascheanteil gegeben zu sein.

◀ Tab.4: Richtwerte für ein Gärsäuremuster einer guten Grassilage



3, Kierfechtstrooss
L-9749 FISCHBACH
(CLERVAUX)

T: +352 92 06 26-1
F: +352 92 01 04

entreprise@schilling.lu





ZERTIFIZIERTER
PASSIVHAUS
HANDWERKER



HANDWERKER

ENERGIE FIR
D'ZUKUNFT+



- Kuh- und Schweineställe
- Regenüberlaufbecken
- Aussiedlerhöfe
- Baumaterialien
- Bodenverbesserung und -verfestigung mit Kalk / Zement
- Güllekeller / Güllelagunen
- Fahrsilos
- Biogasanlagen
- Maschinenhallen
- Fertigbeton
- Betonpumpe 36 m
- Fahrmischerpumpen 17 und 24 m

www.schilling.lu

Grünlandaufwuchs

Spurenelement-Versorgung von Weidetieren

Mineralstoffe und Spurenelemente besitzen eine wichtige Rolle bei zahlreichen Stoffwechselprozessen im tierischen Organismus. Durch eine Vielzahl von Einflussfaktoren ist die optimale Versorgung von Weidetieren relativ unsicher und schwer abzuschätzen. Im Rahmen des OPTI-GRAS Projektes wurden an verschiedenen Standorten über das Jahr verteilt Pflanzenproben entnommen (Abb. 1), um die Versorgung an Mineralstoffen und Spurenelementen zu untersuchen. Nachfolgend werden die Funktionen der Mengen- als auch der Spurenelemente kurz erläutert, auf die regionalen Unterschiede in den Aufwüchsen hingewiesen und Versorgungsempfehlungen abgeleitet.

Charel Thirifay

Zeitnah zum Beginn der Vegetationsperiode im Grünland erfolgt der Weideaustrieb von Mutterkühen, Jungvieh und auch Milchkühen. Junge Weideaufwüchse aus wertvollen Futtergräsern zeigen in der Regel im zeitigen Frühjahr ausreichend hohe Energie- und Proteindichten auf, um die Versorgung der Tiere (v.a. Mutterkühe und Junggrinder) sicher zu stellen. Diese Größen sind vor allem vom Pflanzenbestand, Pflanzenalter und der Dünge-Intensität abhängig, wodurch die Versorgung relativ leicht abzuschätzen ist. Anders sieht es bei Mineralstoffen und Spurenelementen aus. Der Pflanzengehalt an Spurenelementen und Mineralstoffen wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst. So spielt vor allem der Standort (Bodenart, pH-Wert, Ausgangsgestein, Klima) eine wichtige Rolle für die im Boden verfügbaren Mineralien und Spurenelemente. Treten Mangelsituationen für Pflanzen auf, so geht damit einher, dass auch eine reduzierte Versorgung bis hin zu Mangelsituationen bei Weidetieren entstehen kann. Auch ausreichende Mengen für die Pflanzen gewährleisten die optimale Versorgung für Rinder nicht zwangsläufig. Durch Mangelsituationen und die mit ihnen verbundenen Stoffwechselstörungen sind die Tiere in Wachstum und Entwicklung gehemmt; auch die Leistung des ausgewachsenen Tieres wird beeinträchtigt. Die Symptome sind hingegen

meist undeutlich und äußern sich eher unspezifisch in Form von Fruchtbarkeitsstörungen oder Wachstumsdepressionen. Durch die spezifischen meist unersetzbaren Funktionen der einzelnen Nährstoffe im tierischen Organismus ist folglich eine optimale Versorgung der Tiere anzustreben, um sowohl einen ordentlichen Gesundheitsstatus als auch ein gutes Leistungsniveau der Tiere zu erreichen. Eine Übersicht über die Funktionen der einzelnen Nährstoffe in Tier und Pflanze stellen Tabelle 1 und Tabelle 2 dar.

Über das Großherzogtum verteilt, sieht die Versorgungssituation mit Mineralstof-

fen und Spurenelementen teilweise deutlich unterschiedlich aus, wodurch sich standortbezogen als auch jahreszeitbezogen unterschiedliche Versorgungsempfehlungen ableiten lassen.

■ Mengenelemente – Regionale Unterschiede

Die Phosphor- und Kaliumgehalte im Pflanzenbestand sind relativ stark von der Versorgungssituation dieser Nährstoffe im Boden abhängig. Somit ist eine standortbezogene Empfehlung schwierig.

Tabelle 1: Funktion von Mengenelementen bei Tieren und Pflanzen

Mengenelement	Funktion im Tier	Funktion in der Pflanze
Calcium (Ca)	Knochen, Zähne, Blutgerinnung, Muskelkontraktion	Stabilität von Zellwänden, Cofaktor von Enzymen, Zellstreckung und Pollenproduktion
Magnesium (Mg)	Knochen, Zähne, Cofaktor von Enzymen, Muskelkontraktion	Photosynthese, Energiestoffwechsel, Aktivator von Enzymen
Natrium (Na)	Blutdruckregulation, Muskelkontraktion, Nervensystem	Keine essentielle Funktion bekannt, kann K teilweise ersetzen

Standorte mit intensiver Beweidung resp. hoher organischer Düngierzufuhr zeigen meist auch höhere Gehalte dieser Nährstoffe im Futter auf.

Die Magnesiumversorgung ist über das Land verteilt überwiegend bedarfsdeckend. Dennoch ist eine zusätzliche Mg-Versorgung vor allem beizeitigem Austrieb empfehlenswert, um das Risiko von Weidetetanie zu minimieren. Hier reicht der Gehalt von handelsüblichen Mineralfuttern völlig aus.

Der Calciumbedarf ist mit den handelsüblichen Mineralfuttern und Leckmassen (Gehalte zwischen 3 – 20 %) meist nicht zu decken. Hier wäre in einzelnen Regionen mehr als das doppelte notwendig, um den Bedarf der Tiere decken zu können. Lediglich zu Vegetationsbeginn sind die Ca-Gehalte noch bedarfsdeckend. Zum Schossen hingegen ist die Versorgung für die Tiere zu gering. Allein die Standorte auf Muschelkalk (Waldbillig) zeigen über das Jahr verteilt eine ausreichend hohe Ca-Versorgung.

■ Spurenelemente – Regionale Unterschiede

Selen und **Jod** sind in allen Teilen des Landes im Mangel. Jod ist prinzipiell in küstenfernen Gebieten im Mangel. Auch der Selengehalt ist im feuchten Klima West-Europas grundsätzlich im Mangel. Um den Bedarf zu decken, sind Mindestgehalte von >30 mg pro kg TS Selen in den Leckeimern bzw. Mineralfuttern notwendig. Beim Jod sind >60 mg pro kg TS empfehlenswert.

Zink ist in beinahe allen Regionen Luxemburgs im Mangel. Hier lassen sich Versorgungsempfehlungen von 2.500-3.000 mg Zn pro kg TS im Norden (Schieferböden) und im Osten (Kalke und Mergel) ableiten. Im Zentrum des Landes sind sogar über 3.000 mg Zn pro kg TS empfehlenswert, wohingegen im Süden der Versorgungsstatus etwas besser ist: hier sind Gehalte von etwa 2.000 mg Zn pro kg TS empfehlenswert. An der Grenze zu den Öslinger Höhenlagen (quarzitische Gerölle als Ausgangsgestein) sind die Zn-Gehalte im Aufwuchs hingegen höher, wodurch

Spurenelemente	Funktion im Tier	Funktion in der Pflanze
Zink (Zn)	Bestandteil von Proteinen, Enzymen, Hormone, Insulinstoffwechsel, Wundheilung	Enzyme, Cofaktoren
Kupfer (Cu)	Hämoglobin-Synthese, Knochen, Nervensystem	Photosynthese, Enzyme, Lignifikation
Mangan (Mn)	Cofaktor von Enzymen, Knochenbildung	Photosynthese, Aktivator und Cofaktor von Enzymen, Nitratreduktion
Selen (Se)	Enzyme, Vit. E- Stoffwechsel	Enzyme
Jod (I)	Schilddrüsenfunktion, Nervensystem, Knochen, Hormonbildung	-

Tabelle 2: Funktion von Spurenelementen bei Tieren und Pflanzen

hier nur Zn-Gehalte von >1.500 mg Zn pro kg TS nötig sind.

Kupfermangel tritt besonders im Ösling auf. So sind Kupfergehalte von >600 mg Cu pro kg Mineralfutter zu empfehlen. Ähnlich sieht die Situation auch im Südwesten des Landes aus. Die Standorte weiter östlich gelegen zeigen alleinig zu Vegetationsbeginn ausreichend hohe Cu-Gehalte bzw. nur leichte Unterversorgungen auf. Später in der Vegetationsperiode sind hier Mindestgehalte von >500 mg pro kg TS zu empfehlen. Insgesamt ist die Versorgung in Luxemburg recht heterogen, wodurch regionale Empfehlungen schwierig sind. Grundsätzlich sind Gehalte von > 500 mg pro kg TS angebracht.

Die **Mangan**versorgung ist sehr heterogen im Land. Im Norden sind die Rinder vor allem beizeitigem Austrieb ausreichend versorgt. Bei älteren Beständen nehmen die Mn-Gehalte ab, wodurch Mn-Gehalte von mehr als 1.000 mg Mn pro kg TS zu empfehlen sind. Auf den Standorten im Süden sieht die Versorgung ähnlich aus. Standorte auf Mergel (Beidweiler, Imbringen) zeigen allerdings stärkere Mangandefizite für Rindvieh auf. Hier sind Mn-Gehalte von >4.000 mg pro kg Mineralfutter zu empfehlen.

Die **Cobalt**-Versorgung ist mit handelsüblichen Leckmassen ausreichend gedeckt.

■ Einfluss von Vegetationsperiode und Witterung

Im Laufe der **Vegetationsperiode** treten zusätzliche Unterschiede in den Mineral- und Spurenelementgehalten der Grünlandaufwüchse auf. Dies hängt einerseits an der Pflanzenalterung (durch Veränderung der pflanzlichen Zusammensetzung), andererseits auch in einem Wechsel der Verfügbarkeit der einzelnen Nährstoffe im Boden. Zunehmend im Laufe der Vegetationsperiode ist vor allem der Magnesiumgehalt. Zink- und Jod-Gehalt in den Aufwüchsen hingegen nehmen vom Frühjahr bis zum Sommer ab. Die Gehalte an Selen zeigen ihren Tiefpunkt im Sommer auf. Alle anderen Nährstoffe werden kaum von der Jahreszeit beeinflusst.

Einen weiteren Einfluss auf die Verfügbarkeit verschiedener Spurenelemente und Mineralstoffe hat die **Witterung**. Bei nassen, kühlen Wachstumsbedingungen sind die Mg-, und Ca-Gehalte im Futter geringer. Bei trockenen Wachstumsbedin-

gungen sind die P-, Mn- und Zn-Gehalte tendenziell niedriger.

■ Einfluss der floristischen Zusammensetzung

Letztendlich hat die floristische Zusammensetzung auch einen Einfluss auf die Spurenelement- und Mineralstoffversorgung der Weidetiere. Kräuter und Leguminosen zeigen insgesamt höhere Gehalte auf als Gräser. Da der Anteil dieser Arten auf üblichen Weiden hingegen meist relativ gering ist (3-5 % Leguminosen, < 5 % Kräuter), sollte bei der Bedarfsableitung von einem reinen Grasbestand ausgegangen werden.

■ Fazit für die Praxis

Die Gehalte an Mineralstoffen und Spurenelementen von handelsüblichen Leckmassen und Mineralfuttern sind überwiegend etwas höher angesetzt als der eigentliche Bedarf der Tiere. Dies liegt vor allem an den unterschiedlichen und meist unsicheren Absorptionsraten der einzelnen Nährstoffe: es wird weniger verwertet als (insgesamt) über das Futter aufgenommen wird. Durch das unterschiedliche Präferenzverhalten der Tiere ist gleichzeitig auch die Aufnahme an Mineralfutter (vor allem bei Leckeiern) relativ unsicher. Hierdurch wird die empfohlene tägliche Aufnahme von 100 g Mineralfutter pro Tier und Tag oft nicht erreicht, wodurch sich die höheren Werte in den Leckmassen rechtfertigen. Dennoch ist unbedingt darauf zu achten, dass die Gehalte der Mineralfuttern (vor allem die Mangel Elemente in Luxemburg) die Empfehlungen nicht unterschreiten, um den optimalen Versorgungsstatus der Tiere zu gewährleisten.

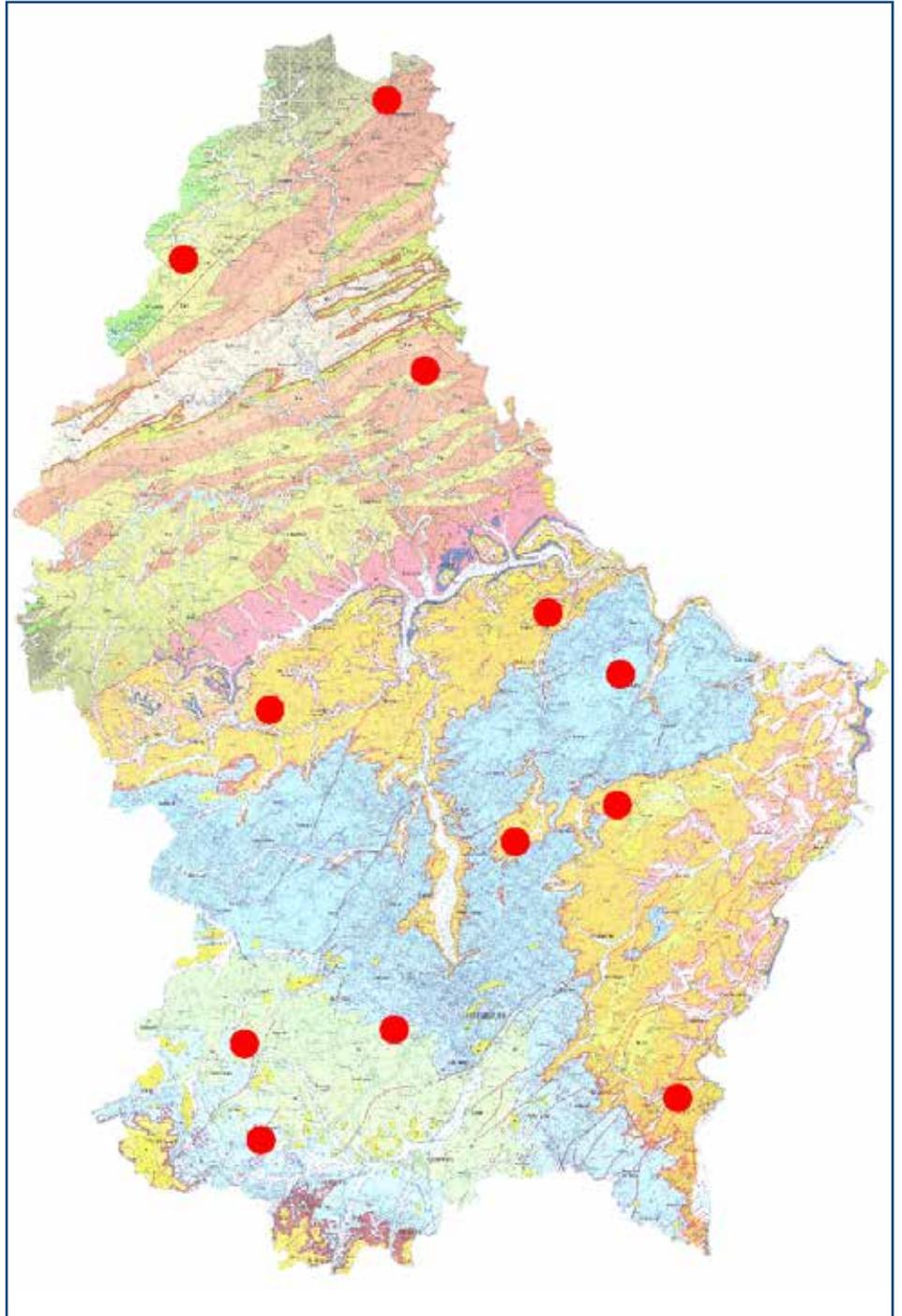


Abb. 1: Im OPTI-GRAS Projekt beprobte Standorte (www.map.geoportail.lu)

Biogasgewinnung aus pflanzlicher Biomasse

Energieverbrauch und Energiebilanz

Die Biogasgewinnung aus pflanzlicher Biomasse (Biogas-Pflanzenbau) ist schon seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil der landwirtschaftlichen Produktion vieler Betriebe in Luxemburg. Dabei ist die damit erzeugte Strommenge gewichtiger als jene, die über die Vergärung von Hofdüngern (vormals Gülle, aber auch Mist) sowie von Reststoffen aus der Lebensmittelindustrie gewonnen wird. Energieaufwand und Energiebilanz dieses wichtigen Betriebszweiges werden im Folgenden unter die Lupe genommen und diskutiert.

Rocco Liroy

Die hier präsentierten Zahlen stammen aus 21 Biogasbetrieben, die neben Gülle und externen Co-Fermenten auch pflanzliche Biomasse aus der eigenen Betriebsfläche vergären. Zur Analyse wurden die Daten der Jahre 2010, 2011 und 2012 herangezogen. Das Anbauverhältnis der eingesetzten pflanzlichen Substrate (Tab.1) macht deutlich, dass mit 62 % der gesamten Fläche der Silomais der wichtigste Biomasselieferant im betrachteten Zeitraum gewesen ist.

Um den Energieverbrauch des Biogas-Pflanzenbaus abschätzen zu können, ist es als erstes erforderlich, von der Energie für die gesamte Biogasproduktion auszugehen. Diese erfasst zum einen die Energie für die Erzeugung der pflanzlichen Biomasse, zum anderen die Energie für die Vergärung dieser Biomasse und der mit ihr vergorenen externen Co-Fermente. Es sei hier ausdrücklich erwähnt, dass der Energieaufwand für die Vergärung von Hofdüngern hier nicht mit erfasst wird, weil die Biogaserzeugung aus Gülle und Mist als Koppelprodukt der Tierproduktion gilt. Unter dieser Prämisse beläuft sich der gesamte Energieverbrauch für die Biogasproduktion auf 62 GJ/ha bzw. 4 GJ/m³ Biogas. Die Aufteilung des Gesamtverbrauchs in Einzelposten (Abb.1) erlaubt festzustellen, dass Strom und Diesel zur Steuerung der Biogasanlage rund 70 % des Gesamtverbrauchs ausmachen. Weitere wichtige Posten sind Co-Fermente und Dünger mit zusammen 20 %.

Kultur	Getreide (GPS)	Sonnenblumen	Silomais	Gras
Flächenanteil	3%	3%	62%	32%

Tab.1: Flächenanteil der angebauten pflanzlichen Biogassubstrate

Bereich	Pflanzenbau	Vergärung der Biomasse
GJ/ha	13	49
%	79,5	20,5

Tab.2: Energieverbrauch der Teilbereiche Pflanzenbau und Vergärung der Biomasse

Der Energieverbrauch stammt aus zwei völlig verschiedenen Bereichen: dem Anbau von Biomasse und der Vergärung dieser Biomasse mit Co-Fermenten in der Biogasanlage. Wie aus Tab.2 zu entnehmen ist, sind fast 80 % des Energieverbrauchs für die Biogasproduktion mit dem Betrieb der Biogasanlage verbunden, nur 20 % des Verbrauchs werden durch den Anbau der Substratpflanzen verursacht.

Wiederum ist es möglich, die beiden genannten Bereiche in Unterbereiche aufzuteilen, um festzustellen, welche Posten am meisten zum Energieverbrauch beitragen. Beim Pflanzenbau (Abb.2) sind es die Dünger, die den größten Aufwand verursachen, gefolgt von Diesel, Maschinenring und Investitionen. Im Bereich Vergärung der Biomasse (Abb.3) ist der für den Betrieb der Biogasanlage benötigte Strom der wichtigste Energieposten. Weit abgeschlagen folgen der Dieselverbrauch und die in den Betrieb importierten Co-Fermente.

Neben den Inputzahlen sind auch die Outputzahlen von Interesse, da sie einerseits über die Leistungsfähigkeit der Biogasproduktion Aufschluss geben und andererseits die Erstellung einer Energiebilanz des Biogas-Pflanzenbaus ermöglichen. Wie aus Abb.4 ersichtlich wird, beträgt der Energieoutput aus dem Biogas-Pflanzenbau 146 GJ/ha. Fast 77 % des Outputs bestehen aus dem vom Biogas gewonnenen Strom, das restliche 23 % stammt aus der genutzten Abwärme aus der Biogasanlage. Bei Abzug des Inputs (62 GJ/ha) vom Energieoutput ergibt sich ein Netto-Gewinn für den Biogas-Pflanzenbau von 84 GJ/ha.

Anhand der Mengen an vergorenen Substraten und der entsprechenden Biogasausbeute ist es möglich, die Energiebilanz der Biogasanlage für die Teilbereiche Co-Fermentation und Pflanzenbau getrennt zu berechnen. Wie Tab.3 zeigt, weist nicht nur die gesamte Anlage eine positive Bilanz auf, sondern auch die beiden Teilbereiche bestehend aus den vergorenen

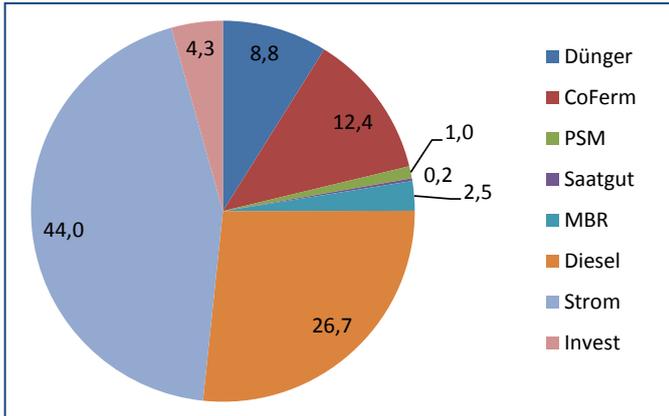


Abb.1: Posten des Gesamtenergieverbrauchs vom Biogaspflanzenbau (in %)

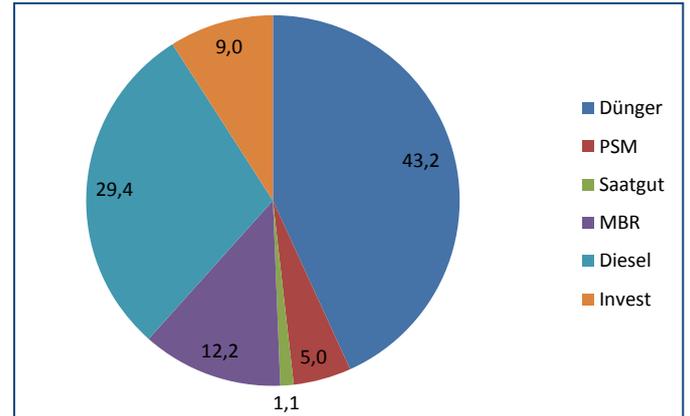


Abb.2: Posten des Energieverbrauchs im reinen Pflanzenbau (in %)

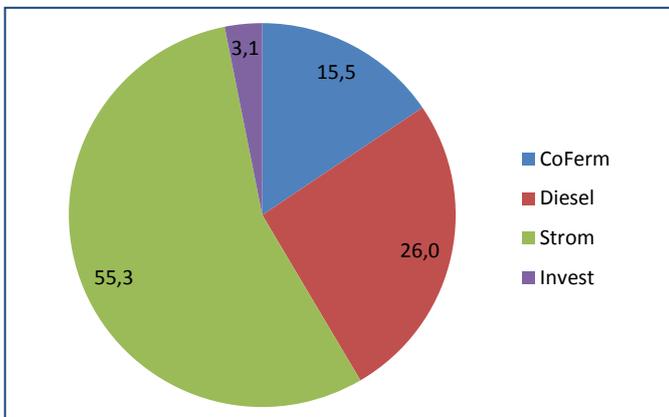


Abb.3: Posten des Energieverbrauchs beim Betrieb der Biogasanlage (in %)

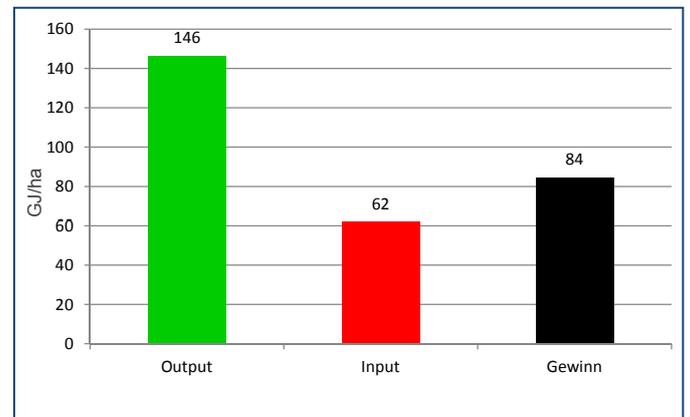


Abb.4: Energiebilanz des Biogaspflanzenbaus

Pflanzensubstraten und aus den Co-Fermenten.

Um die Leistungsfähigkeit der Biogasgewinnung aus pflanzlicher Biomasse beurteilen zu können, ist es sinnvoll, die Energiebilanz des Pflanzenbaus für die Biogasproduktion mit der Energiebilanz zu vergleichen, die der Pflanzenbau gehabt hätte, falls die Erzeugnisse vom Betrieb verkauft und nicht vergoren worden wären (Tab.4). Daraus ergäben sich ein im Vergleich zum Verkauf fast dreimal größerer Energieverbrauch, ein weniger als die Hälfte großer Output und ein Gewinn, der nur bei 26 % läge.

Aus dieser letzten Ausführung stellt sich dann die Frage nach der Zweckmäßigkeit der Vergärung von auf dem Betrieb erzeugter pflanzlicher Biomasse. Neben wirtschaftlichen Aspekten kann diese Frage auch dann mit ja beantwortet werden, wenn im Vordergrund nicht die Nahrungs-

Biogasproduktion	insgesamt	aus angebauten Pflanzen	aus ext. Co-Fermenten
Input (GJ/ha)	62	36	26
Output (GJ/ha)	146	83	64
Gewinn (GJ/ha)	84	46	38

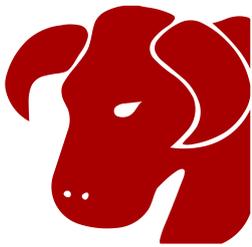
Tab.3: Energiebilanz der gesamten Biogasproduktion sowie ihrer Teilbereiche

angebauten Pflanzen	vergoren (1)	verkauft (2)	(1) in % von (2)
Input (GJ/ha)	36	13	276
Output (GJ/ha)	83	187	44
Gewinn (GJ/ha)	46	174	26

Tab.4: Vergleich zwischen den Energiebilanzen des Biogaspflanzenbaus und des Marktfruchtbaus

mittelproduktion, sondern die Akkumulation von „carbon credits“ für die CO₂-Bilanz des Betriebes steht. Beim Verkauf der Biomasse wäre die Energiebilanz positiver als im Fall der Vergärung. Im Gegenzug dazu liefert der Verkauf aber keine „carbon credits“, weil das in der Biomasse

gebundene CO₂ nach dem Verzehr wieder zurück in den Kreislauf geht. Dagegen hilft die Biogasgewinnung, fossile Energiequellen zu schonen. Der Preis dafür ist ein erhöhter Flächenverbrauch, der mit den Umwandlungsverlusten der Stromerzeugung aus Biogas zusammenhängt. ■



AGRO - PROJEKT von ALCOVIT

www.agro-projekt.lu

Projektberatung, Genehmigungsbetreuung und Kostenberechnung für:

- *Milchvieh- & Mutterkuhställe
- *Jung- & Mastviehställe
- *Schweineställe
- *Hühnerställe
- *Mehrzweckhallen
- *Fahrsilos
- *Güllebehälter
- *Wohnhäuser



**Ihr Projektberater für alle
landwirtschaftlichen Projekte !**



Kontakt: Agrar-Ingenieur Armin Fuchs

2, rue Sébastien Conzémus
L-9147 Erpeldange/Ettelbruck

Tel: +352 26 87 72 21
Fax: +352 26 87 72 23

Herden erfolgreich managen - mit mehr Informationen aus der Milch

Die Milch weiß mehr - wir müssen sie nur fragen

Die Milch weiß mehr als wir denken! Wir müssen sie nur fragen.
Eine Initiative elf europäischer Kontrollverbände zur Erforschung von Spurenelementen in der Milch mittels der Infrarotspektroskopie.



Zusammengestellt von Romain Reding

Mit dem optischen Verfahren der Mittelinfrarotspektroskopie (MIR) werden bereits heute Millionen Milchproben auf die Inhaltstoffe Fett und Eiweiß analysiert. Ziel der europäischen Kontrollverbände und Forschungsgruppen im Projekt OptiMIR ist es, dieses Verfahren zu verfeinern: Bei der Spektroskopie anfallende Daten sollen weiter untersucht werden um mehr Informationen zu Gesundheit und Wohlbefinden der Kühe zu gewinnen.

Mittelpunkt des Verbundprojekts OptiMIR ist eine internationale Datenbank. Hier werden Daten der elf Kontrollverbände aus der Milchleistungsprüfung (Tierdaten) mit den Spektraldaten (MIR-Daten) und den Ergebnissen der Forschungsgruppen (Stoffwechseldaten) zusammengeführt.

■ Energiestatus

In den ersten 100 Laktationstagen sind viele Milchkühe mit Energie unterversorgt. Die negative Energiebilanz steht im Fokus von OptiMIR. Daten aus englischen, französischen, deutschen und luxemburgischen Versuchsherden bilden die Grundlage dafür. Mit Spektraldaten der Milch soll ein Rückschluss auf die Energieversorgung möglich werden.



Mitarbeiter an Universitäten, Milchlaboren und Landeskontrollverbänden arbeiten europaweit an den Schwerpunktthemen von OptiMIR: Tierdaten, Infrarotspektroskopie, Milchlabordaten. (Graphik: LKV-BW)

■ Ketose

Französische und deutsche Einrichtungen beschäftigen sich mit der Beziehung zwischen Ketonkörpern im Blut zu Spek-

traldaten der Milch. Ketonkörper wie beispielsweise Betahydroxybutyrat kommen im Stoffwechsel von Tieren vor und geben Hinweise auf die Erkrankung. Mit Spektraldaten der Milch soll die Gefahr der Ketose früher erkennbar werden.

■ Azidose

Fehler in der Fütterung von Milchkühen lassen den pH-Wert des Pansensafts sinken, was die Ursache für das Krankheitsbild Azidose ist. Mit Spektraldaten der Milch soll Azidose früh erkennbar werden.



■ Trächtigkeit

Unterscheiden sich die Spektraldaten der Milch von tragenden und nicht tragenden Kühen, könnte man die Milch für einen Trächtigkeitstest heranziehen. Mit Spektraldaten der Milch soll ein einfacher Test für Trächtigkeit möglich werden.

■ Eutergesundheit

Ändern sich die Spektraldaten bei einer beginnenden Euterentzündung? Im Projekt OptiMIR befasst sich ein Schwerpunktthema mit der Eutergesundheit. Mit Spektraldaten der Milch sollen Euterentzündungen früher erkannt werden.

■ Futtereffizienz

Jede Kuh verwertet ihr Futter unterschiedlich. Der Methanausstoß ist ein Gradmesser, wie verlustarm Futter verdaut wird. In

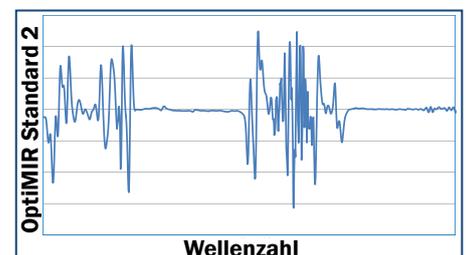
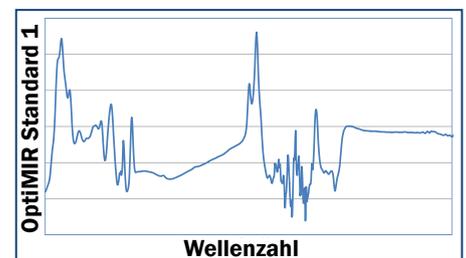
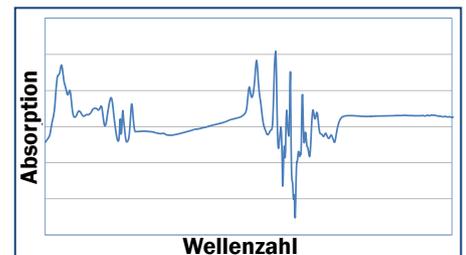
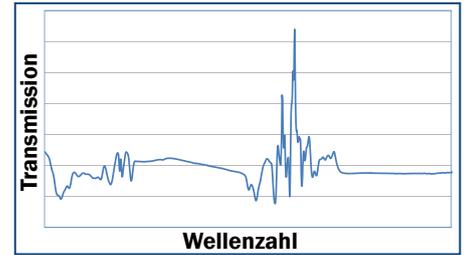
	Anzahl Kühe
Belgien	74.000
AWE asbl	
Gembloux Agro-Bio Tech - Ulg	
CRA-W Valorisation des Productions	
Comité du Lait asbl	
Deutschland	520.000
LKV Baden-Württemberg	
LKV Nordrhein-Westfalen	
Universität Hohenheim	
Frankreich	1.860.000
Chambre régionale Agriculture Alsace	
Contrôle Laitier Pas de Calais	
Contrôle Laitier Sarthe & Mayenne	
Contrôle Laitier Doubs	
France Conseil Elevage	
Institut de l'Elevage	
Großbritannien	1.234.000
Scottish Agricultural College	
National Milk recording	
Irland	435.000
Irish Cattle Breeding Federation	
TEAGASC	
Luxemburg	35.000
CONVIS	

OptiMIR - ein europäisches Forschungsprojekt unter Beteiligung von elf Milchkontrollorganisationen, sieben Forschungseinrichtungen und einem Labor aus sechs Ländern Nordwesteuropas

belgischen und deutschen Versuchsherden wird der Methanausstoß von einzelnen Kühen gemessen und deren Milch analysiert. Im Projekt OptiMIR versucht man, mit Spektraldaten der Milch den Methanausstoß von Kühen zu schätzen.

■ Fazit

In den letzten Monaten sind wir in diesem Projekt relativ gut vorangekommen. Die Forschungspartner aus Gembloux haben den Milchkontrollpartnern erstmals auf dem OptiMIR Standard basierende MIR-Spektroskopietestgleichungen zur Verfügung gestellt. Die CONVIS Berater testen nun im Winter 2014/2015 diesbezügliche Ergebnisse im Bereich von Ketose und Energiestatus auf ca. 10 ausgewählten Pi-



▲ Graphische Darstellung der vier notwendigen Transformierungsetappen, um vom gemessenen Rohspektrum aus dem MLP-Labor zum statistisch interpretierbaren Spektrum laut OptiMIR Standard Mastergerät zu gelangen. (Graphiken: CONVIS)

lotbetrieben. Anfang 2015 wird zusätzlich auch noch der einzelkuhbezogene Methanausstoß bestimmt, der wertvolle Informationen zur Futtereffizienz liefert. Wir werden Sie über die ersten Erfahrungen aus Luxemburg auf dem Laufenden halten. Weitere Informationen - immer aktuell - erhalten Sie unter www.optimir.eu.

CONVIS-Beraterabteilung

Betriebsoptimierung: Stärken und Schwächen auf einen Blick erkennen

Während der letzten Monate wurde der Bericht unserer Energie- und Nährstoffbilanz überarbeitet. Ziel war es, den Bericht praxisnäher und übersichtlicher zu gestalten, sowie den Landwirten neue interessante Zahlen zu liefern.

Steve Turmes

Jede Produktionssparte eines Betriebes – Milch, Fleisch, Getreide – wird ein Bericht angelegt, um dem Betrieb je nach Sparte seine Stärken und Schwächen aufzuzeigen. Es wird zwischen den folgenden drei Sparten unterschieden:

■ Marktfruchtproduktion – Pflanzenbau – Bodenfruchtbarkeit

In diesem Bericht wird unter anderem auch die bewährte Stickstoffbilanz des Betriebes ausgewiesen. Als Neuerung wird der Wirkungsgrad vom Stickstoff berechnet, dabei wird jeweils die Stickstoffeffizienz fürs Grünland, die Marktfrüchte sowie den Silomais dargestellt. Der eingesetzte Stickstoff (sowohl organisch als auch mineralisch) wird dem Entzug durch die Ernte gegenüber gesetzt. Der Ertrag der Futterpflanzen (Gras und Mais) wird auf Grund des zugekauften Konzentrat- und Grundfutters berechnet.

In diesem Bericht wird auch die Humusbilanz der Ackerflächen berechnet. Diese sollte ausgeglichen sein (CC-Vorschrift),

damit eine langfristige ertragreiche Produktion gewährleistet ist. Sämtliche Getreidearten, Ölfrüchte, sowie Hackfrüchte sind Humuszehrer, während Feldfutter, Körnerleguminosen und Leguminosen-Gras-Gemenge zur Humusbildung beitragen. Die Zwischenfrüchte und der organische Dünger, welcher auf den Ackerflächen ausgebracht wird, steigern den Humusgehalt des Bodens. Zusätzlich werden noch die Fruchtbarkeitsparameter des Bodens (Bodenwerte), die Phosphor- und Kaliumbilanz und die LCA-Daten der Marktfrüchte abgebildet.

■ Milchviehhaltung und Milchproduktion

Neuerungen in diesem Bericht sind die Verbrauchskennzahlen ausgewiesen pro dt Milch für Kraftfutter, Eiweißkonzentrat, Strom, Medikamente sowie Wasser. Diese Kennzahlen lassen sofort die Stärken und Schwächen eines Betriebs erkennen. Neu ist auch die Klassierung der Betriebe nach Bewirtschaftungsform (intensiv, mittelintensiv, extensiv). An Hand der Betriebspositionierung kann der Effizienzgrad der jeweiligen Sparte festgestellt werden. Ist der Betrieb nicht effizient, so wird das Potenzial der eingesetzten Roh-

stoffe nicht ausgeschöpft. Zu beachten ist sicherlich der Energieverbrauch. Hier kann abgelesen werden, durch welchen Input für die jeweilige Sparte am meisten Energie verbraucht wird. Der Durchschnitt aller Betriebe ermöglicht einen guten Vergleich und verdeutlicht die Effizienz des Betriebes. Die allgemeinen Kennzahlen der Futtermittelautarkie, der Grundfutterleistung sowie der LCA-Daten wurden beibehalten, aber es wurde versucht, diese praxisfreundlicher auszudrücken.

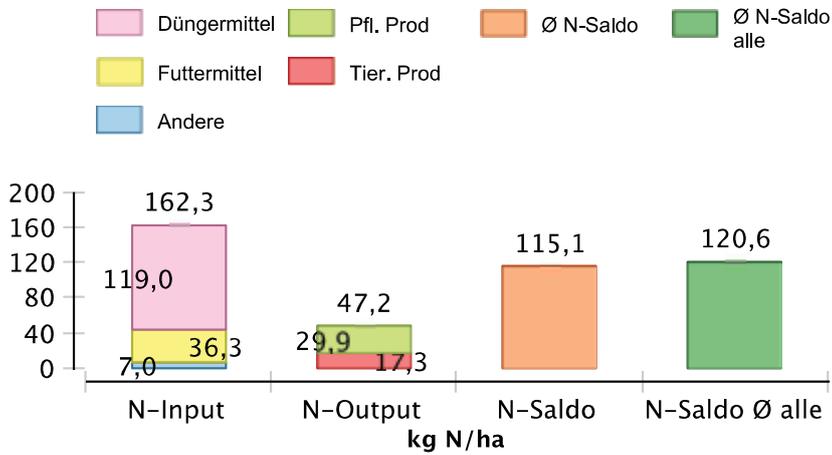
■ Fleischrinderhaltung und Bullenmast

Der Bericht der Sparte Fleisch leitet sich am Bericht der Milchproduktion ab, das bedeutet die gleichen Parameter und Kennzahlen werden dargestellt, nur dass an statt der Grundfutterleistung die Tageszunahmen bzw. das erzeugte Rindfleisch pro kg verfüttertes Kraftfutter abgebildet werden.

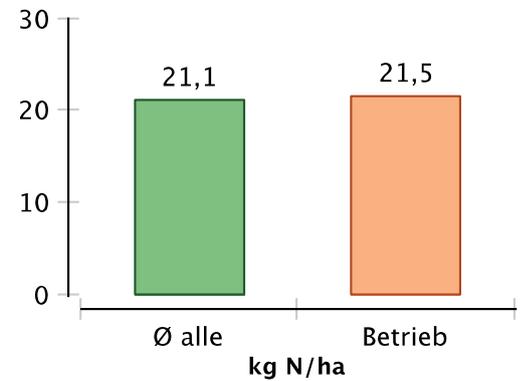
Beispiele zu allen drei Berichten finden Sie auf den folgenden Seiten. Sollte Sie weitere Fragen oder Interesse an einer Bilanz haben, können Sie sich sehr gerne bei uns melden: Carolin Thielen, Tel: 26 81 20-50.

Marktfuchtproduktion - Pflanzenbau - Bodenfruchtbarkeit

N-Hofor-Bilanz



N-Überschuß (Ist - Soll)

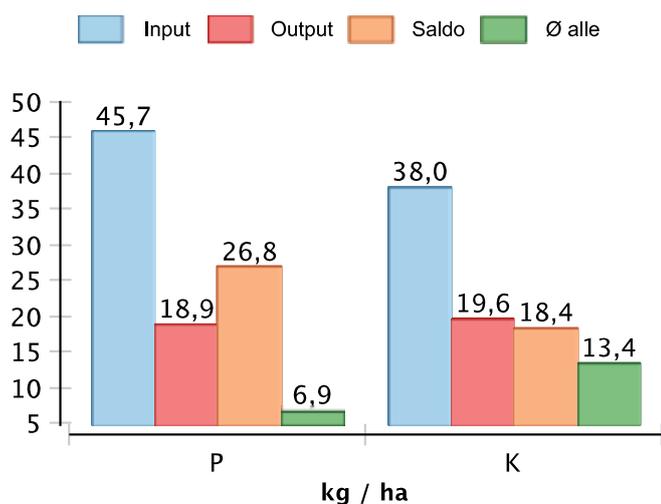


Ertrag Marktfrucht	dt/ha
W-Weizen	83
W-Gerste	0
Triticale	79
Raps	0
Erbsen	0
Ertrag Futterpflanzen	dt TS/ha
Silomais (Ø 3 Jahre)	70
Grünland (Ø 3 Jahre)	90

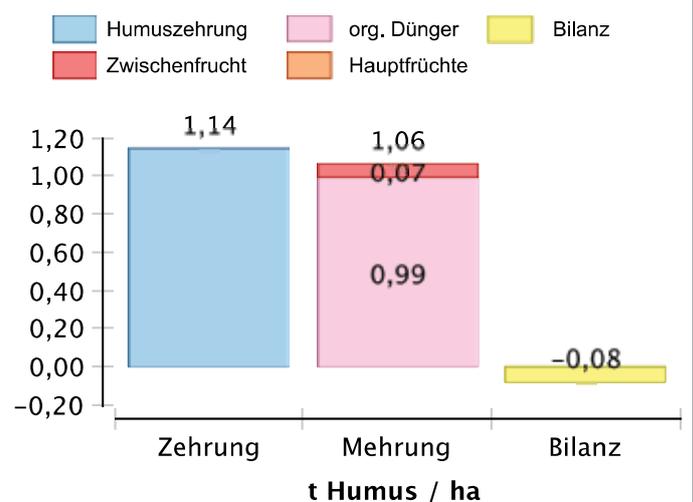
Düngeneffizienz	Marktfrüchte	Silomais	Grünland
N-Düngung-Min (kg/ha)	127	116	89
N-Düng-Org verf. (kg/ha)	5	80	33
N-Ernte (kg/ha)	164	103	209
N-Wirkungsgrad (%)	125	53	172

Bodenwerte			
Humus in %	pH	mg P	mg K
2,11	5,5	11,4	14,9

P- und K-Bilanz



Humusbilanz der Ackerflächen



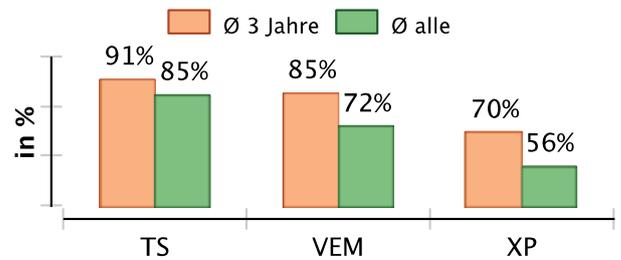
Marktfuchtbau	Einheit	Betrieb	Ø alle
Produktionsintensität	dt GE/ha	73	65
Energieverbrauch	kg CO ₂ -äq.	473	461
CO ₂ -Ausstoss	kg CO ₂ -äq./dt GE	-125	16

Milchviehhaltung und Milchproduktion

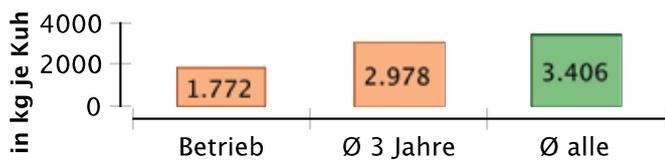
Kennzahlen	Betrieb	Ø alle
Futterfläche gesamt (ha)	44,9	76,7
Eigengetreide (ha)	2,6	9,0
Silomais (ha)	10,2	15,9
Andere Ackerkulturen (ha)	0,0	2,9
Grünland inkl. Feldfutter (ha)	32,2	54,6
Anzahl Milchkühe	32,4	64,9
Jungvieh	47,0	77,5
GVE/ha FF	1,5	1,4
kg Milch/Betrieb	247.000	490.204
kg Milch/Kuh	7.623	7.552
kg Milch/ha	5.498	6.395
kg LG Fleisch/ha	145	254

Futterautarkie Milchvieh			
	Trockensub.	Energie	Rohprotein
Aktuell	91%	86%	68%

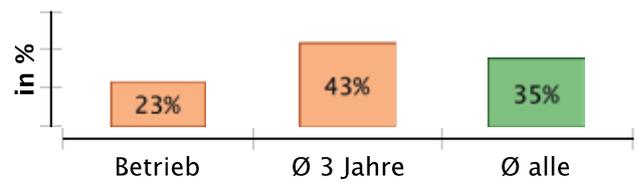
Futterautarkie Vergleichszahlen



Absolute Grundfutterleistung

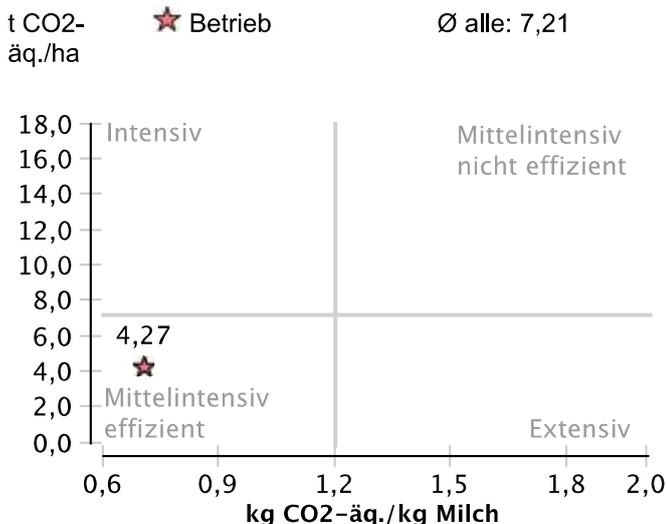


Relative Grundfutterleistung

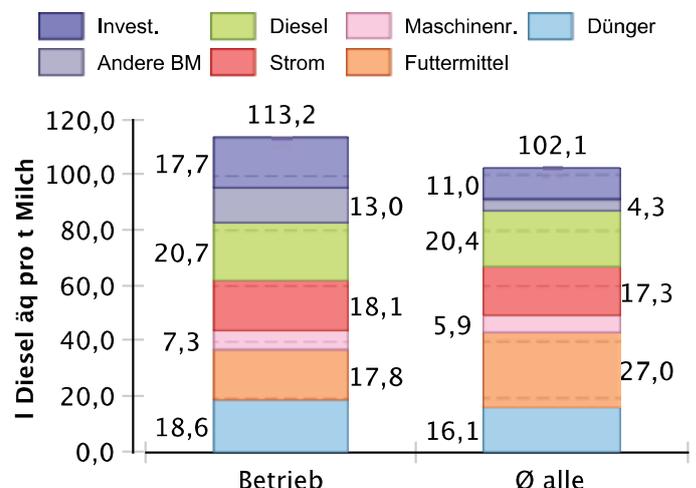


Verbrauch pro dt Milch	KF ges. dt	KF < 25 % XP dt	Eiweißkonzent. dt	Strom kWh	Medikamente €	Wasser m³	Diesel l
Betrieb	0,38	0,31	0,08	8,19	1,28	0,06	2,31
Ø alle	0,29	0,23	0,06	7,83	0,96	0,37	2,35

Betriebspositionierung



Aufteilung des Energieverbrauchs



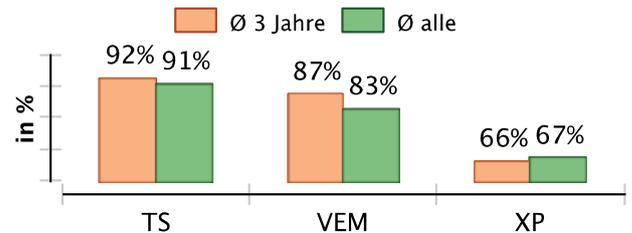
LCA-Daten Milchproduktion	Einheit	Betrieb	Ø alle
Energieverbrauch	l Diesel-äq./ha FF	697	782
CO2 Ausstoß	kg CO2-äq./kg Milch	0,69	1,19

Fleischrinderhaltung und Bullenmast

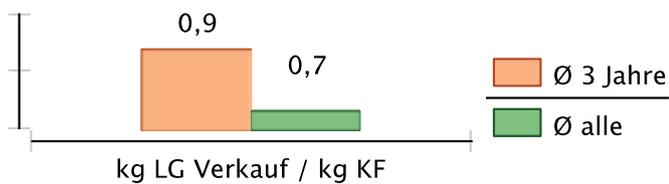
Kennzahlen	Betrieb	Ø alle
Futterfläche gesamt (ha)	56,6	57,6
Eigengetreide (ha)	1,3	7,0
Silomais (ha)	4,5	8,0
Andere Ackerkulturen (ha)	0,0	3,6
Grünland inkl. Feldfutter (ha)	50,9	45,2
Anzahl Mutterkühe	44,5	48,9
Anzahl Mastbullen	17,0	30,9
GVE/ha FF	2,0	1,7
kg LG Verkauf / ha	450	749
kg SG Verkauf / ha	253	397
kg LG Zukauf / ha	306	339

Futterautarkie Fleischrinder			
	Trockensub.	Energie	Rohprotein
Aktuell	89%	81%	46%

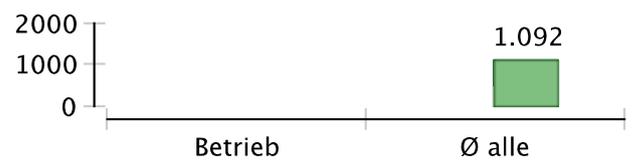
Futterautarkie Vergleichszahlen



kg Rindfleisch pro kg Kraftfutter

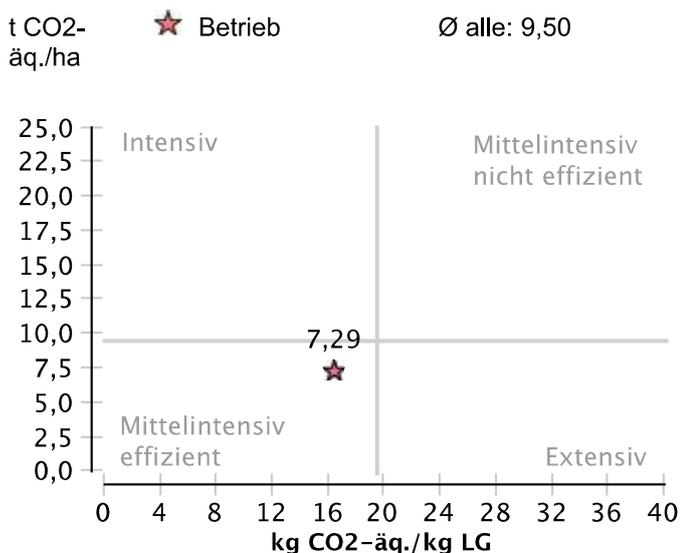


Tageszunahme Cactusbullen (g)

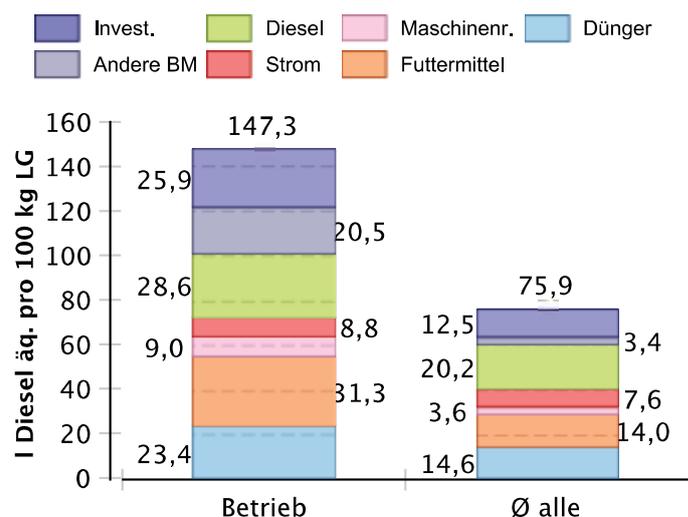


Verbrauch pro dt Fleisch LG	KF ges. dt	KF < 25 % XP dt	Eiweißkonzent. dt	Strom kWh	Medikamente €	Wasser m³	Diesel l
Betrieb	2,52	1,31	1,22	35,45	13,94	0,45	28,57
Ø alle	1,06	0,82	0,25	43,63	4,90	1,99	19,81

Betriebspositionierung



Aufteilung des Energieverbrauchs



LCA-Daten Rindfleischproduktion	Einheit	Betrieb	Ø alle
Energieverbrauch	l Diesel-äq./ha FF	656	592
CO ₂ Austoß	kg CO ₂ -äq. / kg Fleisch LG	16,4	19,4

Lëtzebuurger Schoofzuchtverband (Flockbook)

47. Nationale Körung und Ausstellung

Obschon die diesjährige Körung und Ausstellung nicht sehr viele Zuschauer angelockt hatte, so tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch und so zeigte sich der Vorstand zusammen mit dem Präsidenten Roger Kleman wiederum sehr erfreut über den Verlauf der Körung und Ausstellung die am 7. September in der CONVIS-Halle in Ettelbruck stattfand.

Raymond Schickes

Unter der Leitung von Sekretär Raymond Schickes wurden die Widder und Lämmer in den einzelnen Kategorien aufgetrieben; sehr erfreut zeigte sich die Jury, bestehend aus Lucien Koch (Luxemburg) und Anton Schmitt (Saarland) über die Qualität der vorgeführten Schafe der Rassen Texel, Schwarzkopf, Shropshire, Ouessant und Heidschnucke und bedankte sich bei den Züchtern, die sich im Laufe des Jahres große Mühe geben, um sehr gutes Zuchtmaterial zur Verfügung zu stellen.

Bei der Versteigerung unter der gekonnten Leitung von Ausrufer Lucien Koch erhielten mehrere Jungwidder den Zuschlag.

Bei der anschließenden Preisübergabe wurden die Züchter für Ihre Leistung beglückwünscht und konnten schöne Preise in Empfang nehmen. Präsident Roger Kleman dankte allen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen hatten und die einen der wertvollen Preise gestiftet hatten. Ein besonderer Dank ging an die Verantwortlichen von CONVIS, die die Halle zur Verfügung gestellt hatten und an Versis. Beim gemütlichen Zusammensein und Fachsimpeln fand die Ausstellung ihren Ausklang.

ZwKl.	Ktlg-Nr.	Besitzer	Herdbuchnr.	Ge-wicht kg	Genotyp
Rasse Texel					
I CH	1	Chris Brachmond, Dahl	FBT NP 10079 Zw	118	ARR/ARR
I CHR	2	Chris Brachmond, Dahl	FBT 20838 E	118	ARR/ARR
Rasse Shropshire					
I CH	48	Guy Gilson, Brouch	DE010510513223 Zw	98	ARR/ARR
Rasse Ouessant					
I CH	49	Denise Jacobs, Beringen	DE011043003573 E.	22	ARR/ARR
Rasse Heidschnucke					
I CH	50	Denise Jacobs, Beringen	DE01710161461 Zw.	84	ARR/ARR

▲ **Altwidder**▼ **Jungwidder geboren 2014**

ZwKl.	Ktlg-Nr.	Besitzer	Herdbuchnr.	Ge-wicht kg	T.Z. gr.
Jungwidder Drillinge geb. 2014					
II+ 1. Preis	8	Chris Brachmond, Dahl	175317	58	310
II+	7	Chris Brachmond, Dahl	175289	60	320
II+	6	Chris Brachmond, Dahl	175302	56	297
Jungwidder Zwillinge geb. 2014					
II+ 1. Preis	12	Jean Kohn, Bettembourg	160334	56	290
II+	10	Chris Brachmond, Dahl	175248	54	275
II+	9	Arsène Antony, Helmsange	180451	58	288
II+	13	Chris Brachmond, Dahl	175253	58	300
II+	14	Jean Kohn, Bettembourg	160341	50	263
II+	11	Jean Kohn, Bettembourg	160333	50	257
Jungwidder Einlinge geb. 2014					
II+ 1. Preis	19	Jean Kohn, Bettembourg	160320	66	340
II+	20	Chris Brachmond, Dahl	175322	64	347
II+	17	Denise Jacobs, Beringen	181556	60	287
II+	18	Arsène Antony, Helmsange	180459	58	295

2^e édition

CRIEE LIMOUSINE DU CSB

7 JANVIER 2015
dès 14h au hall de crée de Ciney

**NÉS ET ÉLEVÉS
EN BELGIQUE**
**ISSUS DU PROGRAMME
FRANÇAIS SIBOVAL**
**GARANTIES SANITAIRES
ET ZOOTECHNIQUES**
**TOUT PRÈS DE
CHEZ VOUS**

PHOTOS, CATALOGUE
ET INFOS
SUR NOTRE SITE WEB :
www.awenet.be

awé
Association Belge
de l'élevage

En collaboration
avec le
HERD-BOOK
LIMOUSIN BELGE

Le Centre de Sélection Bovine
awé asbl - CSB : rue des Champs Elysées 12 | B-5590 Ciney
Tel. : 083 23 16 51 | csb@awenet.be | www.awenet.be

Zwkl.	Ktlg-Nr.	Besitzer	Herdbuchnr.	Ge-wicht kg	Genotyp
Rasse Texel					
I 1. Preis	5	Jean Kohn, Bettembourg	FBT +P 30214 Zw.	108	ARR/ARR
I	3	Chris Brachmond, Dahl	145957 BCD-TE13 Zw.	98	
I	4	Chris Brachmond, Dahl	FBT PC 30122 Dr.	96	ARR/ARR
Rasse Schwarzkopf					
I 1. Preis	44	Johanns, Assel	DE010510513811 Zw.	124	
I	43	Mara Lang, Tuntange	DE010510513789 Zw.	116	
Rasse Heidschnucke					
I 1. Preis	51	Denise Jacobs, Beringen	176561/KDB-Hd 13 E.	68	

▲ **Antenaiswider geboren 2013**

Zwkl.	Ktlg-Nr.	Besitzer	Herdbuchnr.
Lose von Lämmern geb. 2013 (Antenaise)			
1. Preis	27	Chris Brachmond, Dahl	145956
	28		145994
	29		145999
2. Preis	17	Arsène Antony, Helmsange	147473
	18		147475
	19		147476
Lose von Lämmern geb. 2014			
1. Preis	35	Chris Brachmond, Dahl	175316
	36		175236
	37		175237
2. Preis	31	Jean Kohn, Bettembourg	160336
	32		160337
	33		160330
3. Preis	39	Chris Brachmond, Dahl	175264
	40		175277
	41		175305

Lose von Lämmern ►

▼ **Nachzucht-sammlungen**

Rasse Texel					
1. Preis	52	Chris Brachmond, Dahl	104996		
	53		175236		FBT NP 10079
	54		175237		FBT NP 10079
2. Preis	61	Jean Kohn, Bettembourg	153400		
	62		160336		FBT PH 00117
	63		160337		FBT PH 00117
3. Preis	58	Jean Kohn, Bettembourg	130420		
	59		160333		FBT PH 00117
	60		160334		FBT PH 00117
4. Preis	55	Chris Brachmond, Dahl	143336		
	56		175316		FBT NP 10079
	57		175317		FBT NP 10079

Schäfergenossenschaft

20. Nationale Texelschafausstellung in Munshausen

Am 14. September 2014 fand in Munshausen in der „Robbesscheier“ der „Dag vum Ardennerpaerd“ statt. Einer der Höhepunkte war sicherlich der Auftakt der 20. Texelschafausstellung der Luxemburger Schäfergenossenschaft. Insgesamt acht Züchter stellten 75 Schafe (niederländische Texelschafe) aus.

Tom Dusseldorf

Der Vorstandsvorsitzende des Nederlands Texels Schapenstamboek (www.texelsheep.nl), Herr Johann de Beer, richtete die ihm vorgeführten Tiere mit größter Fachkenntnis. Die Qualität der Tiere war von hohem Niveau. Für die gute Vorbereitung und Vorführung der Tiere muss man die Züchter beglückwünschen.

Als bestes Schaf der Ausstellung wurde die Championne der Antenaisen aus der Zuchtstätte Roger Brachmond aus Dahl prämiert, gefolgt vom Champion der Altwidder im Besitz der gleichen Zuchtstätte, aus niederländischer Zucht stammend. Herr Francis Antony aus Hosingen dürfte aber nicht weniger stolz auf die 3., 4. und 5. Plätze sein (siehe unten stehende Tabelle).

Die angefügten Fotos zeugen von der beeindruckenden Leistung aller Züchter, die diese Ausstellung besichtigt haben.



Die besten Schafe der diesjährigen Ausstellung

NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Züchter / Besitzer	Preis
05588-91197	08.03.13	1	95/42			04081-00034	05588-91054	Brachmond R.	Championne Antenaisen (geb. 2013)
03230-01891	18.03.11	3	103/50	92/89	3/40/79/72	03230-01600	03230-01715	NL / Brachmond R.	Champion Altwidder
06907-00298	01.03.11	2	100/52	87/87	3/2/3/2	05897-61580	03892-08572	Antony F.	Championne Altschafe
02325-90672	27.02.14	2				02381-34837	02325-44817	NL / Antony F.	Champion Lammwidder (2014)
06907-00333	25.01.14	1	98/36			03213-34357	06907-00300	Antony F.	Championne Lämmer (2014)
06923-175230	13.04.13	2	104/35	86/86	2/3/3/3	06923-25530	06923-45917	Brachmond R. / Brachmond R.	Champion Antenaiswidder

Beste Schafe der Ausstellung (* FR=Fruchtbarkeit / SI=Sicherheit)

Alle Fotos zu diesem Artikel: Roger Brachmond

Ktlg-Nr	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	Fr / Si.*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Züchter / Besitzer
1	03230-01891	18.03.11	3	103/50	92/89	3/40/79/72	03230-01600	03230-01715	NL / Brachmond R.
2	03996-17296	26.02.11	2	104/51	91/89		03996-01075	03996-01003	NL / Vaessen M.
3	02325-44764	19.02.10	1	107/59	92/89		02964-00981	02325-02654	NL / Zeihen P.
4	06907-00319	01.03.12	2	100/37	87/87	2/12/18/17	05897-1580	6907-00282	NL / Dhur A.
5	03213-34357	11.03.11	3				03238-04488	03213-01932	NL / Arend G.
6	03213-34373	20.03.11	2				03938-04488	03213-02004	... / Salentiny A.

Altwidder

Ktlg-Nr	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Züchter / Besitzer
1	06923-175230	13.04.13	2	104/35	86/86	2/3/3/3	06923-25530	06923-45917	Brachmond R. / Brachmond R.
2	06905-95454	10.03.13	2				04380-07854	02325-72343	... / Salentiny A.
3	03943-94561	20.03.13	2		87/87		05655-29420	03943-46140	NL / Lamberty F.
4	05262-05046	06.03.13	2	116/42	89/86		05262-65664	05262-94406	NL / Vaessen M.
5	01333-08901	19.03.13	2	118/51			01333-03270	01333-03235	NL / Vaessen M.

Antenaiswidder

Ktlg-Nr	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Züchter / Besitzer
1	02325-90672	27.02.14	2				02381-34837	02325-44817	NL / Antony F.
2	06906-02501	20.03.14	2	104/35			03996-17296	06906-02359	Vaessem M.
3	06906-02479	08.03.14	2	109/41			03996-17296	06906-02094	Vaessem M.
4	06926-00071	15.03.14	2				03943-94561	06926-24074	Lamberty F.
5	06923-175326	18.03.14	2	102/47			03830-1691	06923-45933	Brachmond R. / Brachmond R.

Lammwidder (geb. 2014)

Ktlg-Nr	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Besitzer
1	05588-91197	08.03.13	1	95/42			04081-00034	05588-91054	Brachmond R.
2	01333-08885	17.03.13	3	114/51			01333-03270	01333-03318	Dhur A.
3	06907-00331	26.02.13	1	105/37	88/87		03213-34357	06907-00288	Antony F.
4	06921-00299	24.03.13	2	100/39			06923-125426	06921-00148	Arend G.
5	06926-00036	09.03.13	3				04380-07854	03892-08572	Lamberty F.

Antenaisen (geb. 2013)

	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Züchter / Besitzer
	06907-00333	25.01.14	1	98/36			03213-34357	06907-00300	Antony F.
	06906-175307								Brachmond R.
	06923-175260	13.03.14	2				03230-01691	06923-124545	Brachmond R.
	06923-175323	18.03.14	2				03230-01691	06923-98943	Brachmond R.
	06907-00338	19.02.14	1	98/36			03213-34357	06907-00298	Antony F.

Lämmer (geb. 2014)

	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Besitzer
1	06907-00298	01.03.11	2	100/52	87/87	3/2/3/2	05897-61580	03892-08572	Antony F.
2	06907-00312	28.02.12	2	99/48	84/86	2/1/1/1	05897-61580	03892-08572	Antony F.
3	06907-00302	03.03.11	2	96/51	84/86	3/2/2/2	05897-61580	03892-08596	Antony F.
4	06907-00318	01.03.12	2	106/42	86/86	2/1/2/2	03213-34357	06907-00288	Antony F.
5	06906-02362	15.03.12	2	105/45	87/86	2/1/1/1	03283-34361	06906-02072	Vassen M.

Altschafe

	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Besitzer
1	06907-00312	28.02.12	2	99/48	84/86	2/1/1/1	05897-61580	03892-08572	Antony F.
	06907-00317	01.03.12	2	106/42	86/86	2/1/2/2	03213-34957	06907-00288	Antony F.
	06907-00318	01.03.12	2	106/42	86/86	2/1/2/2	03213-34357	06907-00288	Antony F.
2	06907-00298	01.03.11	2	100/52	87/87	3/2/3/2	05897-61580	03892-08572	Antony F.
	06907-00300	01.03.11	2	95/50	85/85	3/2/3/3	05897-61580	06907-00272	Antony F.
	06907-00302	03.03.11	2	96/51	84/86	3/2/2/2	05897-61580	03892-08596	Antony F.
3	06923-125529	20.03.10	2	104/54	90/89	4/3/6/6	03277-01077	06923-76513	Brachmond R.
	06923-145933	29.03.10	2	102/52	87/88	4/3/5/4	03277-01077	06923-76518	Brachmond R.
	06923-125545	02.04.10	2	105/55	90/90	4/3/5/5	03277-01077	06923-01960	Brachmond R.
4	06906-02370	19.03.12	2	102/45	89/88	2/1/1/1	03213-34361	06906-02109	Vaessen M.
	06906-02290	07.03.12	2	101/47	87/86	2/1/1/1	04031-16513	06906-02021	Vassen M.
	06906-02362	15.03.12	2	105/45	87/86	2/1/1/1	03283-34361	06906-02072	Vassen M.

Lose Altschafe

	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Besitzer
1	05588-91197	08.03.13	1	95/42			04081-00034	05588-91054	Brachmond R.
	05588-91183	08.03.13	2	107/39			02837-22241	05588-00159	Brachmond R.
	06923-175231	11.04.13	2	104/36			06923-125530	06923-145933	Brachmond R.
2	06926-00035	09.03.13	3				04380-07854	03892-08572	Lamberty F.
	06926-00036	09.03.13	3				04380-07854	03892-08572	Lamberty F.
	06926-00049	27.03.13	2				06923-25526	06926-00014	Lamberty F.
3	05588-91185	08.03.13	3	100/44			04081-00034	05588-91002	Dhur A.
	01333-08885	17.03.13	3	114/51			01333-03270	01333-03318	Dhur A.
	06930-00034	20.04.13	1	96/28			06907-00319	06930-00022	Dhur A.
4	06921-00293	17.03.13	2	94/42			06923-125426	17600-05849	Arend G.
	06921-00295	18.03.13	2	98/35			06923-125426	06921-00218	Arend G.
	06921-00296	18.03.13	2	98/35			06923-125426	06921-00218	Arend G.
5	06906-02394	04.03.13	2	106/44			04031-16513	06906-02072	Vaessen M.
	06906-02427	08.03.13	2	106/33			06905-40027	06906-02238	Vaessen M.
	06909-02453	17.03.13	2	110/36			06905-40027	06906-02209	Vaessen M.

Lose Antenaisen

(* FR=Fruchtbarkeit / SI=Sicherheit)

	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Züchter / Besitzer
1	06907-00333	25.01.14	1	98/36			03213-34357	06907-00300	Antony F.
	06907-00337	19.02.14	1	100/36			03213-34357	06907-00302	Antony F.
	06907-00338	19.02.14	1	98/36			03213-34357	06907-00298	Antony F.
2	06923-175260	13.03.14	2				03230-01691	06923-124545	Brachmond R.
	06923-175262	13.03.14	2				03230-1691	06923-125425	Brachmond R.
	06923-175294	16.03.14	3				03230-01691	06923-125427	Brachmond R.
3	06923-175313	16.03.14	2				03230-01691	06923-143353	Brachmond R.
	06923-175323	18.03.14	2				03230-01691	06923-98943	Brachmond R.
	06923-175314	17.03.14	2				03230-01691	06923-125496	Brachmond R.
4	06921-00305	10.03.14	2				03213-34357	06921-00270	Arend G.
	06921-00306	13.03.14	2				03213-34357	06921-00076	Arend G.
	06921-00315	30.03.14	2				03213-34357	06921-00218	Arend G.
5	06906-02488	11.03.14	2	103/36			03996-17296	06906-02296	Vaessen M.
	06906-02490	12.03.14	2	106/40			03996-17296	06906-02056	Vaessen M.
	06906-02504	22.03.14	2	104/36			03996-17296	06906-02287	Vaessen M.
6	06930-00036	21.02.14	1				06907-00319	02325-44902	Dhur A.
	06930-00037	26.02.14	1				06907-00319	06905-40026	Dhur A.
	06930-00038	26.02.14	1				06907-00319	06930-00007	Dhur A.
7	06926-00061	08.03.14	2				03943-94561	03892-08634	Lamberty F.
	06926-00068	10.03.14	2				03943-94561	06926-00011	Lamberty F.
	06926-00072	15.03.14	2				03943-94561	06926-24074	Lamberty F.

Lose Lämmer

	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Züchter
1	06906-02479	08.03.14	2	109/41			03996-17296	06906-02094	Vaessen M.
	06906-02495	16.03.14	1	104/35			03996-17296	06906-02362	Vaessen M.
	06906-02501	20.03.14	2	104/35			03996-17296	06906-02359	Vaessen M.
2	06926-00064	10.03.14	3				03943-94561	06926-00014	Lamberty F.
	06926-00070	14.03.14	2				03943-94561	06926-00015	Lamberty F.
	06926-00071	15.03.14	2				03943-94561	06926-24074	Lamberty F.

Lose Lammwidder



Altwidder



Antenaiswidder

	NTS-Nr	Geb.-datum	1-2-3 ling	FR / SI*	Bemusk./Allgemein	Produktion	Vater	Mutter	Züchter / Besitzer
1	03213-34357	11.03.11	3				03238-04488	03213-01932	NL / Arend G.
	06907-00333	25.01.14	1	98/36			03213-34357	06907-00300	Antony F.
	06907-00337	19.02.14	1	100/36			03213-34357	06907-00302	Antony F.
	06907-00338	19.02.14	1	98/36			03213-34357	06907-00298	Antony F.
2	03230-01691	18.03.11	3	103/50	92/89	3/40/79/72	03230-01600	03230-01715	NL / Brachmond R.
	06923-175260	13.03.14					03230-01691	06923-125545	Brachmond R.
	06923-175362	18.03.14					03230-01691	06923-145933	Brachmond R.
	06923-175364	18.03.14					03230-01691	06923-098943	Brachmond R.
3	06907-00319	01.03.12	2	100/37	87/87	2/12/18/17	05897-1580	6907-00282	NL / Dhur A.
	06930-00036	21.02.14	1				06907-00319	02325-44902	Dhur A.
	06930-00037	26.02.14	1				06907-00319	06905-40026	Dhur A.
	06930-00038	26.02.14	1				06907-00319	06930-00007	Dhur A.

Nachzuchten



Lammwidder



Lämmer



Antenaisen



Altschafe

Foire de Sedan 2014

Vom 12. bis 14. September 2014 fand in Sedan die 100. Ausgabe der Journées de l'élevage statt. Zwei Luxemburger Schafzüchter nahmen an dem internationalen Texel-Wettbewerb teil. Chris Brachmond aus Dahl erzielte unter anderem einen 2. Platz bei den in 2014 geborenen Lämmern, den 3. Rang bei den in 2013 geborenen Antenaisen, sowie einen 3. und 4. Platz in der Kategorie Mutterschafe mit Lämmern.

Wir wünschen dem jungen Züchter weiterhin viel Erfolg in der Schafzucht!

MS Golddust: Nicht nur ein Hygienepuder!

MS Golddust wurde so zusammengestellt, dass jeder Bestandteil eine wichtige Aufgabe erfüllt. Es wird nicht nur die Feuchtigkeit absorbiert, dieses Produkt bietet mehr.

- Das enthaltene **Kaolin** in MS Golddust entzieht der Umgebung Feuchtigkeit. Dadurch sinkt der Keimdruck. Das Infektionsrisiko wird stark verringert, der Grip auf dem Boden nimmt zu. Die Tiere trocknen schneller. Der pH-Wert ist hautneutral, keine Hautirritationen.
- Das enthaltene **Yukka** verleiht MS Golddust einen einzigartigen und leistungsfähigen Bestandteil, womit neben Feuchtigkeit auch das schädliche Ammoniak gebunden wird.
- Durch den Einsatz von **Meeresalgen** bleibt das Produkt länger aktiv. Zudem haben diese eine positive Wirkung beim Abbauprozess im Güllekeller.
- Das einzige Produkt, das drei verschiedene **ätherische Öle** beinhaltet. Diese sorgen für ein langanhaltendes, angenehmes Stallklima. Die Öle verringern zudem den Keimdruck, da Sie eine breite Wirkung auf Krankheitserreger ausüben.

Kurzum: MS Golddust liefert Ihnen ein sicheres und gesundes Klima. Das ist Voraussetzung für einen gesunden Tierbestand.



Viehhandel

Kleines 1 mal 1 der Nutztviehvermarktung

In immer größer werdenden und sich spezialisierenden Betrieben kann der Verkauf überschüssiger Färsen oder Rinder ein interessanter Zusatzerlös zum Milchgeld oder dem Schlachtviehverkauf darstellen.

Jérôme Reuter

Damit der Landwirt für jedes Tier den bestmöglichen Preis erzielen kann, sind einige Grundprinzipien einzuhalten.

Die zum Verkauf stehenden Tiere sollten von der Herde abgetrennt in einer separaten Box bereit stehen, wenn der Ankäufer auf dem Hof ankommt. Eine solche Präsentation vermeidet ein langes Suchen nach den richtigen Tieren und ermöglicht es dem Ankäufer, sich besser auf die verkäuflichen Tiere zu konzentrieren. Außerdem vermeidet es den Vergleich mit anderen Tieren aus der Herde.

Lahme oder kranke Tiere sollten dem Ankäufer nicht gezeigt werden. In der Regel ist man an einem nachhaltigen Handel interessiert und im Sinne eines solchen Handels geben lahme Tiere ein sehr schlechtes Bild des Betriebes ab. Der Käufer wird sich fragen, warum Sie diese Tiere verkaufen wollen und er wird sofort auch weniger Interesse an den fitten Tieren zeigen, da kranke Tiere den ersten Eindruck des zu verkaufenden Loses negativ beeinflussen. Danach wird es dann sehr schwierig, auf die Qualitäten der gesunden Tiere aufmerksam zu machen.

Die Verkaufsbox sollte ein Mindestmaß an Sauberkeit aufweisen, sauber eingestreut sein und auch eine saubere Hofstelle erzeugt ein positives Bild für die Vermarktung. Eine ausreichende Beleuchtung ist ebenfalls von Vorteil.

Die Tiere sollten sauber und gepflegt aussehen, eine rassenspezifische Schur bei Fleischrindern und sauber geschorene

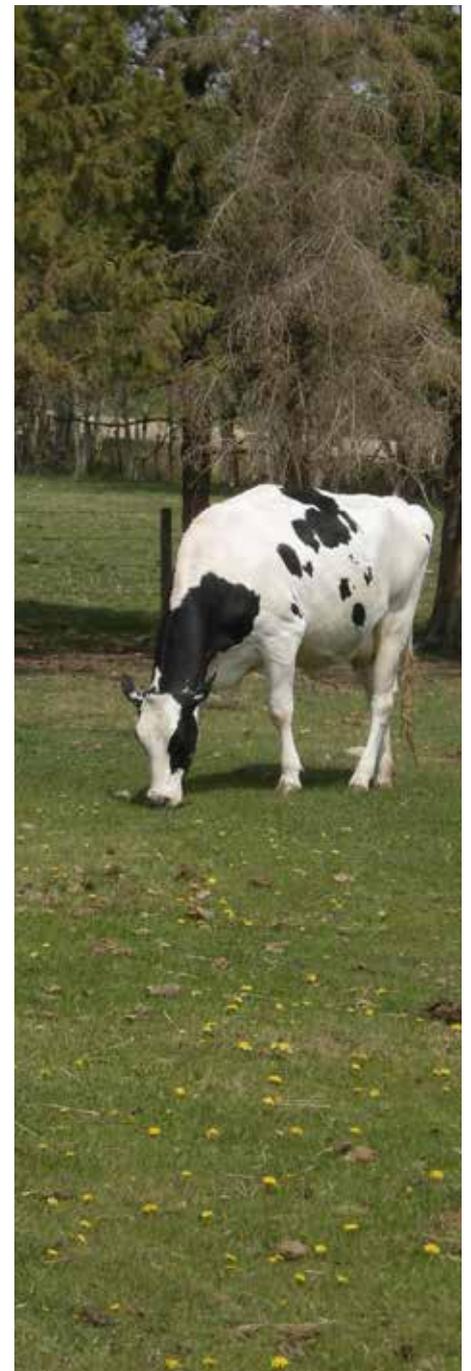
Euter und Köpfe bei Milchrindern oder Färsen können einen immensen Mehrwert erzeugen. Ein finanzieller Mehrwert der den Mehraufwand sicherlich rechtfertigt.

Wichtige Informationen über die Tiere sollten ebenfalls griffbereit liegen, sei es das Alter der Tiere, eine eventuelle Abstammung und Leistungsdaten wie zum Beispiel aktuelle Gewichtsdaten oder aber Milchkontrolldaten.

Allgemein lässt sich zusammenfassen, dass der Handel umso besser verläuft, je mehr Informationen man dem Käufer geben kann. Man sollte aber auch nicht sofort auf eventuelle negative Details aufmerksam machen, sondern einfach klar und ehrlich auf die Fragen des Ankäufers antworten. Fällt ihm ein negativer Punkt nicht auf, so muss man diesen auch nicht nennen.

Ein Mindestmaß an Tiervorbereitung zahlt sich immer aus, denn sauber präsentierte Tiere sind einfach gefälliger und verleiten die meisten Einkäufer zu höheren Geboten, das Auge kauft einfach mit.

Man sollte des Weiteren immer im Hinterkopf behalten, dass Vermarktung kein Selbstläufer ist, es gibt genug andere Betriebe auf der Welt, die Tiere verkaufen wollen. Man soll sich daher Zeit für den Verkauf nehmen, professionell auftreten, freundlich sein und realistische Preisvorstellungen für die Tiere haben.



WIR FÜTTERN KÜHE GLÜCKLICH!



Fütterungskonzepte für Profis

Produkte für eine leistungsorientierte Ration

- RWZ-Profimineral
- RWZ-Robokraft
- RWZ-Kraft Corn 204

... und für die frisch- laktierende Kuh

- RWZ-Lakto Omega
- RWZ-Linorex pur



Raiffeisen

EXPERTEN FÜR
TIERNÄHRUNG
Misch- & Spezialfutter

RWZ Agro Lux GmbH

Port de Mertert • Bürogebäude 1 • L-6688 Mertert

Jörg Schneider • Tel. 00352 6 21 50 86 26

Michael Ruppert • Tel. 00352 6 21 50 84 53

Luxemburg (Süd): **Peter Stolz** • Mobil 0049 171 972 68 79

Luxemburg (Nord): **Jörg Schneider** • Mobil 0049 172 269 46 39

Rind

www.rwz.de

„Grupp Zuucht“ Jongbaueren a Jongwenzer

Einladung zu einem professionellen Jungzüchter Workshop

Die Grupp Zuucht organisiert am 9. und 10. April 2015 eine nationale Jungzüchterschule mit anschließendem Wettbewerb.

Grupp Zuucht

Ziel dieses zweitägigen Workshops ist ein intensives Training im Scheitern und Vorführen der Rinder sowie die Vermittlung allgemeiner Informationen zur Schauvorbereitung. Als Trainerin konnten wir Claire Swale gewinnen, die in England bereits viele Jungzüchterwettbewerbe gerichtet hat und als Journalistin für Cowsmopolitan in der Zuchtszene weltweit bekannt ist. Dieser Workshop richtet sich an alle 5-25 jährigen Jungzüchter und Zuchtinteressierten. Die

Grupp Zuucht sorgt an beiden Tagen für die Verpflegung und Übersetzung des Trainings, außerdem sorgt sie für ausreichend Jungrinder zum Trainieren.

Damit dieses Training möglich wird, benötigen wir eine Unkostenbeteiligung von 75,- € pro Person, diese umfasst auch Essen und Getränke an beiden Tagen.

Am 10. April, Freitag abends ist dann der nationale Vorführwettbewerb und im Anschluss der traditionelle „Concours du Meilleur Juge“. Dieser Workshop, sowie

die beiden Wettbewerbe finden auf dem Zuchtbetrieb von Michel Nesper aus Hamville statt.

Um diese Tage optimal planen zu können, bitten wir Sie, sich bis zum 1. Februar bei Marc Jacobs (GSM 661 266 036) anzumelden. Bei weiteren Fragen stehen Ihnen die Mitglieder der Grupp Zuucht gerne zur Verfügung.

In der Hoffnung Sie zahlreich dort begrüßen zu können,

Fleischrinderberatung bei CONVIS

- **Futterberatung für Fleischrinder:** Rinder, Mutterkühe, Fresser, Mastbullen
 - **Zuchtberatung für alle Fleischrinderrassen:**
Auswahl Deckbullen, Anpaarungsberatung Besamungsbullen, Selektion der Nachzucht, Exterieurbewertung
 - **Haltung von Fleischrindern:** Futteranbau, Stallbau, Gesundheit, Fruchtbarkeit, Grünland, Management, Vermarktung, Mutterkuhplaner
 - **Qualitätslabel:** Broutard Luxembourgeois de Qualité (Luxemburger Qualitätsfresserprogramm), Broutard Limousin Wallon de Qualité (Wallonisches Limousin-Qualitätsfresserprogramm), Cactus-Rendfleisch vom Lëtzebuurger Bauer (Qualitätsfleischprogramm zusammen mit den Cactus-Supermärkten)
- Kontaktpersonen:** Gerry Ernst, Abteilungsleiter, GSM: 621 326 117
Pierre Feipel, GSM: 621 326 130
Frank Recken, GSM: 661 147 753
Jérôme Reuter, GSM: 661 190 148
Büro, Tel.: 26 81 20-44 oder 26 81 20-65

Denken Sie daran, sich ihren nächsten *Carnet d'élevage* bei uns zu bestellen. Betriebe, die am BLQ, BLWQ und Cactus teilnehmen sowie die Herdbuchbetriebe erhalten den *Carnet d'élevage* auf Anfrage gratis.



Aer Genossenschaft fir Déierenproduktioun

Battice 2014



Luxemburg ganz vorne

European Young Breeders School in Battice

Die europäische Jungzüchterschule in Battice fand dieses Jahr vom 3. bis zum 7. September statt. Auch dieses Jahr war wieder ein luxemburgisches Team vertreten. Mitglieder der 7-köpfigen Mannschaft waren: Andy Weis, Stephanie Alves, Joe Schweigen, Lena Flammang, Xavier Reiff und Louis Keipes sowie Melanie Piron aus Belgien.

Stephanie Alves

Die europäische Jungzüchterschule in Battice gehört zu einer der wichtigsten Schulen für Jungzüchter aus ganz Europa. Jedes Jahr treffen sich die besten Jungzüchter, um gemeinsam ihre Kenntnisse zu verbessern und sich an der europäischen Konkurrenz zu messen. Ziel dieser 5-tägigen Ausbildung ist es, den Teilnehmern die Kunst einer möglichst perfekten Schauvorbereitung zu vermitteln. Dies wird ihnen in unterschiedlichen Workshops und von den besten Leadern Europas beigebracht. Dies beginnt beim richtigen Waschen der Tiere und geht über eine angepasste Fütterung und Einstreu bis hin zum Scheren des Tieres. Die unterschiedlichen Workshops umfassten aber auch einen Einblick in den Bereich Marketing sowie das richtige Beurteilen und Richten von Tieren.

Sehr hohen Wert wird auf das „Fertigmachen“ der Tiere am Schautag gelegt. Dazu gehören eine optimale Ausfütterung der Tiere sowie das Scheren der Topline. Den größten Einfluss auf die Platzierung hat aber die Königsdisziplin, der Vorführwettbewerb am Samstag.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Arbeiten innerhalb der Mannschaft sowie die Pflege und die Präsentation der Tiere auf dem Stand. Hier konnte jedes Land seiner Kreativität freien Lauf lassen. Schon in den letzten Jahren konnte Luxemburg mit seinen tollen Ständen die Konkurrenz beeindrucken und so war auch dieses Jahr die Motivation wieder sehr hoch, den besten Stand zu präsentieren. Voll motiviert

und dank der Unterstützung von Familie und Freunden gelang es dem luxemburgischen Team, ein Stand zu bauen, der alles übertrifft, was Battice bis heute gesehen hat. Mit dem Motto „Western Saloon“ konnte der luxemburgische Stand nicht nur die umgebende Konkurrenz beeindrucken, sondern auch die Leader der diesjährigen Jungzüchterschule überzeugen.

Das luxemburgische Team arbeitete ab dem ersten Tag super zusammen, und so kam es, dass die guten Resultate nicht lange auf sich warten ließen. Andy Weis

sicherte sich einen 4. Platz beim Vorführwettbewerb sowie eine tolle Benotung im Bereich Scheren. Melanie Piron sicherte sich ebenfalls einen hervorragenden 3. Platz in ihrer Altersklasse sowie den 8. Platz in der Gesamtwertung und bekam zudem den Preis des besten „Wallonen Jungzüchters“ überreicht.

Für den wohl spannendsten Moment im Team Luxemburg sorgte die bereits sehr erfahrene Jungzüchterin Alves Stephanie. Nach ihrem „Honorable Mention“ Titel im Vorführwettbewerb letztes Jahr hatte sie



sich dieses Jahr noch Größeres vorgenommen. Und so kam es dann auch. Sie holte sich den Klassensieg in ihrer Klasse und wurde zweite in der abschließenden Gesamtwertung unter 136 Jungzüchtern aus 11 Ländern. Sie musste sich dieses Jahr nur Emmanuel Brisson, einem Jungzüchter aus Canada, geschlagen geben.

Mit diesen hervorragenden Einzelplatzierungen war das Team Luxemburg aber noch lange nicht zufrieden. Der wohl für die gesamte Mannschaft wichtigste Titel fehlte noch: „das beste Team“. Jeder wartete sehr gespannt auf die Verkündung der bestplatzierten Mannschaften und umso größer war die Freude, als Luxemburg tatsächlich noch den 1. Preis (unter 24 Mannschaften) fürs beste Team bekam.

Bestes Team, zwei Platzierungen in den Top 10, was wollte man mehr. Aber es sollte noch besser kommen. Zum Schluss erhielt Joe Schweigen auch den Preis für den besten Preisrichter der europäischen Jungzüchterschule 2014!!

Sonntags fand dann noch der Exterieurwettbewerb statt, bei dem wir Luxemburger mit Tieren aus dem Zuchtbetrieb Jean-Louis Neuville antreten durften. Und die Erfolgssträhne riss nicht ab: drei Erst- und zwei Drittplatzierungen konnten die luxemburgischen Vorführer ergattern, so dass am Ende Jean-Louis Neuville auch noch die Auszeichnung des besten Betriebes erhielt.

Der Erfolg war perfekt. Niemals vorher gelang es einem Land, so viele Preise mit nach Hause zu nehmen.

Ich glaube, nach dieser anstrengenden aber sehr erfolgreichen Woche mit wenig Schlaf, vielen neuen Erfahrungen und neuen Bekanntschaften können wir sehr zufrieden sein und ich hoffe, dass sich für nächstes Jahr wieder ein motiviertes Team findet, um dort anzutreten und die Luxemburger Farben würdig zu vertreten. Ohne die Unterstützung von Familie und Freunden wäre diese Erfahrung allerdings nicht möglich gewesen. Ein großes Dankeschön gilt daher allen Menschen, die uns unterstützt haben, sowie dem Züchter Jean-Louis Neuville für die zur Verfügung gestellten Tiere. ■

Zum Gedenken

Tief betroffen nehmen wir Abschied von

Jeff Rohen

der am 03.12.2014 im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Im Einklang mit Gott und der Natur lebte Jeff seine Passion für die Holsteinzucht und er wird seinen vielen Freunden unvergessen bleiben.



Unser aller Mitgefühl gilt der Familie, der wir viel Kraft bei der Überwindung des Verlustes wünschen.

CONVIS s.c. - Abteilung Milchrinder

Weihnachtszeit

Zeit für die besten Wünsche

Zeit für Aufmerksamkeiten

von uns für Sie ganz persönlich

mit **NETRINDmobil**
nutzen Sie die
bewährten **NETRIND-**
Funktionen auf Ihrem
Android-Smartphone

NETRIND das Herden-Managementprogramm
online im Internet
+ mobil im Stall

einen Monat lang mit Ihren eigenen Betriebsdaten kostenfrei und unverbindlich testen. Bei Ihrer Anmeldung im Dezember 2014 oder Januar 2015 wird Ihnen die einmalige Anmeldegebühr von 22,- € nicht berechnet.

 **CONVIS**
www.convis.lu

Sedan 2014

Holsteinschau in Frankreich

Zum ersten Mal fand dieses Jahr die Holsteinschau in Sedan (Frankreich) mit ausländischer Beteiligung statt. Insgesamt waren ca. 100 Tiere anwesend, die vom französischen Preisrichter David Biarnes beurteilt wurden.

Stephanie Alves

Aus Luxemburg waren der Betrieb Carlo & Pit Bosseler aus Limpach, sowie die Zuchtsyndikate Three Star Holsteins und Bosseler&Belle-Vue Holsteins mit 3 Tieren vertreten.

Riedhill Isola P Red (Ladd P x Adventure) im Besitz vom Zuchtsyndikat Bosseler & Belle-Vue Holsteins erzielte einen ersten Platz in ihrer Klasse und konnte sich am Ende des Tages sogar gegen die schwarzbunte Konkurrenz behaupten. Die natio-

nale Siegerin der Jungrinder war auch in Frankreich unschlagbar und so konnte Isola einen weiteren Titel für sich verbuchen.

HBL Alexandra (Alexander x Alliance), die nationale Siegerin der Färsen der diesjährigen Luxembourg Summer Classics und im Besitz von Holstein Bosseler Limpach gelang ein zweiter Platz in ihrer Klasse. Sie wurde in der Endauswahl unter die besten vier Färsen gewählt.

Bahia (Marion x James) im Besitz von Three Star Holsteins wurde bereits im Vorfeld als eine der Favoritinnen gehandelt. Nach ihren zahlreichen Siegen im Vorjahr präsentierte sich die Marion-Tochter in ihrer 5. Laktation in absoluter Höchstform. Sie wurde Siegerin der alten Kuhklassen sowie beste Euterkuh der gesamten Schau. Am Ende musste sie sich einer sehr starken Damion-Tochter aus der Region Meuse geschlagen geben. David Biarnes lobte die Qualität der Tiere, sowie die Arbeit der Züchter und wünschte Ihnen viel Glück für die Zukunft.



Deckfähige rotbunte Zuchtbullen zu verkaufen!

Vermarktung über CONVIS –
Tom Elsen, GSM: 621 246 498

Kontakt: 621 629 584

Nadine & Raymond
ALBERS-TURMES
8, an der Gaass
L-9837 Neidhausen

Schwarzbunte Bullen zu verkaufen!

- Surefire x Duplex EX91 x Finley EX90 x
Heldostar EX93 x Mascot x Trifecta VG89

1La./305T.	13.950 Mkg	2,93 F-%	3,54 E-%
2La./305T.	14.703 Mkg	3,16 F-%	3,90 E-%
3La./305T.	19.148 Mkg	3,38 F-%	3,49 E-%
4La./305T.	20.468 Mkg	3,55 F-%	3,76 E-%
- Lomac x Lonard VG89 x Heymet EX90

1La./305T.	9.028 Mkg	3,81 F-%	3,40 E-%
2La./305T.	12.035 Mkg	4,07 F-%	3,82 E-%
3La./305T.	15.495 Mkg	4,03 F-%	3,54 E-%
4La./305T.	17.073 Mkg	3,66 F-%	3,36 E-%
5La./305T.	19.606 Mkg	4,32 F-%	3,29 E-%
- Wildthing x Sheslay VG88 x Boss Iron B+84

1La./305T.	8.816 Mkg	3,14 F-%	3,37 E-%
2La./305T.	12.805 Mkg	3,39 F-%	3,42 E-%
3La./305T.	12.416 Mkg	3,67 F-%	3,31 E-%
4La./305T.	17.664 Mkg	3,95 F-%	3,19 E-%



**Caramba
(Duplex (EX91))**



**OH Vectra
(Lonard VG89)**



**HBL Bellamie
(Sheslay VG88)**

Vermarktung über CONVIS – Tom Elsen, GSM: 691 246 498

Kontakt: 621 387 800 / 691 233 332

Carlo Bosseler - Pit Bosseler

News: www.holstein-bosseler-limpach.jimdo.com

Hornlose Deckbullen zu verkaufen!

Vermarktung über CONVIS –
Tom Elsen, GSM: 621 246 498

Kontakt: 691 663 212

Antimonium Holstein
Jean-Paul FLAMMANG
10, op der Tomm
L-9653 Goesdorf

Schwarzbunte Bullen zu verkaufen!

- 99265127, geb. 15.08.2013 (Bernac x Atom x Janssen)

2La.	9.135 Mkg	4,03 F-%	3,59 E-%
3La.	10.543 Mkg	3,82 F-%	3,45 E-%
- 992652124, geb. 08.08.2013 (Lomac x Wilg x Talent)

2La.	8.373 Mkg	4,34 F-%	3,86 E-%
3La.	8.056 Mkg	4,38 F-%	3,74 E-%
- 99265160 (Elstar x Decker x Strunz)

: 2La.	10.162 Mkg	3,77 F-%	3,18 E-%
--------	------------	----------	----------

Bullen sind Liegeboxen gewohnt und IBR, BVD, Para-TB frei

Vermarktung über CONVIS – Tom Elsen, GSM: 691 246 498

Kontakt: 621 275 635

Zuchtbetrieb Oranias-Vaessen Holstein-
Pascal VAESSEN, Vianden

Nachzuchtbesichtigung Hafnar

Harmonische Töchtergruppe

Auf Einladung der Masterrind hatten wir am 5. Oktober die Gelegenheit, eine Töchtergruppe des Bullen Hafnar im früheren Gebiet der Weser-Ems-Union zu besichtigen.

Thorsten Blechmann

Hafnar 333.095

Hayden x VG 86 Laudan x VG 86 Jurmel

ZW gV: +1.263 Mkg -0,19 F% +32 Fkg
-0,07 E% +36 Ekg

RZM 114 RZE 123 RZS 118 RZG 128

Es wurden sechs Töchter auf sechs verschiedenen Betrieben vorgestellt, die sich alle in der ersten Laktation befanden.

Die mittelrahmigen Hafnar-Töchter verfügten über eine gute Kondition und besaßen dabei noch ausreichend Milchtyp. Die mit mittlerer Körpertiefe ausgestatteten Jungkühe besaßen eine sehr gute Breite in der Vorhand und hatten harmonische Übergänge in den einzelnen Körperpartien, sowie eine feste Oberlinie. Die in der Tendenz ebenen aber langen Becken fielen in der Breite leicht unterdurchschnittlich aus.

In der Seitenansicht zeigten die Tiere normal gewinkelte Beine, auf denen sie sich gut bewegten. Die Knochenqualität war sehr gut und die Sprunggelenke trocken und klar. Die parallele Beinstellung und die hohen und geschlossenen Trachten rundeten das positive Bild der Fundamente ab.

Die Hintereuter der Hafnar-Töchter waren bei meist durchschnittlicher Breite hoch genug angesetzt und die Vordereuter sehr lang, wobei sie über eine mittlere Festigkeit in der Aufhängung verfügten. Zudem waren die gut beaderten Euter mit sehr stark ausgeprägten Zentralbändern versehen. Die langen Zitzen waren entgegen dem linearen Profil mittig unter den Vierteln platziert, sogar mit einer leichten Ten-

denz zur offeneren aber stets senkrechten Stellung vorne.

Von Hafnar sind mittelrahmige Laufstallkühe zu erwarten, die über gute Fundamente und Euter verfügen.

Die gesehene Gruppe von Hafnar-Töchtern konnte auch aufgrund ihrer sehr hohen Homogenität gut überzeugen. ■



Agrimax, Metz (F)

Man erntet, was man sät ...

Der 8. November 2014 wird einer Reihe Luxemburger Holsteinzüchter in bester Erinnerung bleiben. Sie waren nach Metz gereist, um sich mit den besten Milchrindern der Nord-Ost-Regionen Frankreichs zu messen. Beim Verladen der Tiere auf die Anhänger in Richtung Metz wagte keiner von einem derartigen Erfolg der Luxemburger Holsteingruppe zu träumen. Da dies eine Schau der spezielleren Art war, soll dieser Bericht nun auch etwas spezieller und ausführlicher werden. Diesmal habe ich zudem die Gelegenheit, aus der Sicht des Schaubeschickers, sowie als Mitglied des Betreuerenteams der Kühe zu berichten und die Zuschauerperspektive mal außen vor zu lassen.



Jacques Bernard

■ Eine erfolgreiche Schau beginnt zuhause

Die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Schau sind ohne Zweifel die Tiere selbst, welche bis Mitte September angemeldet sein mussten. Dabei ist es schwierig vorherzusagen, wie ein Tier zwei Monate später aussehen wird: bei Kühen ist dies stark abhängig von Laktationsstadium und Leistung, bei Rindern vor allem von Entwicklungs- und Trächtigkeitsstadium. Letztlich reisten 12 der 13 angemeldeten Tiere in schauwürdiger Verfassung nach Metz: also bereits ein erster, wenn auch kleiner Erfolg.

Die Tiere wurden in ihren jeweiligen Heimatbetrieben mehrfach gewaschen und teilweise bereits vorgeschoren, was ihnen schon eine gewisse Routine für den Tagesablauf der Schau gab. Anders als für größere Schauen – z.B. Europaschau – wurde bei den ausgewählten Tieren die Ration nicht auf eine rohfaserreiche Fütterung umgestellt. Die Tiere wurden also direkt aus der Herde auf den Anhänger verladen.

■ Ohne Fleiß kein Preis

Die zweite Bedingung für einen reibungslosen Schauablauf ist ein Betreuerenteam, das mit viel Motivation und Engagement bereit ist, alle Kräfte für das große Ziel zu mobilisieren. In diesem Fall bestand das Team ausschließlich aus Jungzüchtern, welche sich größtenteils schon lange kennen und schon öfter zusammengearbeitet haben. Dies erleichterte sämtliche Organisation und gewährleistete einen reibungslosen Ablauf während des gesamten Aufenthaltes in Metz. Die gute Laune erleichterte für jeden die Arbeit und verkürzte die lange Wartezeit auf den Schaubeginn.

■ Destination Metz

Die Tore der Agrimax öffneten am Donnerstag, dem 6. November, sodass die Tiere am frühen Morgen schon angeliefert sein mussten. Wegen des Berufsverkehrs entschied Jean-Paul Flammang aus Goesdorf, seine und meine Rinder bereits am Mittwochnachmittag nach Metz zu fahren. So fuhren Viehtransporter, Wohnmobil und mein Auto, das voll Lebensmittel für die Helfer gepackt war, im Konvoi quer durch Luxemburg zum Reiseziel. Am folgenden Tag sollte dann noch ein Anhänger mit Scherstand, Futter und weiterem

Material folgen. Alle weiteren Tiere und das Material der Betriebe Anthony, Bosseler, Laugs, Mathay und Three Star Holsteins folgten am Donnerstag.

■ Das Warten auf den großen Tag

In Metz angekommen, ging die Arbeit sofort los: die Tiere wurden ausgeladen und gewaschen, das Strohbett wurde hergerichtet und das benötigte Material musste in die Stallgasse gebracht werden. Anschließend durften sich die Rinder ausruhen und wir erwarteten mit Vorfreude „Croque Monsieur“. Dass Vorfreude bekanntlich die schönste Freude ist, wurde uns schnell vor Augen geführt, denn kaum hatten wir das Gerät eingeschaltet, da war auch schon der Strom in der Halle weg und so blieb uns nichts anderes übrig, als kaltes Toastbrot mit Käse und Schinken zu essen.

Die erste Nachtwache war Caroline Braquet und mir zugeteilt. Hierbei geht es vor allem darum, dass die Tiere sich und das Strohbett nicht beschmutzen. Außerdem müssen sie regelmäßig gefüttert werden. Morgens besuchten wir noch das für die Aussteller organisierte Frühstück, bevor unsere Schicht endete und wir gegen 9 Uhr schlafen gingen.

Xavier Reiff kam morgens pünktlich um 7 Uhr, um mit dem Waschen der Tiere zu beginnen. Im Verlauf des Tages schoren Joé Schweigen und Tom Loutsch schon einen Großteil der Kühe.

Abends waren dann alle Luxemburger Tiere eingetroffen und kurze Zeit später wurden die Kühe gemolken und alle Tiere gewaschen.

Bei der nächsten Nachtwache wurden wir von Stéphanie Alves sowie unserer belgischen Züchterkollegin Mélanie Piron unterstützt, da es nun fünf Kühe und sieben Rinder zu betreuen waren. Während die Tiere gemütlich im Stroh lagen und wiederkauten, ließ uns eine gute, warme Suppe die kalten Außentemperaturen vergessen. Für uns endete der „Tag“ wieder morgens gegen 9 Uhr nach dem Melken und Waschen. Unsere Schicht wurde von Pit Bosseler, Fränk Thielen, Lynn Jemming, Tun Loutsch, Xavier Reiff, Andy Weis und Marylène Weis übernommen, während Joé die übrigen Tiere schor.

Nachdem die Tiere am Freitagabend zum letzten Mal gewaschen worden sind, gab es bei einem gemeinsamen Abendessen noch einmal eine Teambesprechung, um den Ablauf in den Stunden vor der Schau optimal gestalten zu können.

■ Showtime

Während Joé, Tom und Lena Flammang ein Tier nach dem anderen für ihren großen Auftritt stylten, war ein Teil des Teams damit beschäftigt, die übrigen Tiere zu füttern und sauber zu halten, während sich die Übrigen in ihre Vorführkleider schmissen, um die Rinder bald durch den Schauring zu führen.

In der ersten Klasse lief es noch recht bescheiden, die Snow RF-Tochter Snowflake von Jean-Paul Flammang wurde 3. und meine Ladd P-Tochter Brelady 5. Doch dann kam der Zug ins Rollen: in der 3. Klasse siegte die Brawler-Tochter HBL Fey von Carlo & Pit Bosseler aus Limpach, bevor die 5. Klasse dann etwas überraschend und doch verdient von meiner Yorick-Tochter CSH Danilee gewonnen wurde. Die Goldday-Tochter FD Happy-



Caroline Braquet, Lena Flammang & Jacques Bernard mit CSH Danilee, Reserve-siegerin Rinder



Andy Weis und Carlo Bosseler mit Alexandra, Siegerin Junge Kühe

day von Jean-Paul Flammang machte den Luxemburger Doppelsieg in dieser Altersklasse perfekt. Ein Doppelsieg sollte es dann auch in der Endsiegerauswahl der schwarzbunten Rinder werden. Zum Champion wurde das Rind HBL Fey von Carlo & Pit Bosseler aus Limpach erkoren, Reservesiegerin wurde CSH Danilee.

Ähnlich lief es bei den rotbunten Rindern: die Adonis-Tochter AB Fleur von Nico Anthony aus Beaufort wurde 3. in ihrer Alterskategorie und die Ladd P-Tochter Isola P aus dem Gemeinschaftsbesitz Anthony/Bosseler konnte Klassensieg und Gesamtsieg für sich verbuchen.

Diese Erfolge lösten bereits große Freude in der Stallgasse aus und gaben noch einen zusätzlichen Kick für die weitere Arbeit mit den Kühen, welche dann gleichermaßen bezahlt wurde. Die rotbunte Wisconsin-Tochter Ferrari Crème von Paul Mathay, Flebour wurde Grand Champion der Red Holstein Show. Mit ihren enormen Körperproportionen und dem Gesamtausdruck war sie nach ihrem letztjährigen

Erfolg in Metz auch dieses Jahr unschlagbar. Bei den schwarzbunten Jungkühen setzte sich die Alexander-Tochter HBL Alexandra von Carlo & Pit Bosseler vor der Atwood-Tochter MLR Melita von Paul Mathay durch, sodass die beiden einen Doppelsieg heimfuhren. Bei den alten Kühen gewann die Marion-Tochter Bahia von Three Star Holsteins (Bosseler, Loutsch, Scholtus) die Klasse und wurde anschließend Grand Champion. Lediglich die Baxter-Tochter Adam Fast von Laugs, Kalkesbach musste sich einer französischen Konkurrentin geschlagen geben und sich mit dem Reservesieg begnügen, was angesichts ihrer starken Klasse trotzdem ein großer Erfolg war.

Nach den errungenen Leistungen war die Freude riesig, die Erschöpfung aber ebenso. Wer nun glaubt, dass wir ausgiebig gefeiert haben, der irrt: sämtliches Material musste wieder in die Anhänger geräumt und alles startklar gemacht werden für die Heimfahrt, sodass wir uns dazu entschlossen, diesen Triumph zu einem späteren Zeitpunkt zu Hause nachzufeiern.

■ Résumé

Es war ein Gesamtkunststück, das auf der Energie und dem Aufwand von vielen Beteiligten basierte und das die Arbeit jedes Einzelnen benötigte, um das zu werden, was es geworden ist. Letztendlich war es die Qualität der Tiere in Kombination mit der „rund um die Uhr Versorgung“ vor Ort, die ausschlaggebend für den Erfolg war. Zudem konnten wir mit Erstaunen feststellen, wie viel mehr man aus den Tieren „herausholen“ kann, wenn diese zwei Tage länger als üblich auf dem Schauegelände sind und somit nahezu stressfrei antreten können.

Mein Dank und mein Respekt gilt dem gesamten Team. Darüber hinaus bedanke ich mich im Namen des Teams bei den Organisatoren und dem Richter der Schau und hoffe, dass die nächste erfolgreiche Schau nicht zu lange auf sich warten lässt.

AGRIMAX, Metz (F), 6.-8.11.2014

Sehr erfolgreiche Teilnahme der Luxemburger Fleischrinder-Züchter

Neben den Wettbewerben der Milchrinder fand auch ein umfangreicher Wettbewerb der Fleischrassen statt. Daran nahmen dieses Jahr rund ein Dutzend Fleischrinder aus Luxemburg teil. Vertreten waren die Betriebe Henri Mangen vom Bouferterhaff und Luc Koob vom Hingerhaff mit Blonde d'Aquitaine sowie die Betriebe Gritty & Philippe Duhr aus Manternach und Martine Majerus-Clemes aus Wickrange mit Limousin.

Gerry Ernst

Sowohl bei den Blonde d'Aquitaine wie auch bei den Limousin waren die Luxemburger Züchter sehr erfolgreich.

Am Donnerstagvormittag fand ein kleiner Blonde d'Aquitaine Wettbewerb mit 18 Tieren statt. Hier konnten unsere Züchter zwei internationale Trophäen davon tragen. Bei den tragenden Rindern siegte die sehr ausgeglichene Videly-Tochter Havane aus der Zucht und im Besitz von Henri Mangen aus Bertrange. Später wurde dieses Rind mit dem „trophée international femelle espoir“ ausgezeichnet.

Auch bei den Kühen stand eine Luxemburger Kuh an der Spitze. Hier gewann Fibelle, eine Coluche-Tochter aus der Zucht von Lucien Koob und jetzt im Besitz von

Havane, Mangen Henri, Bertrange (Luxembourg)

1. Platz ihrer Klasse

Fibelle, Koob Luc, Reckange (Luxembourg)

1. Platz ihrer Klasse

Sissi, Mangen Henri, Bertrange (Luxembourg)

2. Platz ihrer Klasse

Trophée internationale femelle espoir

Havane, Mangen Henri, Bertrange (Luxembourg)

Trophée internationale femelle adulte

Fibelle, Koob Luc, Reckange (Luxembourg)

Resultate der Luxemburger Teilnehmer am Concours Blonde d'Aquitaine

Luc Koob aus Mersch sowohl ihrer Kategorie sowie auch den „trophée international vache adulte“.



Die Limousin Wettbewerbe, mit knapp 100 Tieren besetzt, waren von sehr hohem Niveau. Hier konnten sich die Luxemburger Tiere sehr gut behaupten. Italien,

ein Badinter-Sohn aus der Zucht und im Besitz von Martine Majerus-Clemes siegte in einer sehr starken Kategorie Jungbullen und Goubi (ebenfalls im Besitz von Martine Majerus-Clemes) bei den 30monatigen Bullen. Bei den 30monatigen Rindern erzielte die Viagra-Tochter Hurdina einen zweiten Platz. Auch sie ist von der Familie Majerus-Clemes gezogen. Die Familie Duhr erzielte einen dritten Preis in einer Kategorie Jungbullen mit dem Jungbullen Idole, einem fleischbetonten Eder Sohn. Idole sowie sein Halbbruder Illustre



Fibelle, Trophée internationale femelle adulte
ZuB: Lucien Koob, Hingerhaff



Havane, Trophée internationale femelle espoir
ZuB: Henri Mangen, Beaufortterhof

wurden außerdem mit einem Fleischpreis ausgezeichnet.

Am Ende wurde Goubi, genau wie auch schon in Ettelbruck auf der FAE, dann Champion der Bullen und als bestes Tier der Schau ausgezeichnet. Die Familie Majerus erhielt zum Abschluss, jetzt schon das dritte Jahr in Folge das beste Los der Schau. Herzlichen Glückwunsch an alle Luxemburger Aussteller für diese würdige Vertretung der Fleischrinderzucht aus Luxemburg.

Italien , Majerus-Clemes Martine, Wickrange (Luxembourg)	1. Platz seiner Klasse
Idole , Marg. et Philippe Duhr-Arendt, Manternach (Luxembourg)	3. Platz seiner Klasse
Goubi , Majerus-Clemes Martine, Wickrange (Luxembourg)	1. Platz seiner Klasse
Hurdina , Majerus-Clemes Martine, Wickrange (Luxembourg)	2. Platz ihrer Klasse

Prix d'honneur mâle junior

Goubi, Majerus-Clemes Martine, Wickrange (Luxembourg)

Prix d'élevage

Majerus-Clemes Martine, Wickrange (Luxembourg)

Prix du meilleur animal du concours

Goubi, Majerus-Clemes Martine, Wickrange (Luxembourg)

Resultate der Luxemburger Teilnehmer am Concours Limousin



Bestes Los
B.: Martine Majerus-Clemes, Wickrange



Idole, best bemuskelter Jungbulle
ZuB.: Gritty & Philippe Duhr, Manternach



Goubi, Meilleur animal du concours & Prix d'honneur junior
B.: Martine Majerus-Clemes, Wickrange ■

CONVIS-Viehvermarktung

Ihr zuverlässiger Partner
für Zucht-, Nutz- und Schlachtviehhandel

Ihre Vorteile:

- gute Beratung und Betreuung
- beste Kontakte zu renommierten Schlachtunternehmen
- internationale Kontakte für Zuchtviehhandel
- transparente und qualitätsbezogene Preisgestaltung
- korrekte Abrechnung
- zeitnahe Bezahlung

Kontaktpersonen

Sekretariat/ Verwaltung & Verrechnung

Nadine Albers-Turmes, Tel.: +352 26 81 20-24
nadine.turmes@convis.lu

Romaine Kessler, Tel.: +352 26 81 20-26
romaine.kessler@convis.lu

Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Gilbert Diederich, GSM: +352 691 246 292

Patrick Federspiel, GSM: +352 621 140 872

Jules Feidt, GSM: +352 621 148 883

Fleischrinderzuchtvieh

Nico Mousel, GSM: +352 621 361 443

Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen, GSM: +352 621 246 498



■ Inland

24.01.2015	Limousin Jungvieh Ausstellung & Verkaufsschau	CONVIS, Herdbuch's Hâl
06.02.2015	Junior Wintershow	CONVIS, Herdbuch's Hâl
27.02.2015	Cactus-Jahresversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude
09.03.2015	MRZ-Jahresversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude
11.03.2015	SZ-Jahresversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude
17.03.2015	FRZ-Jahresversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude
09.-10.04.2015	Nationale Jungzüchterschule	Betrieb Michel Neser, Hamiville

■ Ausland

09.01.2015	Highlight Sale	Hamm (D)
15.01.2015	Swiss Expo	Lausanne (CH)
15.01.2015	Neumünster am Abend	Neumünster (D)
15.-18.01.2015	Agriflanders	Gent (B)
31.01.2015	OHG-Schwarzbunttage	Osnabrück (D)
31.01.2015	Fleischrindertag	Alsfeld (D)
06.-07.02.2015	Fleischrindertag	Ilfhofen (D)
07.02.2015	Hessens Zukunft	Alsfeld (D)
13.-14.02.2015	Niedersächsische Fleischrindertagung	Verden (D)
19.02.2015	Sächsischer Fleischrindertag	Meißen (D)
21.02.-01.03.2015	Salon de l'agriculture	Paris (F)
22.-26.02.2015	Sima-Simagena (Concours internationaux Bl.d'Aquitaine, Charolais, Limousin, Aubrac, Salers)	Paris (F)
23.02.2015	Prim Holstein	Paris (F)
25.-26.02.2015	Schau der Besten	Verden (D)
04.03.2015	Agro Nord Show	Aars (DK)
07.03.2015	Fleischrindernacht FHB	Hamm (D)
07.03.2015	UK Dairy Expo	Carlisle (GB)
11.03.2015	Excellentschau	Leer (D)
14.03.2015	Nuit de la Holstein	Libramont (B)
14.-15.03.2015	Highland Cattle Frühjahrsmarkt	Bitburg (D)
17.03.2015	Sunrise Sale	Karow (D)
18.03.2015	Rind Aktuell	Karow (D)
21.03.2015	Bedamarkt	Bitburg (D)
28.-29.03.2015	Expo Bulle	Bulle (CH)
01.04.2015	RUW-Färsenschau	Krefeld (D)
09.-11.04.2015	Eurogénétique	Epinal (F)

Impressum

ziichter de lëtzebuurger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



Druck: IMPRIMERIE FR. FABER,
L-7561 Mersch
Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Anzeigenannahme: CONVIS s.c.



*Schéi Feierdeeg
an een glécklecht Neit Joër!
Äer Equipe vun*



Fudderschieber- Roboter **MOOV**

NEU



- méi Fudderopnahm
- méi Fräizäit
- eng Trommel déi dreint (déi ganz Aarbechtsbreet gët gebotzt)
- ëmmer frëscht Fudder ronderëm d'Auer
- méi Rou am Stall
- schafft selbststänneg

Spaltenroboter JOZ Tech



Klauensprühanlag



Schieberentmistung



Tel.: 81 27 31 • Fax: 81 74 27 • agrotech@pt.lu

Ich will einen Berater der mein Gewerbe kennt und versteht.

Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Kompetenzzentrum „Bauern“

Zweigstelle Diekirch
2, place de la Libération
L-9255 Diekirch
T: (+352) 2459-6600
Kontaktpersonen:
Frank Boever, T: (+352) 2459-6621
frank.boever@bil.com
Claude Treff, T: (+352) 2459-6623
claudetreff@bil.com

Kompetenzzentrum „Wäzzer“

Zweigstelle Grevenmacher
2, place du Marché
L-6755 Grevenmacher
T: (+352) 2459-7100
Kontaktperson:
Josy Lethal, T: (+352) 2459-7101
josylethal@bil.com

Mittwochs sind wir in den BIL-Geschäftsstellen nach Absprache bis 19.00 Uhr für Sie da.

Sie vor allem



BANQUE
INTERNATIONALE
À LUXEMBOURG